

MAGAZIN

# foto

DIE GANZE WELT  
DER FOTOGRAFIE



TIERPORTRÄT  
**Wilde Welt  
im Studio**

Lennette Newells  
ausdrucksstarke Porträts

---

OBJEKTIVSCHULE  
**Kinder vor  
der Kamera**

Die passenden Brennweiten  
für exzellente Porträts

## Die Pixel-Elite

Leica SL3 im Testvergleich mit  
der hochauflösenden Konkurrenz



# SIGMA

Vorstellung eines weiteren F1,2-Objektivs der SIGMA Art-Linie. Höchstleistung über die konventionellen Grenzen hinaus.

**A** Art  
**50mm F1.2 DG DN**

Herausragende Gestaltungsmöglichkeiten

inkl. Gegenlichtblende und Objektivköcher.  
Erhältlich mit L-Mount\*, Sony E-Mount  
\*L-Mount ist ein eingetragenes  
Markenzeichen der Leica Camera AG



# Das Ende von Photopia

**P**hotopia! Das war ein verheißungsvolles Wort-Gemisch aus Fotografie und Utopie. Das zarte Versprechen einer fantastischen Traumwelt, in der Fotografen all das vorfinden würden, was sie für ihr Hobby, bzw. ihren Beruf ersehnen. Drei Mal hat das Hamburger Festival für Imaging Glamour, Know-how und neue Dynamik nach Hamburg und überhaupt in die deutsche Fotoszene gebracht. Die Photopia holte Starfotografen ins Land, organisierte gut besuchte Seminare und bot der Industrie einen idealen Showroom für Produktvorstellungen. Kurzum: Die Photopia lieferte der Fotografie eine Bühne, auf der das Medium gefeiert und sein Potenzial aufgezeigt wurde.

Nun ist diese Utopie geplatzt. Anfang April verkündete die Hamburger Messegesellschaft völlig überraschend, dass die Photopia nicht mehr stattfinden wird. In einem schwierigen Marktumfeld sei die wirtschaftliche Durchführung künftig nicht mehr möglich, so die Veranstalter. Nach dem Aus für die Berlin Photo Week im vergangenen Jahr bleibt es nun mehr als fraglich, ob derartige Konzepte heute wirklich noch finanziell tragfähig sind.

Die Tage einer global bedeutenden Leitmesse wie der photokina sind definitiv vorbei. Hamburg hat jedoch gezeigt, dass es reichlich Themen gäbe, die auch heute die Foto-Community zusammenbringen: Storyteller, deren Bilder uns fesseln, Trends und Diskussionsstoffe, die neben all den dargebotenen Produktneuheiten eine Messe zum lebendigen, quirligen Event machen.

Was bleibt? Ganz sicher der Wunsch vieler Fotografen, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen, fern der virtuellen Chatrooms und Webinare. Es gibt natürlich weitere Gelegenheiten, wenngleich im kleineren Rahmen: Besuchen Sie doch eines der vielen Fotofestivals im Lande wie das Umweltfestival horizonte zingst vom 7. bis zum 16. Juni in Mecklenburg-Vorpommern oder LaGacilly-Baden Photo vom 13. Juni bis 13. Oktober in Baden bei Wien. Nutzen Sie diese Events und entdecken Sie herausragende Fotografie. Dort bekommen Sie Anregungen für neue, eigene Fotoprojekte!

Herzlichst, Ihr

Foto: © Maximilian Zeitler



**Manfred Zollner,**

Chefredakteur

[manfred.zollner@fotomagazin.de](mailto:manfred.zollner@fotomagazin.de)

# INHALT

JUNI 2024

## BILD ▾

- 06 Portfolio** R. J. Kern: Die letzten Tage des amerikanischen County Fair.
- 12 Fotoszene** Deutsche Bildjournalisten bei den World Press Photo Awards; Hai-Alarm beim horizontale zingst-Umweltfotofestival & Zollners Zeilen.
- 16 Wettbewerb** Unsere Highlights bei den Sony World Photography Awards.
- 22 Portfolio** Lennette Newells Tierporträts: verwandte Seelen.
- 28 Lesergalerie** Ihre besten Kinderporträts.

## PRAXIS ▾

- 32 Praxisforum** Tipps zu Aufnahmepraxis und Software; Kolumne Sebastian Sonntag; Posing-Tipp; App des Monats; Festivals und andere Foto-Events.
- 36 Objektivschule** Die besten Objektivtypen für Kinderaufnahmen.
- 44 Natur** Fotografieren an Bord eines Expeditionsschiffs in der Antarktis.
- 50 Nacht** Wie Sie im Dunkeln mit HDR-Aufnahmen das Letzte aus Ihren Bildern herauskitzeln.

## WEB-SPOTLIGHTS ▾

- 56 Technik-News** Kameraneuheiten im Wandel der Zeit; Preis-Tracker mit Bestenliste; Warnkes Secondhand-Kolumne; Firmware-Updates von Sony und Panasonic; Ricoh GR III(x) HDF; Luminar Neo 1.3; neue Objektive von Nikon und Sigma; Pro und Contra LED-Dauerlicht; Software-Test Radiant Photo 1.3.

## TECHNIK ▾

- 64 Kameratest** Leica SL3 gegen die hochauflösende Konkurrenz von Canon, Nikon, Panasonic und Sony.
- 72 Smartphone-Flaggschiffe** Samsung S24 Ultra und Xiaomi 14 Ultra gegen Apples iPhone 15 Pro Max.
- 76 Objektivtest** Telezooms OM System M.Zuiko Digital 5-6,3/150-600 mm IS und Sigma 2,8/70-20 mm DG DN OS Sports im Vergleich.

## RUBRIKEN

- 03** Editorial.
- 14** Bücher/Ausstellungen des Monats.
- 80** Vorschau/Impressum.
- 82** Ausgepackt: Michael Dannemann.

## SO ERREICHEN SIE UNS

fotoMAGAZIN  
Telefon: 040/389 06-171  
www.fotoMAGAZIN.de  
redaktion@fotomagazin.de  
facebook.com/fotoMAGAZIN  
Instagram: @fotomagazin\_de  
Twitter: @fotoMAGAZIN\_de

### Abo-Service & Einzelheftbestellung

Telefon: 040/389 06-880  
Mail: abo@fotomagazin.de

## NEWSLETTER

Aktuelle News erhalten Sie wöchentlich per Mail mit dem fotoMAGAZIN-Newsletter. Jetzt kostenlos abonnieren: [www.fotomagazin.de/newsletter](http://www.fotomagazin.de/newsletter)

Jetzt  
abonnieren!



Foto: © Lennette Newell

## TITELFOTO

Lennette Newell, unsere Titel-Fotografin im Juni, porträtiert die Tierwelt meist im eigenen Studio. Dabei gelingt es ihr, Gesten und Blicke festzuhalten, wie wir sie nur selten in diesem Genre sehen. Newells Portfolio finden Sie in diesem Heft ab Seite 22.



Fotos: © Samsung, Xiaomi

## TECHNIK SMARTPHONE-TEST

Wir haben die neuen Smartphone-Spitzenmodelle Samsung S24 Ultra und Xiaomi 14 Ultra ausführlich getestet und mit dem iPhone 15 Pro Max verglichen.

Ab Seite 72



## BILD SONY WORLD PHOTOGRAPHY AWARDS

Unsere Highlights unter den  
Einsendungen des wohl  
erfolgreichsten Fotowettbe-  
werbs der Welt. Ab **Seite 16**



Foto: © Adaji Schell (USA) / Finalist Professionals/ Portraiture/  
Sony World Photography Awards 2024



Foto: © Leica



Foto: © Nikon



Foto: © Sony



Foto: © Canon



Foto: © Panasonic

## TECHNIK DIE PIXEL-ELITE

Die brandneue Leica SL3  
stellt sich der Konkurrenz von  
Canon (EOS R5), Nikon (Z 6II,  
Z 8, Z 9), Panasonic (Lumix  
S1 R) und Sony (Alpha 1 und  
Alpha 7R V). Ab **Seite 64**

## OBJEKTIVSCHULE KINDER

Für ansprechende Aufnah-  
men von Kindern ist neben  
Einfühlungsvermögen auch  
die passende Ausrüstung  
nötig. Wir helfen Ihnen, die  
richtigen Objektive auszu-  
wählen. Ab **Seite 36**



Foto: © stock.adobe.com/ luckybusiness



# Die letzten Tage des County Fairs

In seinem neuen Fotoprojekt „The Last Fair“ inszeniert R. J. Kern das Gemeinschaftsgefühl eines amerikanischen Sommer-Events, bei dem Mensch und Tier heute noch über den Dorfplatz spazieren.







A Gaggle of Art Collectors, Beltrami County Fair, Minnesota, 2022.





Foto: © R. J. Kern

Live Action Role Players, Blue Earth County Fair, Minnesota, 2022.



Foto: © R. J. Kern

All Star Barnyard Revue, Rock County Fair, Minnesota, 2023.

TEXT MANFRED ZOLLNER

**D**er Fotograf R. J. Kern steht hinter einer *Phase One XF*-Kamera auf einer imposanten Teleskop-Bühne, die ein LKW-Fahrer gerade etwa auf Höhe eines Lichtmastes gehoben hat, und betrachtet das hektische Treiben unter sich. Kühe werden ins Bild geführt, eine Schauspielertruppe in mittelalterlicher Kostümierung nimmt im Hintergrund Platz. Fast acht Monate Vorbereitungszeit waren nötig, bis Kern das, was sich hier gerade abspielt, minutiös geplant hatte. Genehmigungen der Messeverwaltung mussten eingeholt, Kontakte aufgebaut und die Details dieser Großinszenierung exakt festgelegt werden. Für die professionelle Ausleuchtung des Sets hat der Fotokünstler acht Studioblitz (Broncolor Move 1200) mit Power Packs und einige Lichtformer mitgebracht. Die eigentliche Aufnahme ist dann innerhalb von 15 bis 20 Minuten im Kasten.

„*The Last Fair*“ nennt Kern sein neues Fotoprojekt, und was sich jetzt hier abspielt, erinnert uns an Ali Mitgutschs gemalte XXL-Wimmel-Suchbilder. Auch >

Foto: © R. J. Kern





Lots of Llama Mamas, Carver County Fair, Minnesota, 2022.





hier passiert in jeder Aufnahme vieles gleichzeitig. Der Schauplatz dieses Jahrmarkt-Spektakels belebt sich komplett nach dem Regieplan dieses Fotoinstanzierers. Die erhöhte Perspektive hat R. J. Kern gewählt, weil sie ihm mit der entsprechenden Blendenwahl eine detaillierte Abbildung im Vorder- und Hintergrund des Bildes gestattet. Derlei Standpunkte hatte bereits der von ihm geschätzte Renaissance-Maler Pieter Bruegel (1525-1569) bei seinen Bildern bevorzugt.

### DIE DORF-IDYLLE VERSCHWINDET

Der amerikanische „County Fair“ ist heute eine kuriose Mischung aus regionaler Landwirtschaftsmesse, Dorf-Kirmes, Leistungsschau lokaler Tierzüchter und Bierzelt-Gezeche. Ein Ort, an dem schwergewichtige Riesenhasen, Rinder und Schafe mit bunten Wimpeln ausgezeichnet werden, Kinder mit klebrigen Fingern an Zuckerwatte zupfen und Teenager das „Demolition Derby“ bejubeln. Beim County Fair ist noch immer ein Rest von jenem Bild erkennbar, das der Maler Norman Rockwell zeitlebens als Heile-Welt-Version der USA auf Leinwand pinselte. Die Zukunft der County Fairs scheint allerdings fraglich. Der Alltag der US-Großfarmen ist heute Lichtjahre von jener Bauernhof-Idylle der legendären TV-Serie „Unsere kleine Farm“ aus den 1970er-Jahren entfernt.

„Die amerikanische Familienfarm befindet sich in einer Krise, die durch wirtschaftliche Faktoren, den Klimawandel und demografische Veränderungen noch verschärft wird“, sagt R. J. Kern. „Je mehr Zeit ich mit jungen Menschen verbringe, die auf Bauernhöfen aufwachsen, und je mehr ich über ihre Zukunftspläne erfahre, desto engagierter setze ich die mir zur Verfügung stehenden Mittel ein, um ihre Geschichten und ihre Erfahrungen einem größeren Publikum zu vermitteln.“ Heute sei der Jahrmarkt auf dem Land nicht mehr der Höhepunkt des Sommers eines jeden Kindes, wie dies früher der Fall war, berichtet Kern auf die Frage nach dem Grund, warum er dieses Thema genauer unter die Lupe nimmt. Die Zahl der Teilnehmer, die sich beispielsweise bei Tierzüchter-Wettbewerben anmelden, sei derart zurückgegangen, dass es bei manchen Messen nur noch zwei Bewerber gebe. Doch Kinder, die ihre Freizeit der Pflege von Tieren widmen, würden etwas fürs Leben lernen. County Fairs könnten in Zeiten der Landflucht eine bedeutende Rolle für das Image der amerikanischen Landwirtschaft spielen.

Nachdem im Jahr 2020 der Ramsey County Fair in St. Paul, Minnesota, abgesagt wurde, befragte der Fotograf die Besucher dutzender anderer Dorf-Events, was sie am meisten vermissen würden, wenn es die Fairs nicht mehr gäbe. Am häufigsten wurden ihm die Tierschauen genannt. „Ich musste daran denken, dass man manches kleine Vergnügen erst zu schätzen weiß, wenn es dieses nicht mehr gibt“, sagt der Künstler. **f**







Foto: © R. J. Kern

Santa on Vacation, Benton County Fair, Minnesota, 2022.



# Deutsche Fotoreporter ausgezeichnet

Junge deutsche Bildjournalisten bekommen in diesen Tagen weltweit große Aufmerksamkeit für ihre Arbeit. So finden sich unter den europäischen Gewinnern des World Press Photo Awards 2024 gleich zwei Deutsche: Johanna Maria Fritz (\*1994), eine Absolventin der Ostkreuz Schule für Fotografie mit ihrer Reportage „Kachowka: Flut im Kriegsgebiet“ und Daniel Chatard (Absolvent der Hochschule Hannover) mit seinem Langzeitprojekt „Niemandland“ zum Konflikt um den Braunkohleabbau in Nordrhein-Westfalen. Insbesondere der Hannoveraner Fachbereich „Fotojournalismus und Dokumentarfotografie“ macht jedes Jahr mit exzellenten Absolventen auf sich aufmerksam.



Foto: © Johanna Maria Fritz/Agentur Ostkreuz für DIE ZEIT

**Kriegsgebiet als Flutzone: Motiv aus Johanna Maria Fritz's Reportage zur Katastrophe am Kachowka-Staudamm.**



## MARGULIES' CHARITY-AUKTION

Martin Margulies, in Florida residierender Sammler, hat Anfang April Teile seiner Foto-Kollektion für 4,83 Millionen Euro bei Phillips in New York versteigert. Der Erlös kommt seiner Stiftung zugute, die sich um Arme und Obdachlose kümmert.

## SEXISTISCHES KI-BILD

Washingtons staatliche Lottogesellschaft musste im April ihre App abschalten, die User zum Uploaden von Selfies aufgerufen hatte. Mit Hilfe von künstlicher Intelligenz sollten Bilder an Traum-Locations generiert werden. In einem Fall produzierte die KI jedoch ein anstößiges „Oben ohne“-Bild einer Kundin in sexy Pose.



Foto: © John Carey/Pink Lady® Food Photographer of the Year 2024



**John Careys Restaurant-Foto öffnet unseren Blick für das Geschehen hinter dem Gasträum.**

## FOOD PHOTOGRAPHY

# Fotos à la Carte

Ein Bild mit Split-Level-Anmutung sticht in diesem Jahr besonders heraus aus den Fotos der Shortlist der Kategorie „The Philip Harben Award for Food in Action“ beim „Pink Lady® Food Photographer of the Year“-Wettbewerb. John Carey hat diese Aufnahme eingereicht, die sowohl den Blick in den Gasträum eines Restaurants öffnet, als auch eine Szene der Essensvorbereitung in der Küche zeigt. Bei dem facettenreichen Wettbewerb gibt es mehr als schöne Tabletop-Fotos von Äpfeln und Weinflaschen zu entdecken! Die Gewinner werden am 4. Juni bekanntgegeben.



Foto: © Michael Müller/ horizonte zingst



HORIZONTE ZINGST

## Hai-Alarm am Ostsee-Strand

Vom 7. bis 16. Juni 2024 werden eine Menge Haie in unmittelbarer Nähe zum Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft am Strand von Zingst auftauchen. Dort starren Michael Mullers spektakuläre

**Diesjähriges „Hai-Light“ des Zingster Festivals: Michael Mullers Unterwasserfotos.**

Hai-Porträts während des diesjährigen „horizonte zingst“-Umweltfestivals auf die Badegäste und Festivalbesucher. Das renommierte Foto-Event in Mecklenburg-Vorpommern steht in diesem Jahr unter dem Motto „Fauna“. Festivalinfos unter: [www.horizonte-zingst.de](http://www.horizonte-zingst.de)

**»Ich frage nicht ständig Leute, ob ich sie fotografieren darf, weil es mir bei Fremden zutiefst peinlich ist, einen flüchtigen Moment zu unterbrechen.«**

Der Fotokünstler Wolfgang Tillmanns am 4. April 2024 im Interview mit dem britischen „Guardian“.



KOLUMNE: ZOLLNERS ZEILEN

## Lähmende Selfies

Während ich diese Zeilen schreibe, stehe ich unter Schock. Gerade habe ich eine Mail erhalten, die mich vor Selfies warnt: „Zu viele Selfies können zu Gesichtslähmung führen: Eine Expertenanalyse.“ Oh je! Nicht genug, dass ärztlich verabreichte Botox-Spritzen seit Jahren die Gesichtszüge einer „verlorenen Generation“ von Anti-Aging-Fanatikern auf Harald Glöckler-Niveau versteifen.

Jetzt geht es also uns Fotografen dicke an die Backen. Eines sollte allerdings klar sein: Verkrampfte Gesichtszüge sind kein reines Selfie-Problem. Die dauergrinsende Red Carpet-Prominenz wäre beispielsweise nicht weniger bedroht als all die Selbstinszenierer. Es kommt noch schlimmer. In meiner

Skandal-Mail wird jetzt die Studie eines Oxford Medical Case Reports erwähnt, nach der sich in Folge von übermäßigen Selbstinszenierungen vor dem Smartphone ein Selfie-Ellenbogen entwickeln könne. Ist dieser demnächst so verbreitet wie der Tennis-Arm?

Beruhigend finde ich jetzt allerdings, dass sich die oben erwähnte Expertenanalyse bei genauer Lektüre lediglich als „plausible“ Einschätzung eines Schmierfinks von Foster’s Daily Democrat erweist. Vorerst werde ich also von eigenen Porträt-Langzeitstudien an Haustieren absehen. Lieber warne ich hier vor einer echten Volkskrankheit: Klickbaiting-Mails können zur Verblödung führen! Viele Selfies möglicherweise ebenfalls.

## SZENE-NEWS ▾

### OTTO-STEINERT-PREIS 2024

Die sibirische Dokumentarfotografin Aliona Kardash ist für ihr Projekt „Zu Hause riecht es nach Rauch“ mit dem Otto-Steinert-Preis ausgezeichnet worden. Die Masterstudentin der FH Dortmund will mit dem damit verbundenen Fördergeld der Deutschen Gesellschaft für Photographie (DGPh) in Höhe von 5000 Euro den Folgen von Heimat- und Identitätsverlust nachspüren und plant ein Fotobuch zum Thema.

### VERDIENSTKREUZ FÜR ERFURT

Der Vorstandsvorsitzende von C/O Berlin, Stephan Erfurt, hat am 9. April 2024 von Claudia Roth das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse verliehen bekommen. Er habe sich kontinuierlich und mit Risikobereitschaft dafür eingesetzt, den exzellenten Ruf von C/O Berlin dauerhaft zu gewährleisten, so die Begründung der Kulturstaatsministerin.

### REINER RIEDLERS SPIELFILM

Der österreichische Fotograf Reiner Riedler hat seinen ersten Kinofilm gedreht: In dem Dokumentarstreifen „Die guten Jahre“ begleitet er seinen Freund, den Magazin-Fotografen Michael Appelt, mit der Kamera. Der hat mit Anfang Fünfzig beschlossen, zurück ins Haus seiner Kindheit zu ziehen, nachdem bei seiner Mutter eine Demenz-Erkrankung diagnostiziert worden ist. Ein Film über familiäre Fürsorge, den Blick auf Vergangenes und die radikale Hingabe an eine fordernde neue Lebensaufgabe.



**Regisseur Reiner Riedler (Bildmitte) am Set von „Die guten Tage“.**

Foto: © Reiner Riedler

5

AUSSTELLUNGEN  
IM MAI/JUNI ▾

**HENRI CARTIER-BRESSON**

**Watch! Watch! Watch!**

15. Juni bis 22. September 2024  
Der Meister des „Decisive Moment“.  
*Bucerius Kunst Forum, Hamburg*



Foto: © 2023 Fondation Henri Cartier-Bresson/ Magnum Photos

**ROBERT CAPA**

**Retrospektive**

25. Mai bis 29. September 2024. Kriegs-  
fotograf und charismatischer Lebemann.  
*Kunstmuseum Pablo Picasso, Münster*

**PAOLO ROVERSI**

**Retrospektive**

Bis 14. Juli 2024  
Der Mann, der Fashion in sinnliche,  
visuelle Poesie verwandelt.  
*Palais Galliera, F-Paris*

**BANKGEHEIMNISSE**

**Scurrile Alltagssituationen**

Bis 16. Juni 2024  
Die Sitzbank als Motiv berühmter  
Bildjournalisten und Fotokünstler.  
*Fotografie-Forum, Monschau*

**DIRK REINARTZ**

**Fotografieren, was ist**

16. Mai bis 15. September 2024  
Retrospektive des 2004 verstorbenen  
deutschen Fotoreporters.  
*LVR-Landesmuseum, Bonn*

Alle Termine ohne Gewähr!



Foto: © Olaf Heine

OLAF HEINE

**Hawai'i**

Die flirrenden kräftigen Farben Hawaiis einfach mal komplett auf Schwarzweiß reduzieren und damit einen opulenten, prächtigen Bildband gestalten, der den satten Sog des Meeres, den Zauber der Inselandschaft und die coole, sexy Lebensart der Surfer vermittelt – kann das funktionieren? Wenn der Fotograf Olaf Heine heißt, dann erscheint all dies plötzlich nahezu mühelos umsetzbar. Gebräunte Beach People reiten elegant ihre Wellen, feiern sich und das Leben am Strand und lassen plötzlich die ganze Schönheit Hawaiis unendlich paradiesisch erscheinen. Männer mit Sportstar-Statur, Frauen so sinnlich wie Supermodels und eine Natur, die uns wie ein lebenslanger Sehnsuchtsort erscheint. MAZ

26,2 x 35 cm,  
272 Seiten,  
150 Abb.,  
teNeues Verlag,  
80 Euro

★★★★★



**BÜCHER DES MONATS**



**REGINA ANZENBERGER**

**Roots & Waltz**  
24 x 18,5 cm,  
120 Seiten,  
Anzenberger  
Edition, 49 Euro

★★★★★

Regina Anzenbergers neues „Wurzelwerk“ bringt positive Schwingungen in den Wald. Die Künstlerin mischt hier kolorierte Fotos mit ihren Schwarzweißbildern, lässt so Äste und Wurzeln kunderbunte Farbbahnen durch die Natur ziehen und vermittelt in Zweig-Arrangements auf Fujifilms Instax-Material einen höchst individuellen Zugang zum Dickicht der Donau-Auen. Ein Bildband wie ein wogender Walzer durch den vibrierenden Wald: Mit Musik von Johann Strauss im Dreivierteltakt in archaischen Bildwelten! MAZ



**D.D. HINES/  
M.V. SWANSON (HRSG.)**

**Publish Your  
Photography Book**  
20 x 27 cm, 272  
Seiten, Radius Books  
40 Euro. (amazon.de)

★★★★★

Dieses englischsprachige Standardwerk zum Fotobuch von Mary Virginia Swanson und Darius D. Himes ist gerade in dritter, grundlegend überarbeiteter Auflage erschienen und heute wichtiger denn je. Swanson und Himes liefern unverzichtbare Informationen für jeden, der ein eigenes Fotobuch plant, zeigen anhand von vielen Fallbeispielen, wie das gelingen kann. Dieser Ausgabe haben sie ein Workbook beigelegt, mit dem der Weg zum Erfolg strukturiert wird. Umfassend, gut erklärt und absolut hilfreich! MAZ

★★★★★ Der Kauf lohnt sich  
★★★★★ Hat das Zeug zum Klassiker  
★★★★★ Muss unbedingt in Ihr Regal  
★★★★★ Nur für thematisch Interessierte  
★★★★★ Darauf können Sie verzichten

# THE ULTIMATE CONSUMER TECHNOLOGY... ILLUMINATED!

Awarding  
the very best  
products  
for over  
**40 YEARS**



## EISA AWARDS **2023-24** visit [www.eisa.eu](http://www.eisa.eu) for the winners

Now 40 years strong, EISA is the unique collaboration of 58 member magazines and websites from 29 countries, specialising in all aspects of consumer electronics from mobile devices, home theatre display and audio products, photography, hi-fi and in-car entertainment. This international association includes expert members in Australia, India, Canada, the Far East, USA and the wider European community, ensuring the EISA Awards and official logo are your guide to the best in global consumer technology!





Foto: © Nick Ng / Sony World Photography Awards 2024



**Nick Ng (Malaysia), Shortlist der Kategorie Architecture/Design: In der Serie „Blue Boy“ betrachtet Ng einen Wohnblock im Herzen Kuala Lumpurs aus dem Jahr 1962.**

# Sony World Photography Awards 2024

---

Am 18. April 2024 wurden in London die Sony World Photography Awards verliehen. Wir haben vorab einige unserer Favoriten des Jahres für Sie ausgewählt.

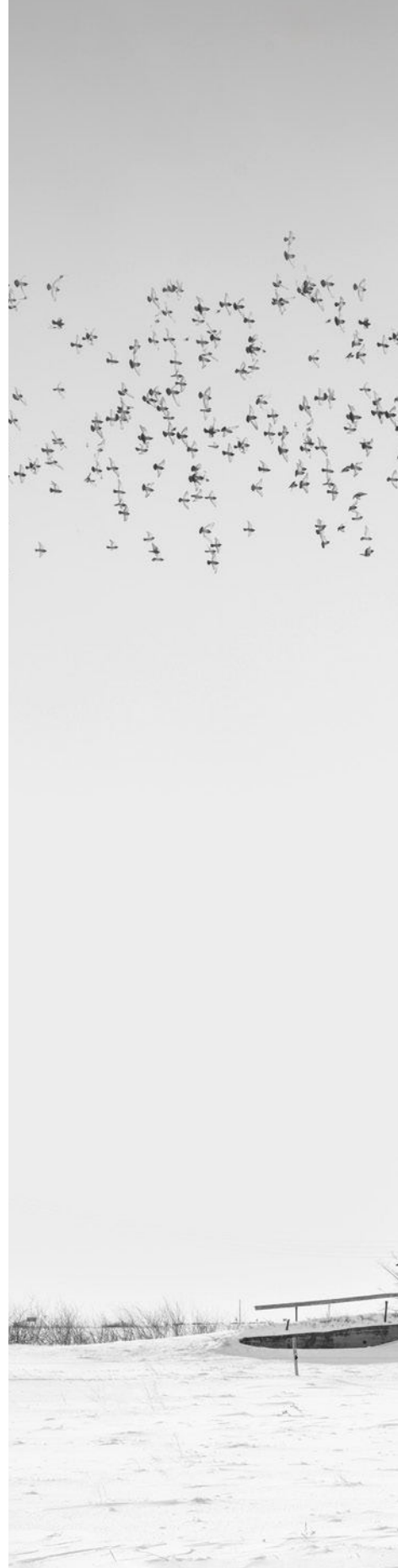






Foto: © Marc Koegel/ Sony World Photography Awards 2024. Website des Fotografen: marcKoegel.com

**Marc Koegel (Kanada), Shortlist der Kategorie Architecture/Design. In seinem Projekt „Fading Prairie“ dokumentiert er verlassene Gebäude in Kanadas ländlichen Regionen.**









Foto: © Kathleen Orlinsky/ Sony World Photography Awards 2024

**Kathleen Orlinsky (USA), Shortlist der Kategorie „Umwelt“.** Ihre Arbeit „Vanishing Caribou“ beschäftigt sich mit der schnell schwindenden Karibu-Population in der arktischen Region.

**Links: Tine Poppe (Norwegen), Finalistin der Kategorie „Kreativ“.** In „Goldene Lilien“ porträtierte Poppe Schnittblumen in ihrem Studio vor Landschaftsaufnahmen.



Foto: © Javier Arcenillas/ Sony World Photography Awards 2024

**Javier Arcenillas (Spanien), Shortlist der Kategorie „Umwelt“.** Arcenillas Serie „Dürre“ betrachtet das Problem der Wasserknappheit in Ländern wie Tunesien, Jordanien, Syrien und dem Libanon.

Foto: © Tine Poppe/ Sony World Photography Awards 2024



Foto: © Jorge Monaco/ Sony World Photography Awards 2024

**Jorge Mónaco (Argentinien), Finalist der Portfolio-Kategorie.**  
In „Porträts und Landschaften“ zeigt er Bilder von Minderheiten voller Charme und Charakter.



Foto: © Davide Monteleone/ Sony World Photography Awards 2024

**Davide Monteleone (Italien), Finalist der Kategorie „Dokumentarische Projekte“.** Eine Reportage über den Kobalt-Abbau in der Republik Kongo.

**Horst Kistner (Deutschland), Shortlist-Kandidat der „Portfolio“-Kategorie.** Kistners Serie „Meine Vintage Stories“ überzeugt uns mit bühnenbildähnlichen Inszenierungen wie dem Motiv „Melancholie auf dem Meer“ (rechts).

Foto: © Horst Kistner/ Sony World Photography Awards 2024

TEXT **MANFRED ZOLLNER**

**F**otowettbewerbe ähneln heute immer öfter Gemischtwarenläden der Bildkultur. Schlimmstenfalls fühlt sich dann eine Preisverleihung an wie der Besuch einer Resterampe im Sommerschlussverkauf. Schnell verliert hier selbst der geneigte Besucher den Überblick über die dargebotene Ware, die als Bilderflut im

Laufe einer ambitionierten Gala in Multimedia-Projektionen mit einem lärmenden Klangteppich präsentiert wird. Bässe dröhnen, Fotos flimmern im Sekundentakt und befrackte Laudatoren witzeln sich durch den Abend. Allzu oft gerät dabei in Vergessenheit, welch unglaubliche Bildqualität sich hinter dem Pomp eines durchgetaketen Groß-Events verbirgt, das nur die Spitze eines Eisberges abzubilden vermag.

Die *Sony World Photography Awards* (SWPA) nehmen jedoch eine Ausnahme-stellung im globalen Festivalzyklus ein. Sie zählen weltweit zu den besten, renommiertesten Wettbewerben für professionelle Fotografen und Amateure. Ausstellungen der Siegerbilder locken jährlich tausende Besucher ins Londoner Somerset House oder das Berliner Willy Brandt-Haus. Tatsächlich lohnt es sich immer, hier auch jenseits





der oft publizierten Siegerbilder nach Perlen zu suchen. Im vergangenen Jahr hat ein Skandalchen die Routineabläufe des Londoner SWPA-Preisverleihungsrituals kurzzeitig unterbrochen. Der Berliner KI-Künstler Boris Eldagsen stürmte die Veranstaltungsbühne, riss das nächstgelegene Mikrofon an sich und tat kund, er ziehe sein eben gekürtes Bild zurück, da es sich um keine Fotografie, sondern um ein

gepromptetes Werk handle. Sein abendlicher Affront stellte leider die Würdigungen der fotografischen Leistungen in vielen Nachberichterstattungen des Events in den Schatten. Eldagsen erreichte jedoch immerhin eines: Die Reflektion, was heute ein Foto ausmacht und wo die Grenzen des Realen in einem Bild liegen, wird nun intensiver geführt. Das Londoner SWPA-Event bleibt jedoch im Veranstaltungs-

Zirkus der international ausgerichteten Photo Awards, was es immer war: eine hochklassige Leistungsschau der zeitgenössischen Fotografie. **f**

► **Die Sony World Photography Awards**

Für weitere SWPA-Wettbewerbsfotos des Jahres empfehlen wir die Webseite der Veranstalter: [www.worldphoto.org](http://www.worldphoto.org)





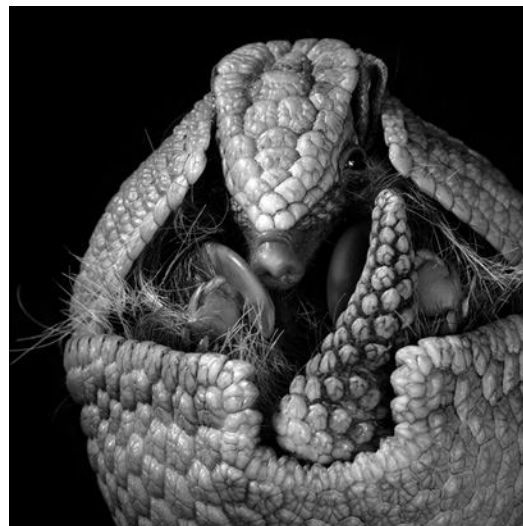


# Verwandte Seelen

---

Intensive Blicke, kurze Drohgebärden und vorsichtige Annäherungen: Die Amerikanerin Lennette Newell sucht beim Studioporträt authentische Momente mit der Tierwelt.

Lennette Newell sagt, sie wolle das Wesen eines Tieres unverfälscht festhalten: Links: Newells Porträt eines Geoffroy-Klammeraffen (*Ateles geoffroyi*).



Fotos: © Lennette Newell

Südliches Kugelgürteltier (*Tolypeutes matacus*).









Fotos: © Lennette Newell

Junges Kamel (*Camelus dromedarius*).

Weißkopfsaki  
(*Pithecia pithecia*).





**Brasilianisches  
Stachelschwein  
(Coendou  
prehensilis).**

Fotos: © Lennette Newell



**„Der Mensch kann die Emotionen einer anderen Spezies schnell falsch deuten, weil wir sie nicht kennen“, sagt Lennette Newell. Dieser Mandrill (Mandrillus sphinx) gähnte, als sie auf den Auslöser ihrer Kamera drückte.**

TEXT **MANFRED ZOLLNER**

**L**ennette Newell hat das Fotostudio bis auf das nötigste Lichtequipment und ihre Kameras geleert. Heute finden wir hier keine herumliegenden Gegenstände, nichts, das ein aggressiver Affe spontan durch die Luft schleudern könnte. Selbst die stählerne Bodenplatte, auf der gleich ein Mandrill stehen wird, ist fest am Boden verschraubt. Das aus einem Freizeitpark adoptierte Tier kommt mit seinem Pfleger und Besitzer, eine erfahrene Bezugsperson. Dieser etwa 1.80 Meter große, muskulöse Mann erklärt Lennette jetzt erst einmal, dass sein Mandrill gleich versuchen werde, sie einzuschüchtern. Das Tier schreitet nun tatsächlich vor die Kamera und zeigt mit einer ersten Drohbärde sofort sein kräftiges Gebiss. Alles klar, wer heute hier der Boss ist?

Die Fotografin hält derweil unbeeindruckt ihre Hasselblad-Kamera vors Gesicht und richtet diese auf den Primaten, bis er dieses klobige, schwarze Objekt in ihren Händen ignoriert. Das Tier entspannt sich, gähnt kurz und zupft an seinen Füßen, während Lennette fotografiert und die Blitze der Lichtenanlage den Raum erhellen. Das Resultat dieser kur-

zen, intensiven Session: eine großartige schwarzweiße Profilaufnahme des gähnenden Primaten mit weit aufgerissenem Maul. Ein Bild, das uns dessen mächtige Eckzähne zeigt und die potenzielle Kraft dieser Kreatur vermittelt, die hier für ein paar Augenblicke ins Studio gekommen ist.

„Was am Set passiert, hängt ganz allein von den Tieren ab“, sagt Lennette Newell, eine Absolventin des renommierten Brooks Institute of Photography in Kalifornien. „Sie bestimmen, was sie mir mitteilen wollen. Ich sehne mich beim Fotografieren instinktiv nach dem tiefsten Inneren ihrer Seele.“ Dabei entstehen Bilder, die sich deutlich von anderen Tieraufnahmen unterscheiden und von klischeehaften Abbildungen abweichen. Lennette Newell macht Charakterstudien, die uns von intensiven Blicken und signifikanten Gesten erzählen. Häufig verwendet sie im Studio einen rissfesten, schwarzen Duvetine-Stoff als neutralen Bildhintergrund und stellt V-Flat-Wände auf, die den Tieren eine abgegrenzte Wohlfühlzone schaffen, in der sie sich frei bewegen können. Die Tochter eines Tierarztes und Klinik-

besitzers ist in permanenter Gesellschaft von Pferden, Rindern, Hunden, Katzen und einer Menge wilder Tiere aufgewachsen. Das hat sie nachhaltig geprägt. „Ich hatte mit dieser häufig polarisierten Gegenüberstellung von Mensch und Tier meine Probleme. Genau das ist die Triebfeder meiner Arbeit: Die Fotografie ist Ausdruck meines leidenschaftlichen Einsatzes für die mitfühlende Koexistenz mit der Natur.“ In ihren Porträts möchte die in San Francisco lebende Fotografin das Wesen eines Tieres unverfälscht und authentisch wiedergeben. Es ist ihr wichtig, dass es sich mit ihr auseinandersetzt, sein Blick direkt auf sie gerichtet ist. Derzeit arbeitet die vielfach ausgezeichnete Fotokünstlerin an einem opulenten Bildband, für den sie bereits über 150 Tierarten porträtiert hat.

„Ich glaube, dass jedes Tier zu unterschiedlichen Zeitpunkten ganz anders dargestellt werden könnte“, erklärt Lennette Newell. „Während wir uns miteinander vertraut machen, darf ich kurz an ihrem Leben Anteil nehmen. Meine Fotos zeigen authentische Momente und geben uns beim Betrachten Anstöße zum Reflektieren über uns selbst.“ **f**



Foto: © Rene Lauterbach





**IHR BILD IM  
fotoMAGAZIN-  
KALENDER 2025!**

Unter den besten Einsendungen  
der Lesergalerie wählen  
wir monatlich ein Motiv  
für den fM-Kalender  
2025 aus!

## Leserfotos des Monats

### Monatsthema im Juni: **Kinder**

Wer Kinder fotografieren will, muss damit klarkommen, dass sich die Situation vor der Linse andauernd ändert. Energie und Lebensfreude, Unverstelltheit und Emotionen erhoffen wir uns von den kleinen Protagonisten fürs Bild. Heißt, man muss das fotografisch auch handhaben können. Viel Übung im schnellen, fast intuitiven Reagieren sind essenziell. Die Verzweiflung darüber, einen perfekten Moment verpasst zu haben, sollten Sie am besten gar nicht an sich ranlassen, müssen Sie auch nicht. Denn: Es kommt definitiv gleich der nächste einzigartige Moment. *Anja Martin*

#### 1. PLATZ

##### **RENE LAUTERBACH**

Ernst, Ehrgeiz und Spaß treffen sich in einem Kindergesicht, das durch die geringe Schärfentiefe des Bildes den Blick sofort auf sich zieht. Dank der großen Blendenöffnung hebt sich das Mädchen auch von der Backsteinmauer ab, obwohl sein Kleid eigentlich farblich mit dem Hintergrund verschmelzen würde. Dafür musste der Patenonkel aber genau im richtigen Moment abdrücken, was perfekt gelang.

**Kamera:** Nikon D810

**Objektiv:** 2,8/70-200 mmm

**Aufnahmedaten:** 155 mm, f/2,8, 1/250 s,  
ISO 1250

## 2. PLATZ

### ZINA HEG

Eigentlich ging es um die Architektur dieser Moschee in Taschkent, doch dann waren da spielende Kinder und Zina Heg wartete geduldig, bis das rot gekleidete Mädchen an der richtigen Stelle rollerte. Die 47-Jährige mag kleine Einzelpersonen im Bild, die doch eine wichtige Rolle einnehmen. Vor fünf Jahren hat die in der Nähe von Bern Lebende die Fotografie als ihr Hobby entdeckt. Seither fotografiert sie meist auf Reisen. Der Grund ist simpel: „Da hat man am meisten Zeit.“

**Kamera:** Canon EOS 90D

**Objektiv:** Canon EF-S 3,5-5,6/18-135 mm IS USM

**Aufnahmedaten:** 35 mm, f/29, 1/80 s, ISO 100

Foto: © Zina Heg



Foto: © Elke Ward

## 3. PLATZ

### ELKE WARD

Für einen Zweijährigen ist eine Wiese noch wie ein ganzes Universum. Wenn ein kleiner Junge da hineinstürzt, wird die Lebensfreude visuell greifbar – vor allem, weil ihm die Kamera ganz nah folgt, eine tiefe Perspektive einnimmt und die Dynamik abbildet. Fast automatisch verlässt man bei dieser Entdeckungstour in der Mecklenburger Seenplatte die Rolle des objektiven Betrachters und riecht den Duft der Blumen.

**Kamera:** Samsung Galaxy A50

**Aufnahmedaten:** 3,9 mm, f/1,7, 1/1876 s, ISO 40





#### 4. PLATZ

##### RIKA BUSCH

Echte Erinnerungen schaffen, darum geht es Rika Busch, 50 Jahre alt und nebenberuflich als Fotografin tätig. Porträt-Termine im Studio macht sie gar nicht mehr. Sie begleitet Familien im Alltag oder trifft sich für Outdoor-Shootings. Denn dann seien alle freier und es gelänge ihnen besser, die Kamera zu vergessen. In diesem Fall spielten die Eltern gerade mit dem Geschwisterkind, der Jüngste fand alles interessanter als die Fotografin, der er nur kurz einen Blick zuwarf, den sie sofort einfiel.

**Kamera:** Nikon Z 6

**Objektiv:** AF-S Nikkor 1,8/85 mm G

**Aufnahmedaten:** f/1,8, 1/2000 s,  
ISO 320

## DIE NÄCHSTEN THEMEN ▼

### JULI | Die Welt im Close-up

Upload abgeschlossen.

Voting: bis 12. Mai.

### AUGUST | Arbeitsleben

Jeder Beruf hat seine Beson-

derheit. Vom Altenpfleger bis zum Zahnarzt: Zeigen Sie die Vielfalt der Arbeitswelt.

Upload: bis 6. Juni.

Voting: 7. Juni bis 19. Juni.

### SEPTEMBER | Schwarzweiß.

Es muss nicht immer Farbe sein: zeitlos schöne Reduktion in Grautönen.

Upload: bis 11. Juli.

Voting: 12. Juli bis 22. Juli.

### SO MACHEN SIE MIT

Melden Sie sich unter [www.fotomagazin.de/lesergalerie](http://www.fotomagazin.de/lesergalerie) an und laden Sie zum jeweiligen Thema Ihr Foto hoch. Nach Ablauf der Upload-Frist wählt die fotoMAGAZIN-Fachjury aus allen Bildern die zehn besten Motive

aus. Die ersten Plätze werden im Heft veröffentlicht und erhalten eine attraktive Monatsprämie von [enjoyyourcamera.com](http://enjoyyourcamera.com). Zudem haben die Besucher unserer Website weiterhin die Gelegenheit, ihren persönlichen Favoriten zu wählen, der einen Sonderpreis erhält.

➤ [fotomagazin.de/lesergalerie](http://fotomagazin.de/lesergalerie)

## APP DES MONATS

### PRIVATE PHOTO VAULT

Nicht jedes Foto möchte man beim Scrollen durch die Smartphone-Galerie jedem Umstehenden zeigen. Private Photo Vault (iOS, bei Android nur Photo Vault) verschiebt die von Ihnen ausgewählten Fotos in einen app-internen Ordner, der nur über Passwort zugänglich ist. Das ist in vielerlei Hinsicht praktisch und gelingt dank des simplen wie vollständigen Aufbaus der App schnell und einfach: Beim Öffnen der App müssen Sie das Passwort eingeben und schon haben Sie Zugriff auf die hinterlegten Bilder.

Diese wiederum lassen sich in einzelnen Ordnern speichern, zwischen den Ordnern verschieben, als Dia-Show abspielen, zurück in den öffentlichen Ordner legen und bearbeiten. Die kostenpflichtige Pro-Version bietet weitere Optionen wie den App-Zugriff per Fingerabdruck, Cloud-Synchronisation oder ein Täuschungspasswort, bei dessen Eingabe, beispielsweise für Demonstrationzwecke, völlig andere Bilder angezeigt werden. Eine nützliche, simple und selbst in der Gratis-Version erfreulich umfassende App für mehr Datenschutz bei den eigenen Smartphone-Bildern. SEB



Abbildung: © Private Photo Vault

### PRAXIS-TIPP

## Frühlings-Shooting im Studio



Foto: © Sebastian Sonntag

Ein bunter Hintergrund und einige Blüten sind die perfekten Voraussetzungen für ein frühlingshaftes Studio-Shooting.

Blühende Äste (künstlich oder echt) geben in Kombination mit bunten Hintergründen die perfekte Kulisse für ein frühlingshaftes Motiv ab. Achten Sie auf passendes Styling und helles, flächiges Licht. SEB



### KOLUMNE: IMMER WIEDER SONNTAG

## Der Mensch gewinnt

In der letzten Ausgabe gab es einen ausführlichen Artikel zum Thema künstliche Intelligenz im Foto-Markt. Am Rande sprach selbst Vorreiter Adobe hier den natürlichen Emotionen echter Menschen auch für die Zukunft eine wesentliche Rolle in der Fotografie zu. Dieser Punkt kommt für mich in der gesamten Debatte viel zu kurz. In Zeiten, in denen alles maschinisiert, digitalisiert und automatisiert wird, in denen Dienstleistungen, aber auch Texte und Bilder immer austauschbarer und – da von der gleichen KI trainiert – gleicher werden, ist der Mensch am Ende der entscheidende Unterschied. Jeder Trend erzeugt irgendwann einen Gegentrend und ich glaube, Sie täten gut daran, genau jetzt gegenzusteuern. Setzen Sie auf klassische Technik, auf klassische Motive, auf handwerklich und ästhetisch gut gemachte, echte

Fotos mit Herzblut! Das macht nicht nur Sie um ein Vielfaches glücklicher, als Stunden am PC zu verbringen, es entspricht auch der Sehnsucht der Gesellschaft nach den ruhigen, früheren Zeiten. Ein echtes, gerne auch unscharfes, emotionales Foto erzeugt bei mir bis heute Gänsehaut, da ich den Moment, die Entstehung und die Geschichte dieses Bildes spüre. Bei computergenerierten Bildern empfinde ich dagegen einfach nur Leere. Machen Sie sich dessen bewusst und arbeiten Sie aktiv daran, emotional zu fotografieren. Für mich heißt das in der Praxis: weniger Vorgaben an das Model, weniger Perfektion in Kleidung und Haaren, Natürlichkeit – und ein Blick für den perfekten Schnappschuss. Diesen kann und muss man trainieren, aber es lohnt sich – gerade in Zeiten der KI.

SEBASTIAN SONNTAG





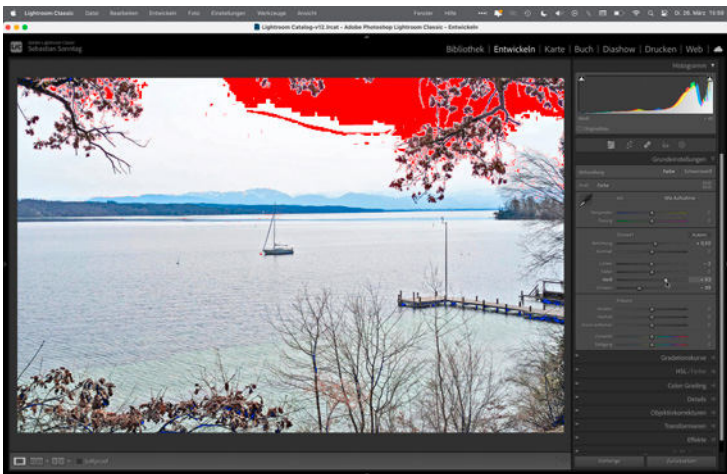
Foto: © stock.adobe.com/ K.-U. Häföler

Bei diesem Motiv kommt es auf die richtige Technik und aufs Timing an – vor allem macht die Umsetzung aber jede Menge Spaß.

### PRAXIS-TIPP

## Wasser und Erdbeeren

Im Mai beginnt die Erdbeer-Zeit und damit kommt die Möglichkeit, einen echten Klassiker der Heimprojekte zu inszenieren: ins Wasser fallendes Obst. Idealerweise verwenden Sie für das Wasser ein Aquarium, ein Blitz hilft Ihnen, das Motiv optisch einzufrieren, ein dunkler oder bunter Hintergrund sorgt für die Stimmung. Stellen Sie die Kamera auf ein Stativ und lassen Sie das Obst relativ nahe an der sauberen Vorderseite des Aquariums fallen. Ein Fernauslöser hilft beim Timing – so können Sie mit der einen Hand die Erdbeere fallen lassen und mit der anderen zeitgleich auslösen. SEB



Screenshot: © Sebastian Sonntag

Sind die beiden kleinen Pfeile im Histogramm aktiviert, erkennen Sie direkt im Bild, welche Bereiche ausfressen (rot) und welche absaufen (blau).

### LIGHTROOM-TIPP

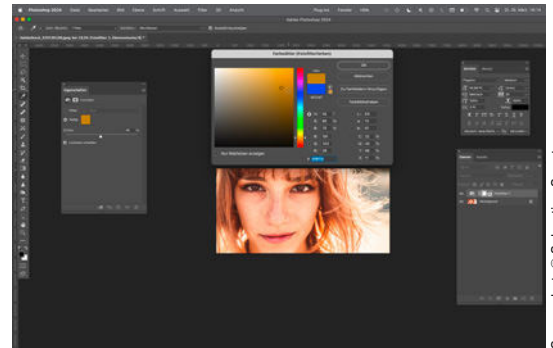
## Dynamikumfang maximieren

Wer das Maximum aus seinem Bild herausholen möchte, sollte unbedingt auf die Tonwertkurve achten. Bei Lightroom Classic findet sich das dafür wichtige Histogramm oben rechts. Im „Entwickeln“-Modus lassen sich dort zwei kleine Pfeile anklicken. Sind diese aktiviert, wird im Bild angezeigt, welche Bildbereiche ausfressen (rot) oder absaufen (blau). So können Sie über die Schwarz- und Weiß-Regler das Bild perfekt austarieren. SEB

### PHOTOSHOP-TIPP

## Schnell und einfach coole Looks

Nicht nur bei Instagram gibt es Filter, auch Photoshop hat hier ein tolles Tool integriert. Klicken Sie unten im Ebenen-Fenster auf die Einstellungsebenen und wählen Sie „Fotofilter“. Nun können Sie die Intensität und Farbe des Filters anpassen und so in wenigen Sekunden Ihrem Bild den gewünschten Look verpassen. SEB



Screenshot: © Sebastian Sonntag

Die Fotofilter-Einstellungsebene bringt in wenigen Sekunden deutlich mehr Stimmung in Ihre Aufnahme.

### POSING-TIPP

## Auf Dreiecke achten

Dreiecksformen bringen beim Posing zusätzlich Dynamik ins Bild. Achten Sie dabei sowohl auf Arm- und Beinsetzung als auch auf die Körperhaltung an sich. In unserem Beispielbild finden sich gleich mehrere Dreiecke: der rechte Arm, das linke Bein, zwischen rechtem und linkem Bein, und die Achse Hüfte-Kopf-Knie. Ausprobieren! SEB



Foto: © stock.adobe.com/ MaxFrost

Dreiecke machen das Bild dynamischer. Bei diesem Posing sind mit geübtem Auge mindestens vier solcher Dreiecke zu erkennen.

## 6

## TERMINE IM SUCHER ▾

**FESTIVAL PHOTO MÜNSINGEN 2024**

9.-12.5.2024, Münsingen,  
Kanton Bern, Schweiz  
[www.photomuensingen.ch](http://www.photomuensingen.ch)

**DÜSSELDORF PHOTO+**

16.5.-14.7.2024, Düsseldorf, NRW  
[www.duesseldorfphotoplus.de](http://www.duesseldorfphotoplus.de)

**WORKSHOP ARCHITEKTUR- UND  
INDUSTRIEFOTOGRAFIE IM  
DIGITALEN MITTELFORMAT**

24.-26.5.2024, Berlin  
<https://pberlin.net/workshops>

**FOTOFESTIVAL LENZBURG**

25.5.-23.6.2024  
Lenzburg, Kanton Aargau, Schweiz  
[www.fotofestivallenzburg.ch](http://www.fotofestivallenzburg.ch)

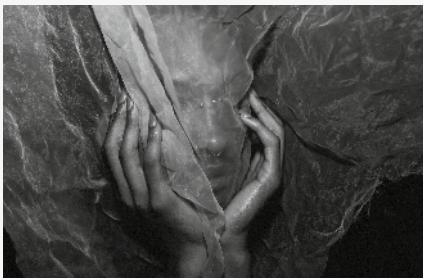


Foto: © Debmalya Ray Choudhuri

Debmalya Ray Choudhuri ist unter den Gewinnern des Open Calls in Lenzburg.

**F/STOP FESTIVAL**

31.5.-16.6.2024, Leipzig, Sachsen  
[www.f-stop-leipzig.de](http://www.f-stop-leipzig.de)

**WORKSHOP PORTRÄT-,  
MODE- UND AKTFOTOGRAFIE**

8.-13.6.2024  
Languedoc-Roussillon, Südfrankreich  
[www.stilakademie.art](http://www.stilakademie.art)

Alle Termine ohne Gewähr!



Foto: © Frank Jurisch

Workshop mit Frank Jurisch: Einsatz ungewöhnlicher Lichtquellen.



Foto: © Ron Kuhwede

Fotos im Gemäldestil: Workshop mit Ron Kuhwede.

## PHOTO+ADVENTURE MESSE-FESTIVAL

**Fotografie, Reise und Outdoor**

Ein breites Programm bietet die Photo+Adventure im Landschaftspark Duisburg-Nord. An zwei Tagen gibt es Vorträge, Ausstellungen, Workshops, Seminare und eine Messe (Sa./So. 10-18 Uhr). Auf drei Bühnen läuft das Vortragsprogramm – kostenfrei für Besitzer des Messetickets (Tageskarte 12, Sa./So. 22 Euro) – mit rund 60 Programmpunkten in der Kraftzentrale. Ausnahme: Für die Multivisions-Show über Japan von Reisefotograf Oliver Bolch am 8. Juni, 19 Uhr, ist ein separates Ticket nötig. Zu den Vortragenden zählen Ulla Lohmann, Daniel Spohn, Markus van Hauten, Thomas Bredenfeld und Sandra Petrowitz. Workshops bieten u. a. Adrian Rohnfelder, Hans-Peter Schaub, Anouchka Olszewski/Peter Giefers und Robin Preston an. LAT

**Photo+Adventure Messe-Festival**

8.-9.6.2024, Duisburg, NRW  
<https://photoadventure.eu>



Foto: © Florian W. Mueller

Shootings und Aktionen am Strand machen den besonderen Reiz der horizonte aus.

**UMWELTFOTOFESTIVAL  
HORIZONTE ZINGST**
**Vielfalt  
der Tierwelt**

In die 17. Auflage geht das Umweltfestival „horizonte zingst“. Zehn Tage lang gibt es Inspiration und Fotoerlebnisse: Workshops, Vernissagen (unter dem Thema Fauna), Fotomarkt, Multivisions-Shows, Fotografen-Gespräche, Panels und Ausstellungsführungen in direkter Nähe zum Nationalpark und Ostseestrand. LAT



Foto: © Heidi &amp; Hans-Jürgen Koch

Heidi & Hans-Jürgen stellen ihr jüngstes Projekt „Federn“ aus.

**Umweltfestival horizonte zingst**  
7.-16.6.2024, Zingst, Mecklenburg-Vorpommern  
[www.erlebniswelt-fotografie-zingst.de](http://www.erlebniswelt-fotografie-zingst.de)



# Panasonic Lumix S5II

## die Hybrid-Power fürs Vollformat

### Jetzt mit dem neuen Superzoom

Die Panasonic Lumix S5II hat einen neu entwickelten 24-Megapixel-Vollformat-Sensor und einen neuen Bildprozessor erhalten. Diese ermöglichen neben dem kontrastbasierten Autofokus zusätzlich eine Phasenerkennung und kombiniert beide Fokussiermethoden zu einem neuen Hybrid-Phasenerkennungs-AF. Das macht die S5II zur echten Hybridkamera.



Panasonic Lumix S5II  
mit Lumix S 28-200mm  
F4-7,1 Makro O.I.S.

# 2.998 €

\*Beispielrechnung für 0 % bei 10 Monaten Laufzeit. Individueller Zinssatz abhängig von Laufzeit und Kreditprüfung. Stand 26.03.2024

0%  
Finanzierung  
monatl. Rate ab  
**299,80€\***

### Unsere 5 Pluspunkte

- + unabhängige Beratung von Profis
- + enorme Auswahl – neu und gebraucht
- + vielfältige, individuelle Serviceleistungen
- + bequemer Einkauf – vor Ort, am Telefon oder online
- + optimales Preis-Leistungsverhältnis

**Visit us** 12x in Deutschland

**Call us** 0800 22 58 638

**Mail us** Kundenservice@calumetphoto.de

**Shop online** www.calumet.de



# Kinder

---

Gute Kinderfotografie ist eine Mischung aus Dokumentation, Porträt und ein wenig Wildlife. Entsprechend anspruchsvoll ist das Genre nicht nur für den Fotografen, sondern auch für die Ausrüstung. Welche Optiken eignen sich ideal? Wir verraten es Ihnen!

Kinder sind ein Quell der Lebensfreude und ein hervorragendes Fotomotiv – das richtige Objektiv vorausgesetzt.











Foto: © stock.adobe.com/ Irina Schmidt

**Für Kinderporträts mit strukturiertem Hintergrund wie einer Wiese oder einem Wald eignet sich eine lichtstarke Festbrennweite ideal.**

TEXT **SEBASTIAN SONNTAG**

**E**in gelungenes Kinderfoto weckt Emotionen und Erinnerungen. Die einzelnen, kleinen Entwicklungsschritte fallen den Eltern im Alltag oft nicht auf, umso größer ist dann das Nostalgie- und „Ach, weißt Du noch damals“-Gefühl, wenn sie schöne Aufnahmen ihrer Kinder Jahre später in die Hand nehmen.

Ist also das Kind das perfekte emotionale Motiv? Ja! Allerdings eines, das sich schwer authentisch und schön fotografieren lässt. Prinzipiell gibt es zwei Möglichkeiten, Kinder zu fotografieren: entweder als stiller Beobachter – ähnlich einem Wildlife-Fotografen – oder bewusst im Rahmen eines Fotoshootings, wahlweise im Freien oder im Studio. Die Ergebnisse sind völlig unterschiedlich. Die Wildlife-Variante führt zu authentischen, sehr emotionalen und situativen Resultaten, beim Fotoshooting dagegen werden Kulissen und Welten geschaffen, es wird Wert auf Ästhetik gelegt und das Kind ganz bewusst möglichst perfekt dargestellt. Matschbombe gegen Maniküre, sozusagen.

Entsprechend des fotografischen Ansatzes sind auch die Ansprüche an die verwendeten Objektive unterschiedlich.



**Um springende und rennende Persönchen scharf abzubilden, brauchen Sie eine kurze Verschlusszeit und ein sporttaugliches Objektiv.**



Der Wildlife-Vergleich bei authentischen Aufnahmen – vor allem im Freien – ist dabei ganz bewusst gewählt, denn das Verhalten ist ähnlich. Mal spielen die Kinder ruhig miteinander, um im nächsten Moment wild zu toben und zu springen. Um die Kleinen in ihrer Welt nicht zu stören, sollten Sie sich als Fotograf zurückziehen und im besten Fall unbeachtet bleiben. Entsprechend sollten Sie lange Brennweiten verwenden.

**KINDER IN DER NATUR: LANGE BRENNWEITE UND SCHNELLER AF**

Ein klassisches 70-200 mm ist hierbei ein guter Anhaltspunkt, etwa ein Canon RF 2,8/70-200 mm L IS USM, ein Nikon Nikkor 2,8/70-200 mm VR S oder ein Sony FE 2,8/70-200 mm GM (II). Für DSLR-Fotografen gibt es entsprechende Modelle wie das Nikkor 2,8/70-200 mm E FL ED VR oder das Canon EF 2,8/70-200 mm L IS II USM. Drittanbieter haben ebenfalls entsprechende Optiken im Sortiment: Sigma das 2,8/70-200 mm für Reflexen und Spiegellose (siehe Test ab S. 76), Tamron ein SP 2,8/70-200 mm Di VC USD G2. Und auch für kleinere Sensoren gibt es Äquivalente, wie für das MFT-System das Panasonic Lumix 2,8/35-100 mm G Vario Mark II.

Noch längere Brennweiten wie etwa ein Sigma 5-6,3/100-400 mm OS HSM Contemporary bringen den Vorteil, selbst auf die Distanz wunderschöne

Nahaufnahmen zu zaubern, insbesondere, wenn die Kinder ruhig spielen. Allerdings ist der Fotograf in vielen Fällen auch der Erziehungsberechtigte, weshalb Sie auf allzu große Distanz verzichten sollten, um den Kontakt halten zu können. Die für unverwackelte Aufnahmen bei langen Brennweiten nötige Verschlusszeit ist dagegen aus mehreren Gründen kein Problem: Zum einen verfügen alle aktuellen Tele-Zooms über einen Bildstabilisator, zum anderen spielen Kinder in der Regel bei gutem Wetter und Tageslicht im Freien. Mit moderat erhöhten ISO-Werten sind Verschlusszeiten von 1/400 bis 1/500 Sekunde meist kein Problem. Damit vermeiden Sie nicht nur Wackler bei 400 mm Brennweite, Sie können auch schnelle Bewegungen der Kinder einfrieren, außerdem reicht dank des guten Lichtes oft auch ein günstigeres 70-200-mm-Teleobjektiv mit Offenblende f/4, wie das Nikkor AF-S 4/70-200 mm G ED VR oder das Canon EF 4/70-200 mm L USM – beide auch gut gebraucht zu bekommen.

Wichtiger als die Offenblende ist der Autofokus. Wenn Kinder spielen, geht es oft stürmisch zu. Laufen, springen, turnen, klettern – allesamt tolle Motive, die neben einem geübten Schnappschussfinger beim Fotografen auch einen schnellen Autofokus fordern. Für die oben genannten Optiken größtenteils kein Problem: Objektive mit 70-200 mm Brennweite oder länger sind in der Regel für Sport- oder Action-Aufnahmen ausgelegt und haben ein entsprechend flottes AF-System an Bord, aufpassen müssen



Foto: © stock.adobe.com/ keleny

Shootings mit aufwendigen Studiokulissen machen Kindern jedes Alters Spaß.



Foto: © Canon

➤ Für natürliche Aufnahmen beim Spielen optimal: ein lichtstarkes Tele-Objektiv, hier das Canon RF 2,8/70-200 mm L IS USM.



Foto: © Nikon

Wie fast jeder große Hersteller hat auch Nikon mit dem Nikkor Z 1,8/50 mm S ein 1,8/50er im Sortiment.



Foto: © stock.adobe.com/ TheFarAwayKingdom



Foto: © stock.adobe.com/ sun\_house\_am

Inszenierte Kinderaufnahmen können auch im Freien stattfinden, optimal mit einer lichtstarken Festbrennweite.



Foto: © Kalkho Paphro Chachei

Mit Zubehör wie dem Lensbaby Omni Rainbow Expansion Pack lassen sich interessante optische Effekte erzielen.



Foto: © stock.adobe.com/insnik

Am Anfang eines Kinderlebens sind auch Makro-Objektive gefragt – beispielsweise für Aufnahmen von Baby-Händen oder -Füßen.

Eine tolle  
Porträt-Optik,  
auch für Kinder:  
das Sony FE  
1,8/85 mm.



Foto: © Angela Franke

Sie hier lediglich bei älteren Modellen von Drittanbietern.

### FESTBRENNWEITE FÜR INSZENIERTE AUFNAHMEN

Fotografen mit Vorliebe für inszenierte Kinder-Bilder sollten statt zum schnellen Telezoom besser zu einer lichtstarken Festbrennweite greifen. In der Regel eignen sich hier klassische Porträt-Optiken wie ein 50 mm oder ein 85 mm ideal. Durch die kürzeren Brennweiten können Sie direkteren Kontakt zu den porträtierten Kleinen halten und so noch präziser und vor allem schneller Ihr fotografisches Konzept umsetzen. Die Aufmerksamkeitsspanne von Kindern ist wie bei Tieren sehr begrenzt. Deshalb sollten Sie Ihre Hauptmotive auch erst dann dazu holen, wenn Set, Kameraposition und Licht fertig eingerichtet sind und im Idealfall noch eine zweite Person als Unterstützung dazu holen.

Bei den meisten 50- und 85-mm-Festbrennweiten genügen in fast allen Fällen die deutlich günstigeren, etwas weniger lichtstarken Modelle mit Offenblende  $f/1,8$ . Für spiegellose Kameras ist das Sortiment – spätestens wenn es um gebrauchte Optiken geht – noch etwas überschaubar, wodurch auch Adapter-Lösungen interessant sein können. Bei den meisten Herstellern reicht die Brennweiten-spanne von etwa  $f/1,2$  bis  $f/1,8$ , ein 50 mm (MFT: entsprechend 25 mm) mit  $f/1,8$  gibt es praktisch von jedem Anbieter für bezahlbares Geld, etwa ein Canon RF 1,8/50 mm STM, ein Canon EF 1,8/50 mm STM, ein Nikkor Z 1,8/50 mm S, ein AF-S Nikkor 1,8/50 mm G oder von Sony auch ein FE 1,8/50 mm.



Ebenfalls ein typisches Makro-Motiv: Detail-Aufnahmen der leuchtenden Kinderaugen.

Auf MFT-Seite steht das OM System M. Zuiko Digital 1,8/25 mm zur Verfügung. Und natürlich haben auch Tamron

mit dem SP 1,8/45 mm Di VC USD und Sigma mit seinem 1,4/50 mm DG HSM etwas in petto – letzteres als Optik aus der Art-Serie sogar mit Offenblende  $f/1,4$  und einem Straßenpreis von immerhin rund 500 Euro.

Ähnliches gilt hier für das Sigma 1,4/85 mm DG DN mit 1100 Euro. Von Tamron gibt es hier kein Äquivalent, dafür von Sony das FE 1,8/85 mm, von Nikon das AF-S Nikkor 1,8/85 mm G sowie das Nikkor Z 1,8/85 mm S. Letzteres ist deutlich teurer, weshalb gerade hier auch ein gebrauchtes AF-S mit F-Bajonett plus FTZ-Adapter interessant sein könnten. Canon liefert das EF 1,8/85 mm USM sowie das RF 2/85 mm Macro IS STM zu einem fairen Preis.

Je nach Kulisse und Bildausschnitt eignen sich die großen Offenblenden der Festbrennweiten für wunderbar weiche Schärfereflüsse, beispielsweise bei Ganzkörperaufnahmen im Feld, im Wald, auf einer Wiese oder einer anderen Location mit Struktur im Hintergrund. Andererseits können Sie bei Anschnitten und im Studio die Blende auf einen moderaten Wert zwischen  $f/4$  und  $f/5,6$  schließen und dadurch die maximale Auflösung aus Ihrem Kamerasystem herauskitzeln.

## EXOTEN UND DETAIL-AUFNAHMEN

Neben diesen eher klassischen Motiv-Ideen – frei spielende Kinder in der Natur und schöne Inszenierungen – gibt es noch zwei weitere Konzepte für Kinder-Fotos, die zu tollen Ergebnissen führen.

Das erste wären Detail-Aufnahmen, insbesondere bei Babys. Ein Händchen, ein Fuß, ein Auge, fast jedes Detail des Neuge-

borenen ist für uns Erwachsene ein kleines Wunder – und ein großartiges Fotomotiv. Für die meisten dieser Motive eignen sich die bereits genannten Optiken, wer noch näher heran möchte, kann zu einem Makro greifen; bevorzugt mit etwas längerer Brennweite, um dem frisch geborenen kleinen Wesen nicht allzu sehr auf die Pelle zu rücken. Auch hier gibt es diverse Optionen, bezahlbar vor allem von Drittherstellern, wie das Sigma 2,8/105 mm DG DN Macro Art, von Laowa sogar als Extrem-Makro mit Abbildungsmaßstab 2:1 in der Variante 2,8/100 mm 2:1 Ultra-Macro APO.

Das zweite Foto-Konzept sind Kreativ-Aufnahmen. Hier eignet sich vor allem das Sortiment von Lensbaby, angefangen beim klassischen Spark oder Composer mit schiefer Schärfenebene, über das Twist und das Trio 28 bis zum Omni Filtersystem. An diesen Bildern werden ganz sicher auch die Kinder ihre Freude haben!

## FAZIT

Überbordende Lebensfreude bei den Kindern, strahlende Augen bei den Eltern, kombiniert mit anspruchsvoller Fotografie: Kinderaufnahmen bieten für jeden etwas. Die passenden Optiken dafür sind wichtig, um die gewünschten und etablierten Ergebnisse zu erzielen. Vor allem erfahrenere Fotografen mit einem gewissen Grundsortiment an Objektiven sollten mit einem 70-200 mm, einem 50 mm oder 1,8/85 mm und einem Makro aber bereits die passenden Varianten im Schrank haben – und sind damit perfekt gerüstet für Emotionen und Erinnerungen. **f**



Eine der besten Optionen für Kinder-Makros: das tolle Sigma 2,8/105 mm DG DN Macro Art.





# MAGAZIN **foto**

## Entdecken Fokussieren Festhalten

Mittendrin – verlässlich – jeden Monat neu



**JETZT 12 AUSGABEN +  
TOLLE PRÄMIE SICHERN!**



amazon Gutschein,  
Wert 30 €

oder



Helios Quadrolight,  
1€ Zuzahlung

- + Gratis-Ausgabe bei Bankeinzug
- + Versandkostenfreie Lieferung
- + Geschenk-Abo: Heft und Mappe gratis

Mehr Top-Prämien online – jetzt bestellen:

[www.fotomagazin.de/praemie](http://www.fotomagazin.de/praemie) · [www.fotomagazin.de/verschenken](http://www.fotomagazin.de/verschenken) · 040/38906-880\*

Sie erhalten 12 Ausgaben fotoMAGAZIN für zzt. nur 130,80 € (DE) / 145,20 € (AT) / 210,00 CHF (CH) (inkl. MwSt. u. Versand) zzgl. des jeweiligen Zuzahlungsbetrags. Dieses Angebot gilt nur solange der Vorrat reicht. Ersatzlieferung vorbehalten. Der Prämienversand erfolgt nach Zahlungseingang. Zahlungsziel: 14 Tage nach Rechnungserhalt. Es besteht ein 14-tägiges Widerrufsrecht. Anbieter des Abonnements ist JAHR MEDIA GmbH & Co. KG. Belieferung, Betreuung und Abrechnung erfolgen durch DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH als leistenden Unternehmer. \*(Bitte die Bestellnr. angeben: Selberlesen: 2053391 · Verschenken: 2053392)





**In Südgeorgien begrüßen den  
Besucher an vielen Stränden  
Königspinguine in Kolonien,  
die hundertausende Brutpaare  
groß sind.**

147 mm | f/2,8 | 1/640 s | ISO 200



# Antarktis-Expedition

Eine Fahrt in die Antarktis bietet eine Fülle an Motiven, aber auch Herausforderungen. Wir erklären Ihnen, was Sie an Bord eines Expeditionsschiffs erwartet und worauf Sie achten müssen.

TEXT UND FOTOS **MARCEL LESCH**

**E**in Hauch von Abenteuerlust liegt in der Luft, während wir uns auf eine fotografische Expedition begeben, die uns in die entlegensten Winkel unserer Erde führt: die Antarktis, Südgeorgien und die Falklandinseln. Diese faszinierenden Regionen, geprägt von majestätischen Landschaften und einer reichen Tierwelt, bieten Fotografen eine unvergleichliche Gelegenheit, die Schönheit und Wildheit unserer Welt einzufangen.

## DIE WAHL DER RICHTIGEN EXPEDITION

Die Frage nach der richtigen Expedition lässt sich nicht leicht beantworten, so spielen Reisezeitraum, Reisedauer und die eigentlichen Zielgebiete jeder Reise eine entscheidende Rolle. Jungtiere und verschneite Landschaften sind eher am Anfang als am Ende der Reisesaison zu sehen. Ab März verlassen die meisten Jungtiere die Nester und erkunden aktiv ihre Umgebung, was für sehr nahe Tierbegegnungen sorgt. Bei der Reiseauswahl gibt es ein weiteres elementares Kriterium: die Anzahl der Passagiere. Sie ist essenziell für den Verlauf der Reise, denn nur eine begrenzte Anzahl an Personen (derzeit sind es 100 Menschen) darf gleichzeitig an Land.

Entscheiden Sie sich also für ein größeres Schiff mit mehr Passagieren, das deshalb oft günstigere Reisepreise erlaubt, so verkürzt sich die Zeit an Land schnell auf unter eine Stunde im Vergleich zu bis zu drei Stunden wie mit Poseidon Expeditions, mit denen ich unterwegs war.

## DIE ÖRTLICHEN GEGEBENHEITEN

Wer in die Antarktis reist, der muss sich an zahlreiche Regeln der IAATO (Association

of Antarctica Tour Operators) halten, da so gut wie jeder Anbieter für Expeditionen dort Mitglied ist. Für 2024 bedeutet das: Aufgrund der vorherrschenden Vogelgrippe ist es verboten, sich auf den Boden zu knien, zu legen oder Taschen abzulegen. Lediglich die Stiefel und Stative dürfen den Boden direkt berühren. Für die Bildgestaltung und Wahl der besten Perspektive sind dies zwar unvorteilhafte Rahmenbedingungen, welche sich jedoch mit einem kurz bis überhaupt nicht ausgefahrenen ▶



Foto: © Marcel Lesch

Eine lange Brennweite um die 400 mm entsprechend Kleinbild eignet sich in vielen Foto-Situationen in der Antarktis.



Stativ und einer Kamera mit Schwenkdisplay relativ gut umgehen lassen.

Zum Fotografieren gibt es prinzipiell drei Situationen, zwischen denen unterschieden werden muss: Entweder befinden Sie sich gerade auf dem Expeditionsschiff oder auf den Zodiacs (Schlauchbooten) oder an Land. Auf dem Schiff können Sie sich meistens frei bewegen, Motive an Land sind jedoch oftmals zu weit entfernt. Mit Schlauchbooten werden Fahrten und Anlandungen unternommen. Die robusten Gefährte fassen bis zu zwölf Personen,

was den Bewegungsraum darin stark einschränkt. Mit etwas Geschick und bei passendem Seegang können Sie jedoch relativ nah an der Wasseroberfläche einen tiefen Aufnahmestandort wählen. Das gilt auch für Kajaktouren, wobei Sie dafür Erfahrung mitbringen sollten, wenn Sie kein großes Wagnis für sich selbst und Ihre Ausrüstung eingehen wollen.

Bei Anlandungen werden vom Expeditionsteam feste Wegrouten mit Fahnen markiert und der Bewegungsraum an Land vorgegeben. Dazwischen ist es mög-

lich, sich frei zu bewegen und nach spannenden Motiven zu suchen. Vor allem im Spätsommer sind die Jungtiere sehr neugierig und kommen daher oftmals bis auf wenige Schritte an Sie heran, wobei Sie generell mindestens fünf Meter Abstand einhalten sollten.

Ob Schiff, Zodiac oder an Land, jeder Ort hat seine Vor- und Nachteile. So ist es besonders auf einem kleineren Expeditionsschiff möglich, relativ nah an die Wasseroberfläche zu kommen, um von nicht zu weit oben größere Meerestiere wie





**Im Zodiac sind sehr intensive und emotionale Tierbegegnungen möglich.**

60 mm | f/5,6 | 1/250 s | ISO 1000

Foto: © Marcel Lesch

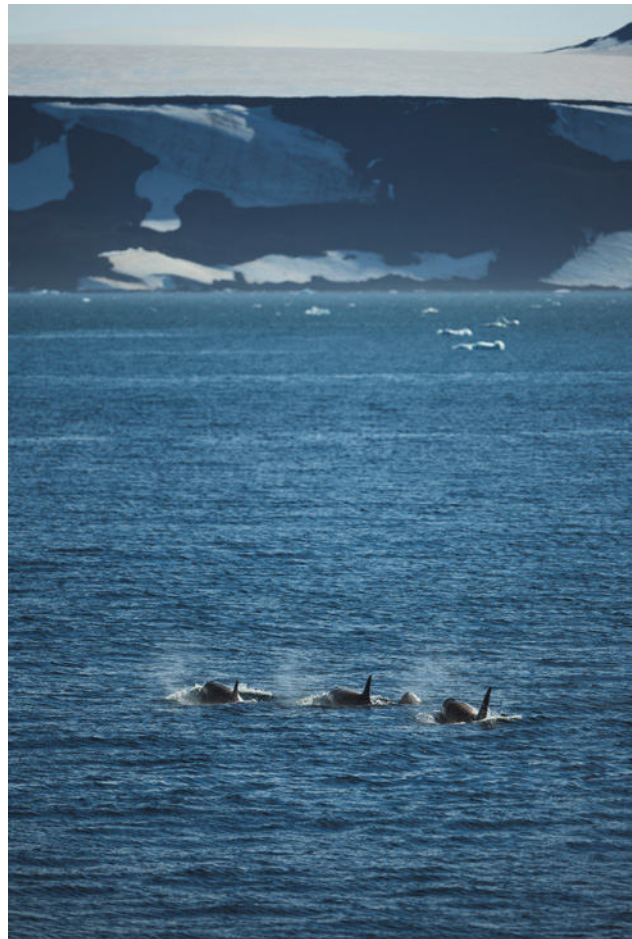


Foto: © Marcel Lesch

**Vom Expeditionsschiff können mit dem längeren Teleobjektiv Orca-Sichtungen festgehalten werden.**

400 mm | f/2,8 | 1/6400 s | ISO 250

Wale oder andere Tierbegegnungen zu fotografieren. Der große Vorteil der flachen Zodiacs ist, dass sie sich auf dem Wasser verhältnismäßig frei bewegen können und dadurch nah an Tiere herankommen, welche sich direkt am Strand oder in unmittelbarer Nähe befinden. Es ist außerdem keine Seltenheit, dass Tiere direkt zum Zodiac kommen und es neugierig umrunden. Auf diese Weise kann es zu ganz besonderen Erlebnissen kommen, wie einer Weddellrobbe auf einer Eisscholle beim Schlafen zuzusehen oder einen Seeleoparden auf

der Jagd nach Pinguinen zu beobachten. Anlandungen sind die Gegebenheit, welche die meisten fotografischen Optionen eröffnen, weil Sie sich – im abgesteckten Rahmen – frei bewegen können. So können Sie sich für Ihre Motive optimal positionieren, mit einem Stativ auch sehr tiefe Perspektiven bei stabilem Stand erreichen und Sie können schlussendlich sagen: Ich habe den antarktischen Kontinent betreten. Langzeitbelichtungen oder ähnliches sind aufgrund des Seegangs weder auf dem Schiff noch auf dem Zodiac möglich, so

dass diese nur während Anlandungen gemacht werden können.

## DIE RICHTIGE FOTOAUSRÜSTUNG

Eine Reise in die polaren Regionen stellt besondere Ansprüche an die Fotoausrüstung, sowohl was die Leistungsfähigkeit von Gehäusen, Objektiven und Zubehör angeht, als auch die Robustheit; vor allem, da man solch eine Reise nicht allzu oft macht und dann natürlich keine Fotogelegenheit verpassen möchte. >

Nicht nur beim Albatros steht im Frühjahr die Aufzucht des Nachwuchses im Mittelpunkt.

400 mm | f/2,8 | 1/800 s | ISO 1250



Foto: © Marcel Lesch

Auf Augenhöhe mit dem Goldschopfpinguin: Unscharfe Vorder- und Hintergründe heben ihn deutlich hervor.

400 mm | f/2,8 | 1/1000 s | ISO 800



Foto: © Marcel Lesch



Foto: © Marcel Lesch

Badespaß am Südstrand: Auch den Eselspinguinen kann der Fotograf ziemlich nahe kommen.

142 mm | f/2,8 | 1/2000 s | ISO 500

#### ECKDATEN ZUR REISE

- 21 Tage auf See. Starthafen: Ushuaia, Argentinien; Zielhafen: Buenos Aires, Argentinien.
- Schiff: M/V Sea Spirit mit maximal 114 Passagieren, 90 Meter lang und 15 Meter breit.
- Nebensaison: Abfahrt am 28. Februar bis 20. März 2024, was dem antarktischen Spätsommer entspricht.
- Insgesamt zehn Seetage und zwölf Tage an Land (aufgeteilt in Antarktis, Südgeorgien, Falklandinseln).



Unter diesen Gesichtspunkten und aufgrund der IAATO-Regeln habe ich an Land zuerst ein Kameragehäuse mit meinem 2,8/400-mm-Objektiv auf ein Stativ montiert. Diese Kombination war dann immer griffbereit, denn die lange Brennweite ist prädestiniert, eindrucksvolle Tierporträts aus angemessenem Abstand aufzunehmen. Die geringe Schärfentiefe des lichtstarken Teles nutze ich, um unruhigen Hintergrund in eine schöne Unschärfe verlaufen zu lassen.

Am zweiten Gehäuse saß fast immer ein 2,8/70-200 mm, da es für die meisten Aufnahmen völlig ausreicht, denn an die Tiere kommen Sie nah genug heran. Soll mehr Umgebung im Bild erscheinen, ist ein 2,8/24-70 mm in der Jackentasche hilfreich, um es bei Bedarf schnell gegen das 70-200 mm auszutauschen. Auf ein kräftigeres Weitwinkel habe ich verzichtet, da der Wechsel von Objektiven und die Abstandsregeln nicht dazu einladen, diese Linse häufig für Tier- und Landschaftsaufnahmen zu nutzen. Grundsätzlich haben Sie – ganz gleich ob vom Expeditionsschiff, vom Zodiac oder an Land – immer so viel Distanz zu Ihren Subjekten, dass ein Weitwinkelobjektiv ohnehin einen zu weiten Bildausschnitt liefern würde. Eine Genehmigung für Flugaufnahmen mit einer Drohne ist nur schwer erhältlich, weshalb das Fluggerät daheim bleiben kann.

Unerlässlich zum Verstauen des Equipments ist ein wasserdichter Fotorucksack, da es vor allem während der Zodiac-Fahrten nass werden kann. Ganz gleich, mit wie vielen Kamerabodys Sie unterwegs fotografieren: Bei einer dreiwöchigen Reise fällt viel Bildmaterial an. Genügend Speicherplatz auf großen Speicherkarten und auf einer externen Festplatte zur Datensicherung sollten daher unbedingt einkalkuliert werden. Da die Gefahr eines Kamera-Totalverlusts im Zodiac wahrscheinlich etwas höher ist, bietet es sich an, jede Tour mit einer leeren Speicherkarte anzutreten und eine Kameraversicherung sollte bei der Reiseplanung eingerechnet werden.

## WELCHE KAMERA-EINSTELLUNGEN?

Hier scheiden sich die Geister bereits bei der Wahl der „richtigen“ Blende. Ich bin ein großer Fan der offenen Blende und von einem weichen Bokeh im Hintergrund meiner Hauptmotive, um diese noch besser isolieren zu können. Die Verschlusszeit ist ein Parameter, welcher vermutlich weni-

ger von einem persönlichen Look abhängt, sondern vielmehr darüber entscheidet, ob die Fotos am Ende scharf oder unscharf sind. Gegen das eigene Verwackeln gelten die üblichen Regeln, also etwa 1/x Sekunden, wobei x aus der doppelten Brennweite besteht. Beispiel: Kleinbild-äquivalente Brennweite 400 mm, dann sollte die Mindestverschlusszeit 1/800 s (2 x 400) betragen; vor allem aus der freien Hand lieber kürzer, erst recht bei Wind. Das sollte in sehr vielen Situationen während einer solchen Expedition zu scharfen Bildern führen. Gegen unscharfe Tiere durch schnelle Bewegungen dürfte es auch oft reichen. Ausnahmen: Bei Vögeln im Flug und in dem unruhigen Zodiac sollten Sie mit noch kürzeren Belichtungszeiten auf Nummer sicher gehen, um sich nicht im Nachhinein über unscharfe Fotos ärgern zu müssen. Mit dem richtigen ISO-Wert (notfalls in ISO-Automatik) und einer offenen Blende erhält der Sensor auch bei kurzen Verschlusszeiten genügend Licht.

Da Anlandungen nur tagsüber stattfinden dürfen und ich die Blende immer auf f/2,8 stelle, spielt der ISO-Wert keine sehr große Rolle, da immer genug Licht vorhanden ist und keine Probleme mit zu starkem Bildrauschen zu erwarten sind. Das nachträgliche Entrauschen mittels Software dient jedoch auch für grieselige Fotos mit einem hohen ISO-Wert als Rettungsanker und zaubert aus missraten geglaubten Fotos verwendbare Bilder.

Der Autofokus der Kamera sollte auf jeden Fall auf „Tiere“ (sofern im Angebot) gestellt werden, damit auch in Situationen mit viel Bewegung der AF stets sitzt. Reihenaufnahme und kontinuierlicher Autofokus sind in solchen Momente ebenfalls sinnvolle Einstellungen, da beispielsweise Robben und Pinguine, die sich vor allem im Wasser sehr schnell bewegen können, eine große Herausforderung für den AF darstellen. Natürlich sollten – sofern vorhanden – die Bildstabilisatoren von Kamera als auch Objektiv gemeinsam arbeiten.

## DAS ERLEBNIS ANTARKTIS

Wir Fotografen neigen oft dazu, die Momente und Eindrücke einer solchen Reise vermehrt durch den digitalen Sucher oder auf dem Monitor auf der Rückseite der Kamera zu erleben. Jedoch ist ein solches Abenteuer wie eine Expedition ans andere Ende der Welt für viele Menschen ein einmaliges Erlebnis. Gönnen Sie sich da-

her auch die Zeit, Tiere und Landschaft mit den eigenen Augen zu genießen, auch wenn das Fotografenherz manchmal dabei blutet. Vor allem Südgeorgien hat es mir extrem angetan, denn ein Ort wie diesen, so reich an intakter Natur und Tierbeständen, habe ich zuvor in meinem Leben noch nicht besuchen dürfen.

Vor allem die Ortswechsel und die damit verbundenen Seetage zwischen der Antarktis, Südgeorgien und den Falklandinseln helfen dabei, die vorausgegangenen Tage einzuordnen und sich mit den Gästen und Guides auf dem Expeditionsschiff auszutauschen. So wurde diese Zeit beispielsweise dafür verwendet, um Foto-Review-Sessions und Bildbearbeitungs-Workshops mit den Fotoguides abzuhalten, was für zusätzliche Inspiration und Motivation für die folgenden Tage an Land und im Zodiac sorgt. Unter Gleichgesinnten zu sein, die ein ähnliches Interesse an Fotografie haben, ist eine wunderbare Grundlage für eine unvergessliche Zeit an einem Ort, der so anders ist, als das eigene Zuhause.

Die Fotografie in der Antarktis ist eine Herausforderung und zugleich eine Belohnung. Das Spiel von Licht und Schatten über den schneebedeckten Gipfeln, die tiefblauen Eisberge, die sich majestätisch aus dem Ozean erheben und die anmutigen Bewegungen der Tiere – all dies bietet endlose Möglichkeiten für beeindruckende Aufnahmen. Die 21 Tage an Bord haben mich sehr beeindruckt. Neben den Erinnerungen begleiten mich 1,5 TB an Daten beziehungsweise rund 21.200 Bilddateien, die noch eine ganze Weile in Anspruch nehmen werden, um gesichtet, sortiert, bearbeitet und schlussendlich auch verwendet zu werden. **f**



Nicht nur der Mensch, auch das Equipment sollte bei den Ausflügen im Zodiac geschützt werden.





Der Weihnachtsstern zusammen-  
gefügt aus fünf Belichtungen –  
ein perfektes Beispiel für eine  
HDR-Aufnahme. Der Stern war  
sehr hell. Wenn ich ihn korrekt  
belichtet hätte, wäre der Berliner  
Dom im Hintergrund komplett im  
Schwarz versunken. Mit mehr-  
eren Belichtungen konnte ich alles  
gut sichtbar machen.

16 mm | f/10 | 1/3 s bis 15 s | ISO 100 |  
HDR aus 5 Belichtungen



# Nachtmotive mit HDR aufnehmen

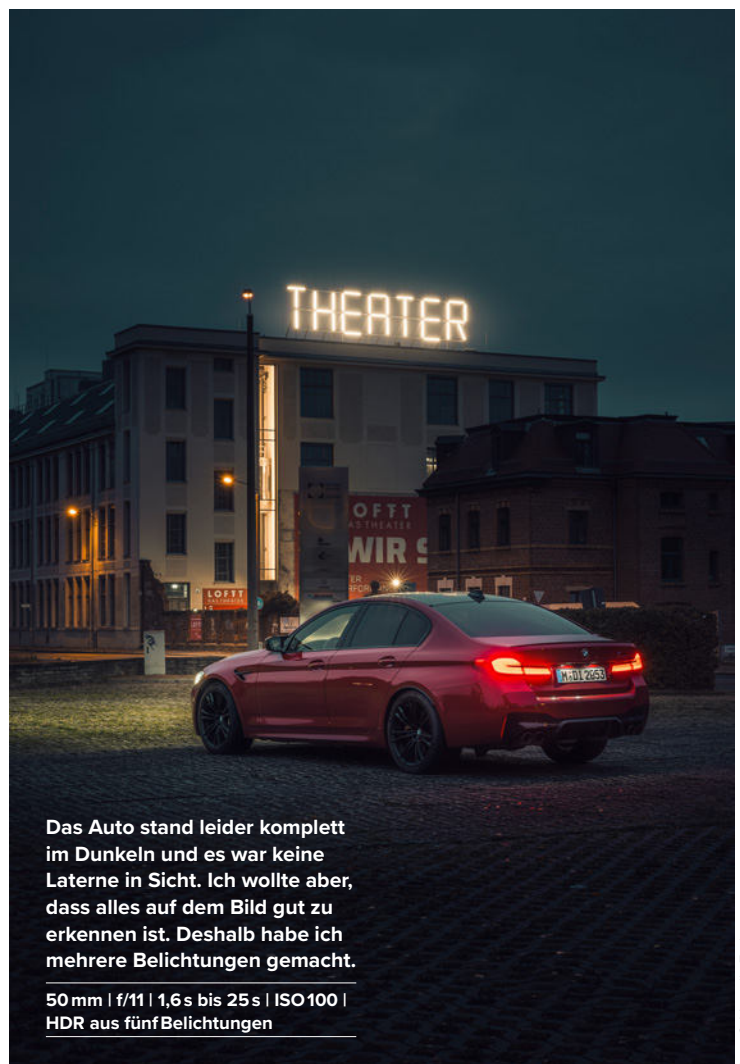
In der Dämmerung und in der Nacht haben wir oft Situationen, in denen es sehr helle Lichtquellen wie beleuchtete Gebäude oder Leuchtreklamen gibt und gleichzeitig Bereiche, die völlig im Dunkeln liegen.

TEXT MARCELLO ZERLETTI

**M**eistens sage ich mir: Was im Dunkeln ist, soll im Dunkeln bleiben. Es gibt aber auch Bilder, bei denen man die Details in den dunklen Bereichen sichtbar machen möchte, ohne gleichzeitig die hellen Bereiche überzubelichten. Manchmal hilft da ein VerlaufsfILTER. Damit kann man zum Beispiel in der Dämmerung den Himmel etwas abdunkeln und dafür ein dunkles Gebäude richtig belichten. Oder umgekehrt: die helle Straße abdunkeln und noch Details im oberen Bereich sichtbar machen. Was aber, wenn die hellen und dunklen Bereiche im Bild verteilt sind?

Moderne Kameras haben zwar heute schon einen sehr hohen Dynamikumfang und ich bin oft erstaunt, was man in den dunklen Bereichen noch sichtbar machen kann. Allerdings ist das dann oft mit einem sehr hohen Bildrauschen verbunden. Und viele Fotografinnen und Fotografen haben auch nicht immer das neueste Kameramodell beziehungsweise möchten das aus verschiedenen Gründen auch gar nicht erwerben.

Hier kommt HDR ins Spiel (High Dynamic Range). Um Rauschen zu verhindern und „saubere“ Fotos mit vielen Details in hoher Qualität zu erstellen, werden dabei Belichtungsreihen aufgenommen und diese dann später per Software zu einem HDR-Bild zusammengefügt. >



Das Auto stand leider komplett im Dunkeln und es war keine Laterne in Sicht. Ich wollte aber, dass alles auf dem Bild gut zu erkennen ist. Deshalb habe ich mehrere Belichtungen gemacht.

50 mm | f/11 | 1,6 s bis 25 s | ISO 100 | HDR aus fünf Belichtungen



## WANN HDR SINNVOLL IST – UND WANN NICHT

Bevor wir ins Detail gehen und uns an die Erstellung eines HDR-Bildes machen, möchte ich gern noch etwas vorausschicken. HDR-Bilder mit ihrem extrem hohen Dynamikumfang sind nicht dazu gedacht, alle dunklen Bereiche hell zu machen und umgekehrt. Natürlich ist es Geschmacksache, wie Sie mit dieser Möglichkeit umgehen. Aber umso mehr man die Bereiche angleicht, desto unnatürlicher wirkt es auf den Betrachter. Ich persönlich halte mich immer sehr nah an unser eigenes Sehvermögen. Wenn ein Bereich einer Szene zu dunkel für unser Auge ist, dann lasse ich es im Foto meistens auch so. Bilder leben von Kontrasten und Gegensätzen. Wo Licht ist, ist auch Schatten. Unser Auge bzw. unser

Gehirn hat schon einen absolut mächtigen Dynamikumfang. Und wenn man da noch einen draufsetzen möchte, kann das auch sehr schnell nach hinten losgehen.

Abgesehen von Aufnahmen einer Stadt bei Nacht nutze ich HDR sehr gern in Gebäuden mit natürlichem Lichteinfall wie z. B. einer Kirche oder in alten verlassenen Häusern oder generell bei Innenarchitektur. Hier ist es sinnvoll, mehrere Belichtungen zu machen, um eventuell sehr schöne Deckengemälde oder Details im Schatten sichtbar zu machen und gleichzeitig die Sicht durch ein Fenster nicht überzubelichten, sondern auch Details außerhalb zu zeigen. Aber das nur als Anregung, wie Sie HDR noch einsetzen können.

Generell gilt: HDR-Bilder eignen sich am besten für statische Motive, nicht für Personen oder bewegte Motive, weil sich

**Der Himmel wurde kurz vor Sonnenaufgang hinter der Museumsinsel langsam heller. Aber die Gebäude wurden leider nicht angestrahlt. Daher habe ich mich für mehrere Belichtungen entschieden, um die Gebäude leicht aufzuhellen und die Strukturen erkennbar zu machen.**

**14 mm | f/8 | 1/40 s bis 0,5 s | ISO 100 | HDR aus 5 Belichtungen**

durch die verschiedenen Belichtungszeiten auch unterschiedliche Szenen ergeben. Man kann zwar nachträglich auch solche Aufnahmen kombinieren, aber das ist dann schon eine erweiterte Bearbeitung und soll hier nicht das Thema sein.

## VORAUSSETZUNGEN

Kommen wir also zu den Belichtungsreihen. Wie der Name verrät, werden dabei >



## Schritt für Schritt zum Bild

### SCHRITT 1

Im Grunde gehen Sie wie bei einer normalen Langzeitbelichtung im manuellen Modus (M) vor, nur dass Sie mehrere Bilder machen, wovon zwei oder mehrere etwas länger oder kürzer belichtet werden, um auch die Details in den Tiefen und Lichtern sichtbar zu machen. Stellen Sie also die Kamera auf das Stativ und legen Sie den Bildausschnitt fest. Schließen Sie den Fernauslöser an oder verbinden Sie die Kamera mit Ihrer App. Nehmen Sie die Fotos im Raw-Format auf, dort stecken noch mehr Informationen, die dem Dynamikumfang zugutekommen.

### SCHRITT 2

Als Erstes mache ich immer ein Bild mit der ausgeglichenen Belichtung. Zum einen benötigen wir dieses ohnehin für die Belichtungsreihe. Zum anderen hilft es bei der späteren Bearbeitung, um sich die Lichtsituation vor Ort ins Gedächtnis zu rufen. Fokussieren Sie Ihr Objekt (manuell oder per Autofokus) und schalten Sie spätestens jetzt den Autofokus aus. Den ISO-Wert stellen Sie auf 100, um ein möglichst rauschfreies Ergebnis zu bekommen. Schalten Sie auch den Bildstabilisator aus. Um möglichst viele Details im Bild scharf zu haben, wählen Sie eine relativ geschlossene Blende ( $f/7,1$  bis  $f/10$ ). Das garantiert Ihnen ein durchgängig scharfes Hauptmotiv.

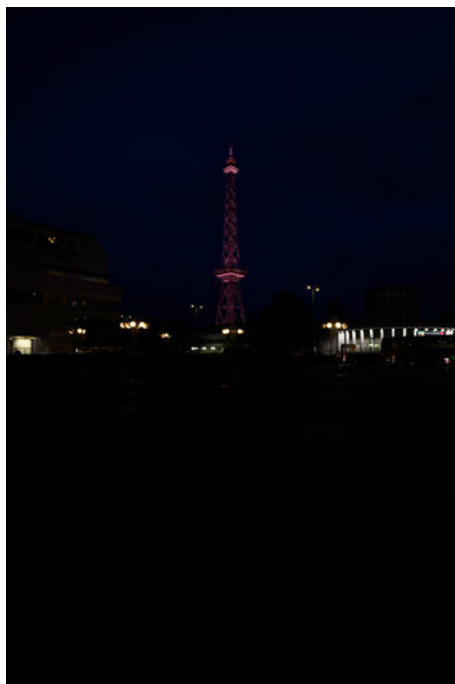
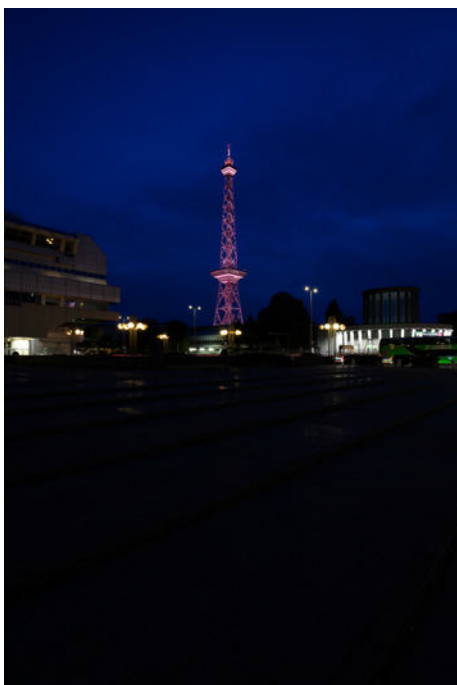
Stellen Sie die Belichtungszeit so ein, dass Ihre Belichtungsanzeige eine ausgewogene Belichtung anzeigt, und machen Sie

das erste Bild. Im Livebild lässt sich das gut abschätzen. Ansonsten prüfen Sie die Aufnahme im Histogramm oder verlassen Sie sich auf die Kamera.

### SCHRITT 3

Als Nächstes folgen ein unterbelichtetes und ein überbelichtetes Bild, also eines mit verkürzter und eines mit verlängerter Belichtungszeit. Ein unterbelichtetes Bild ist sehr dunkel, ist aber in den hellen Bereichen noch gut und mit Struktur zu erkennen. Es sollten z. B. die Buchstaben einer Leuchtreklame gut zu erkennen oder zur Blauen Stunde die farbigen Wolken am Himmel nicht überstrahlt und viel zu hell sein. Ignorieren Sie bei diesem Bild die dunklen Bereiche, es geht hier nur um eine gute Zeichnung in den Lichtern.

Bei dem überbelichteten Foto ist es genau umgekehrt: Sie ignorieren die hellen Bereiche, die sehr wahrscheinlich jetzt „ausgefressen“ sind und in denen nichts mehr zu erkennen ist. Dafür sollten die Details in den dunklen Bereichen gut zu sehen sein. In der Regel reichen drei Belichtungen aus, um sie später zusammenzuführen. Aber es schadet auch nicht, vier oder fünf Aufnahmen mit verschiedenen Zeiten zu machen. Lieber vor Ort eine Aufnahme mehr gemacht, als sich später zu ärgern. Wichtig: Ändern Sie immer nur die Belichtungszeit. Der Fokus, die Blende, der ISO-Wert und die Brennweite bleiben immer gleich!



**Meine Belichtungsreihe: Eine relativ ausgeglichene Belichtung, eine unterbelichtete Aufnahme und eine überbelichtete Aufnahme.**

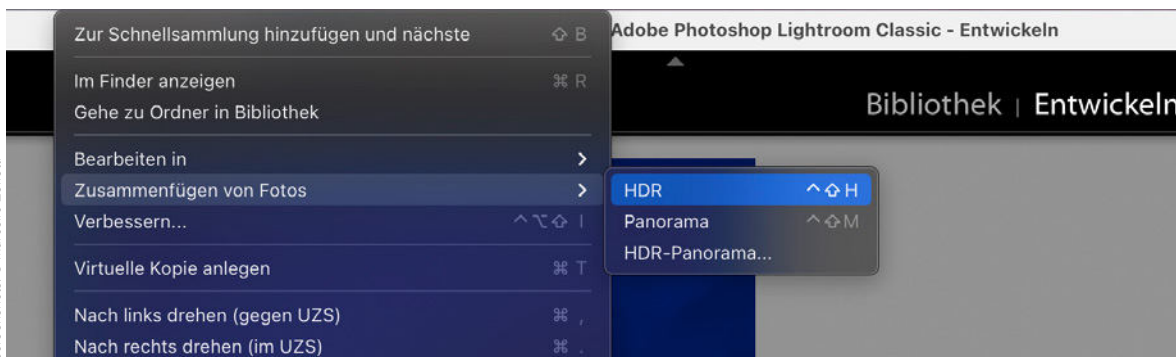
19 mm |  $f/10$  | 6 s (links);  
2 s (Mitte) und 20 s (rechts) | ISO 100





Das Ergebnis:  
Durch die HDR-  
Aufnahme konnte  
ich den Turm perfekt  
belichten und gleich-  
zeitig am dunklen  
Nachthimmel sogar  
ziehende Wolken  
erkennbar machen.

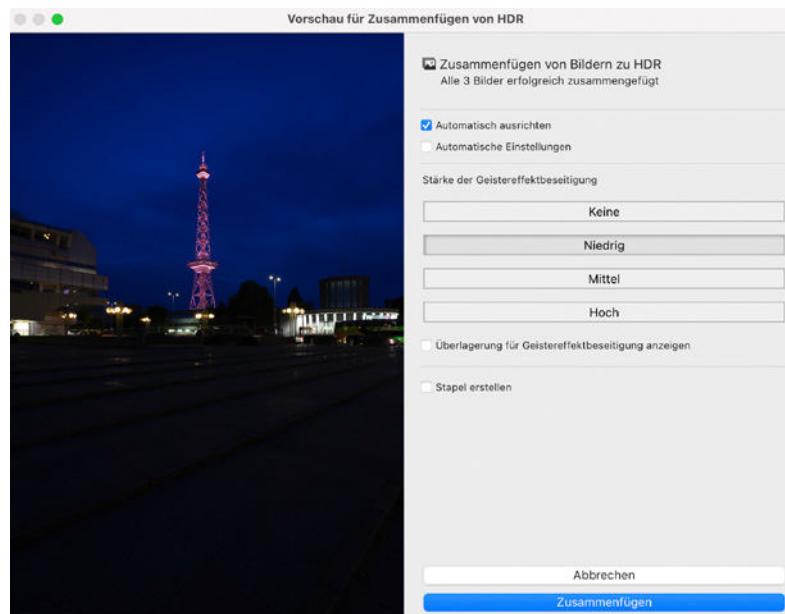




Markieren Sie in Adobe Lightroom Classic alle Bilder, die Sie zu einem HDR zusammenfügen wollen, und wählen Sie im Menü Foto >Zusammenfügen von Fotos >HDR.

#### SCHRITT 4

Als letzter Schritt folgt dann am Rechner nur noch das Zusammenfügen der Fotos mit Ihrer Software. Es gibt verschiedene Möglichkeiten: angefangen von einer reinen HDR-Software bis hin zu einer der gängigsten Methoden z.B. mit Adobe Lightroom. In der Regel müssen Sie die Bilder einer Belichtungsreihe markieren und die entsprechende Funktion wählen. Bei Lightroom ist sie z. B. im Menü Foto >Zusammenfügen von Fotos >HDR zu finden. Den Rest erledigt Ihre Software und gibt Ihnen ein Ergebnisbild aus. Bei Lightroom beispielsweise eine DNG-Datei, die Sie wie eine „normale“ Raw-Datei nach Ihren Wünschen bearbeiten können. Wie Sie es bearbeiten, bleibt am Ende Ihre Entscheidung und ist Geschmackssache. Als Orientierung können Sie die mittlere, ausgewogene Belichtung nutzen, die Sie als Erstes gemacht haben.



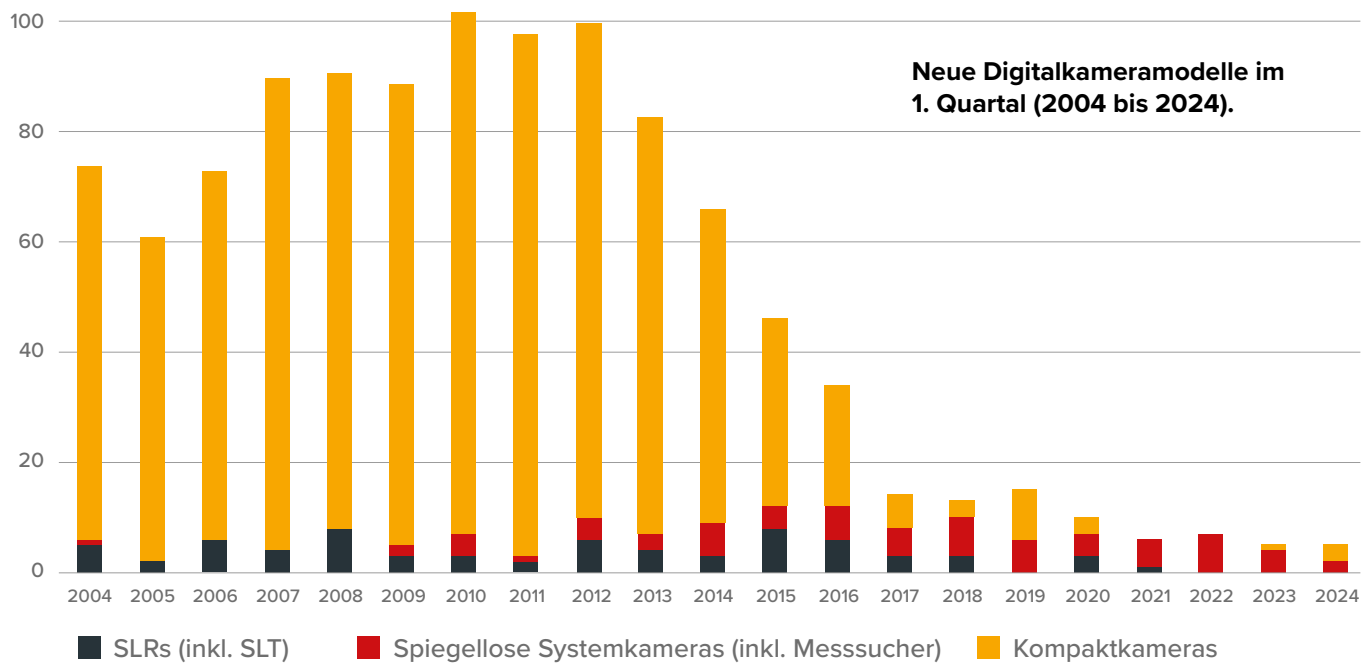
Der Dialog „Vorschau für Zusammenfügen von HDR“. Bestätigen Sie mit der Schaltfläche Zusammenfügen, und Lightroom erstellt aus den drei Aufnahmen ein HDR-Bild.

mehrere Aufnahmen mit verschiedenen Belichtungszeiten gemacht, um so den Dynamikumfang unserer Fotos insgesamt zu erhöhen und ein schönes homogen belichtetes Ergebnis zu erzielen. Da die Bilder der Belichtungsreihe später exakt übereinandergelegt werden müssen, ist es wichtig, den Bildausschnitt und somit auch den Standort und die Brennweite nicht zu verändern. Alle Bilder der Belichtungsreihe sollten abgesehen von der Belichtungszeit mit identischen Kameraeinstellungen aufgenommen werden. Nachts benötigen wir dazu ein Stativ, auch weil es zu sehr langen Belichtungszeiten kommen kann. Es gibt natürlich die Möglichkeit, die Kamera auf eine feste Unterlage zu legen. Aktuelle Programme wie Adobe Lightroom passen den Bildausschnitt bei kleinen Abweichungen

auch an. Ich empfehle in diesem Fall aber dennoch ein Stativ, denn das ist einfacher zu handhaben und schließt solche Abweichungen aus. Je genauer Sie vor Ort arbeiten, desto weniger Aufwand haben Sie bei der Bearbeitung. Das gilt im Übrigen bei fast allen Fotos. **f**

Dieser Beitrag stammt – mit freundlicher Genehmigung – aus dem Buch „Nachtfotografie“ von Sebastian Worm, Marcello Zerletti und „Lightart im Pott“. Auf 360 Seiten geht es um kreatives Fotografieren mit Langzeitbelichtung, Lightpainting und Available Light. Rheinwerk Verlag, 39,90 Euro (auch als E-Book).





## KAMERAMARKT

# Weniger Neuheiten im ersten Quartal

In den ersten drei Monaten eines Jahres kamen in den vergangenen Jahrzehnten besonders viele neue Kameras auf den Markt. Das hat sich zuletzt geändert. Wir haben uns die Entwicklung der der letzten 20 Jahre näher angesehen.

Dass die Erfolgsjahre am Kameramarkt vorbei sind, ist seit langem klar. Der Höhepunkt des Digitalkamera-Booms war 2010 bis 2012 erreicht: Allein im ersten Quartal dieser drei Jahre wurden jeweils rund 100 neue digitale Kameramodelle vorgestellt! 90 Prozent oder mehr waren Kompaktkameras. Ab 2013 begann dann – angesichts immer besserer Smartphone-Kameras – der rapide Rückgang. In den Jahren 2021 und 2022 wurden im ersten Quartal gar keine neuen Kompaktkameras mehr vorgestellt. Interessanterweise gab es 2024 ein Mini-Comeback: Bei drei der fünf Neuheiten im ersten Quartal handelt es sich um Highend-Kompaktkameras mit APS-C-Sensoren und Festbrennweiten (Fujifilm X100VI, Ricoh GR

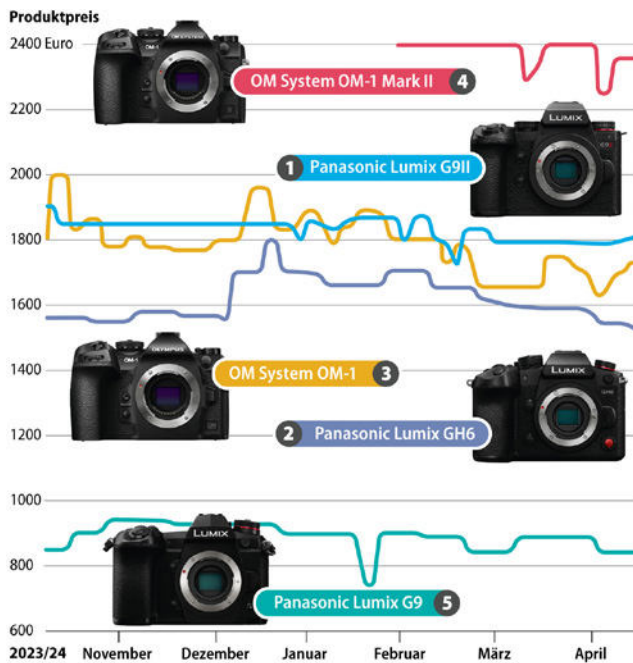
III HDF und GR IIIx HDF) – wobei die beiden Ricoh-Modelle nur geringfügige Modifikationen der älteren Varianten ohne HDF-Filter sind (siehe Seite 58). Wenig Neues dagegen bei Wechselobjektivkameras: Nur zwei neue Modelle wurden bis Ende März 2024 angekündigt (OM System OM-1 Mark II und Leica SL3). Das gab es zuletzt 2005, als im ersten Quartal lediglich zwei Spiegelreflexkameras von Canon und Nikon auf den Markt kamen. Einen Höhepunkt konnten wir dagegen 2015 und 2016 verzeichnen: Im ersten Quartal dieser beiden Jahre wurden jeweils zwölf Wechselobjektivkameras vorgestellt. Seit 2022 kamen im in den ersten drei Monaten keine neuen Spiegelreflexkameras, sondern nur noch spiegellose Modelle auf den Markt.

Das Jahr 2022 markiert dann auch den Höhepunkt des spiegellosen Systemkamera-Booms mit sieben neuen Modellen in den ersten drei Monaten.

Läutet das Neuheiten-arme erste Quartal 2024 einen weiteren Bedeutungsverlust ausgewachsener Systemkameras ein? Nicht unbedingt. Neuerungen werden immer häufiger per Firmware-Update nachgeliefert (beispielsweise der Pixel-Shift-Modus bei der Nikon Z 8). Doch auch in Bezug auf neue Hardware könnte 2024 noch mehr zu bieten haben, als der schwache Start vermuten lässt. Wir erwarten auf jeden Fall demnächst von den drei Großen auf dem Kameramarkt (Canon, Nikon und Sony) spannende Neuheiten. Stay tuned auf [www.fotoMAGAZIN.de](http://www.fotoMAGAZIN.de)! AJ **f**



# Preis-Tracker



Infografik: © Illusteam, Quelle: Idealo

## Die besten Micro-Four-Thirds-Kameras

Unsere Liste der besten Micro-Four-Thirds-Kameras wird von der rund ein halbes Jahr alten Panasonic Lumix G9II angeführt. Sie hat seit Markteinführung minimal im Preis nachgegeben und war bei Redaktionsschluss Anfang April zum Straßenpreis von rund 1810 Euro erhältlich (UVP ca. 1900 Euro). Das ältere und stärker auf Video ausgerichtete Schwestermodell Lumix GH6 ist nach einigen Schwankungen für rund 1530 Euro zu haben. Fast gleichauf folgen die beiden OM-System-Kameras: Die erst wenige Monate alte OM-1 Mark II ist mit einem Straßenpreis von rund 2360 Euro mit Abstand am teuersten. Die wenig schlechtere Vorgängerin OM-1 hat seit Markteinführung der Mark II im Preis nachgegeben und geht nun schon für ca. 1730 Euro über die Ladentheke. Das wohl attraktivste Preis-Leistungsverhältnis unter den Top 5 unserer Bestenliste hat die Panasonic Lumix G9 vom Januar 2018, die bei Redaktionsschluss schon für rund 840 Euro über die Ladentheke ging. AJ

Platz	Kamera	Bildqualität (60%)	Geschwindigkeit (20%)	Ausstattung und Bedienung (20%)	Gesamt	Note
1	Panasonic Lumix G9II	84,6%	100%	94,8%	89,7%	Sehr gut
2	Panasonic Lumix GH6	84,6%	100%	94,2%	89,6%	Sehr gut
3	OM System OM-1	81,3%	100%	94,9%	87,8%	Sehr gut
4	OM System OM-1 Mark II	80,6%	100%	95,2%	87,4%	Sehr gut
5	Panasonic Lumix G9	80,8%	93,0%	92,8%	85,6%	Sehr gut

### > KAMERABESTENLISTEN

[www.fotomagazin.de/test-technik/kamerabestenlisten](http://www.fotomagazin.de/test-technik/kamerabestenlisten)



WINFRIED WARNKES  
SECONDHAND-KOLUMNE

## Wertverlust

Man sollte sich nicht täuschen lassen: Astronomische Zuschlagspreise auf Fotoauktionen betreffen nur wenige Objekte, die in der Regel nicht erworben werden, um damit Urlaubs- oder Familienfotos aufzunehmen. Diese Produkte sind reine Spekulationsobjekte. Die inflationäre Vorstellung von Sondereditionen soll beim Käufer Seltenheit dokumentieren und Preisstabilität oder gar Wertzuwachs suggerieren. Eine hohe Auflagenzahl wird aber auch hier zu Wertverlusten führen. Die riesige Mehrheit der Fotokäufer will mit dem Equipment fotografieren oder eine Sammlung aufbauen bzw. ergänzen. Hier ist individuelle, kreative Verzinsung gefragt und keine pekuniäre. Generell gilt: Kameras haben einen höheren Wertverlust pro Jahr als Objektive. Der Verlust ist im Allgemeinen im ersten Jahr nach Neukauf am höchsten (20 bis 30 Prozent). Neuerscheinungen beschleunigen den Wertverlust für das Vorgängermodell. System-/Bajonettumstellungen verstärken den Preisverfall. Also: Wer immer auf dem technisch neuesten Stand sein möchte, muss blechen. Der unverbindliche Verkaufspreis (UVP), den die Hersteller bei Neuvorstellung aufrufen, wird schon recht schnell von Internetanbietern zerschossen, Straßenpreise sind dann oft spürbar unter dem UVP. Bei Gebrauchtware führen schlechter Zustand und hohe Auslösezahl zu starkem Wertverlust. Auch nicht vorhandene Original-Verpackung und -Zubehör lassen Preise purzeln und Verluste für den Verkäufer größer werden. Bei frischer Gebrauchtware schmälern fehlende Rechnungen (Garantie!) den Erlös. Über größere Wertverluste freuen sich natürlich die Schnäppchen-Jäger. Wer etwas warten kann, gehört zu den Gewinnern.

Täglich mehr bei  
[fotomagazin.de](http://fotomagazin.de)

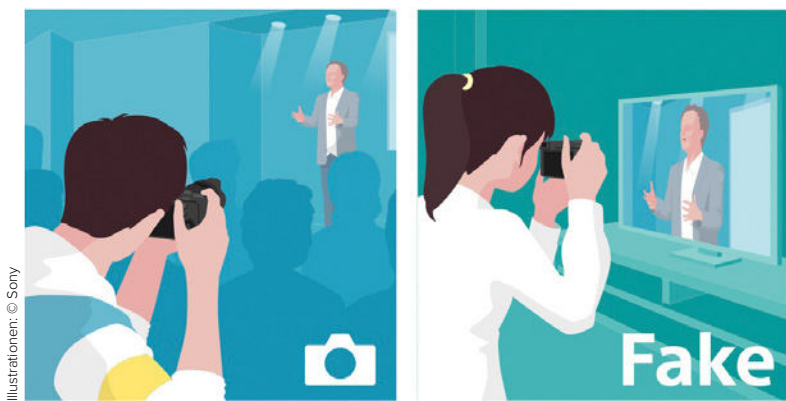
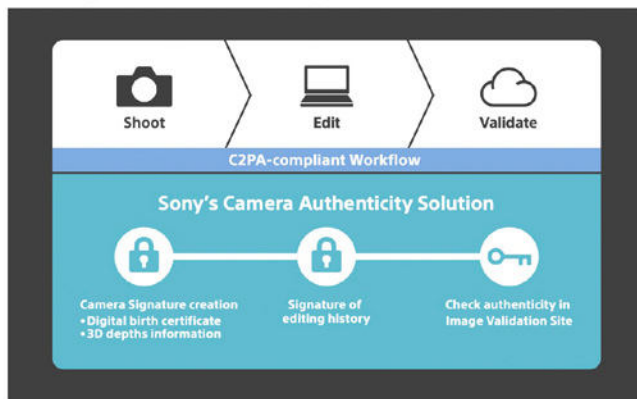


Illustration: © Sony

Die Authentifizierungstechnologie erkennt, ob ein echtes 3D-Objekt oder eine 2D-Vorlage fotografiert wurde.



Bei Nutzung einer C2PA-konformen Software wird auch die Bearbeitungshistorie aufgezeichnet.

SONY

# Bildauthentifizierung für Alpha-Kameras

Sonys Alpha 1, Alpha 9 III, Alpha 7S III und Alpha 7 IV werden per Firmware-Update unter anderem mit einer C2PA-konformen Bildauthentifizierung ausgestattet.

Immer mehr Kamera-Hersteller arbeiten an einer Authentifizierungstechnologie, die Bildmanipulationen und KI-generierten Fälschungen entgegenwirken soll. Als erster Hersteller hatte Leica im Herbst 2023 in der M11-P entsprechende digitale Signaturen (Content Credentials) integriert, die eine Überprüfbarkeit der Herkunft eines Bildes gewährleisten sollen. Sony hatte weniger später bekanntgegeben, in Kooperation mit Associated Press an einer ähnlichen Technologie zu arbeiten, die im Rahmen der herstellerübergreifenden Allianz C2PA (Coalition for Content Provenance and Authenticity) entwickelt wird. Nun sollen also die ersten Sony-Kameras mit der entsprechenden Funktion ausgestattet werden. Die Firmware-Updates für die Alpha 1, Alpha 9 III, Alpha 7S III und Alpha 7 IV ermöglichen es, Authentizitätsinformationen in die Aufnahmen einzubetten, die von der Aufnahme bis zur Veröffentlichung beibehalten werden. Auch die Bearbeitungshistorie soll – eine C2PA-konforme Bearbeitungs-Software vorausgesetzt – in die Metadaten eingebettet werden. Bei der Echtheitsüberprüfung

helfen 3D-Tiefeninformationen, die im Bildsensor erfasst werden und anhand derer sich feststellen lässt, ob es sich bei dem aufgenommenen Bild um ein tatsächliches 3D-Objekt oder um eine fotografierte 2D-Vorlage handelt.

Ein Service, der die Echtheit von Fotos bestätigt, soll zunächst ausgewählten Nachrichtenagenturen angeboten werden. Sowohl die kamerainterne digitale Signaturtechnologie als auch die C2PA-Konformität sind laut Sony über eine separate Upgrade-Lizenz erhältlich.

Neben der Bildauthentifizierung bringen die Firmware-Updates vor allem für die Alpha 7S III und die Alpha 1 viele weitere Neuerungen. Die gemeinsamen Highlights für alle Kameras sind:

- Fokus-Atemkompensation für Videoaufnahmen.
- Verbesserte Touch- und Wiedergabefunktionen.
- Unterstützung für die Creators-App bei der direkten Übertragung in die Creators Cloud.
- Unterstützung von Monitor- und Steuerungs-Apps, einschließlich Wa-

veform-Monitor und Falschfarben-Anzeige.

Weitere Neuerungen der Firmware 3.00 für die **Alpha 7S III**:

- Kostenloser Download der DCI-4K-24p-Lizenz mit Verschlusszeiten von 1/96s, 1/48s und 1/24s.
- AF-Hilfsfunktion für flexible Fokussierung während der Aufnahme.
- Kompatibilität mit Timecode-Synchronisation.

Die Firmware 2.00 für die **Alpha 1** bietet außerdem:

- Neueste Fernsteuerungs- und FTP-Übertragungsfunktionen für professionelle Fotografen.
- Verbesserte Bildstabilisierungsleistung für bestimmte Sony-Objektive.
- 4K-30p-UVC-Streaming-Kompatibilität.

Die Updates für die **Alpha 7 IV** (Version 3.00) und **Alpha 9 III** (Version 2.00) fallen weniger umfangreich aus. So soll die Alpha 7 IV nun auch Netzwerk-Streaming-fähig sein und die Alpha 9 III die neusten FTP-Technologien beherrschen und sichere Transfer-Protokolle unterstützen (SFTP). AJ



## Diffuse Glanzlichter

Für eine weiche, diffuse Bildwiedergabe sollen die HDF-Filter in den neuen Varianten der bekannten Ricoh-Kompaktkameras sorgen: Die Modelle GR III HDF und GR IIIx HDF sind bis auf wenige Punkte identisch mit den bekannten Modellen GR III und GR IIIx (Vergleichstest mit der Fujifilm X100 VI in fotoMAGAZIN 5/24). Beide sind mit einem APS-C-Sensor ausgestattet, der 24 Megapixel auflöst. Die GR III kommt mit einem Weitwinkelobjektiv (2,8/18,3 mm entsprechend 28 mm beim Kleinbild), die GR IIIx erreicht 40 mm beim Kleinbild (2,8/26,1 mm).

Bei den neuen Modellen hat Ricoh nun also ein HDF(Highlight Diffusion)-Filter eingebaut, das für diffuse Glanzlichter sorgen soll, im Gegenzug verzichten die Kameras auf das bisher integrierte ND-Filter. Das neue Filter ist so konzipiert, dass es die Lichter streut und einen Unschär-



Äußerlich unterscheiden sich die beiden neuen Ricoh-Kameras nur durch die Farbe des Auslösers (Silbergrau statt Schwarz) von ihren Schwestermodellen ohne HDF-Filter.

feffekt an den Bildrändern erzeugt, was an die analoge Fotografie erinnern soll. Es lässt sich – ähnlich wie das ND-Filter – bei Bedarf aktivieren.

Ricoh hat außerdem folgende neue Funktionen integriert, die per Firmware-Updates auch für die Schwestermodel-

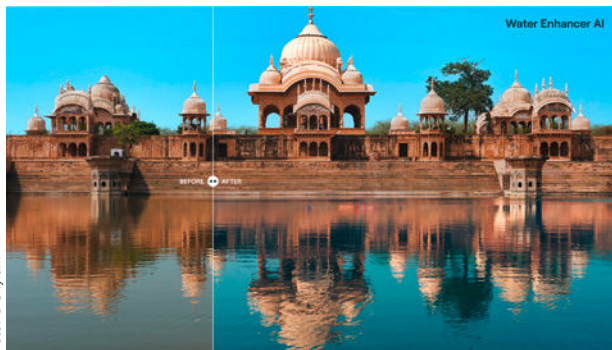
le GR III und GR IIIx zur Verfügung stehen:

- Der Benutzer kann bis zu drei Weißabgleichseinstellungen als Basis programmieren, wobei diese mit der Feinabgleichsfunktion gekoppelt werden kann.
- Mit dem neuen „Zonen-Wahl-AF“ wird die Funktion des „Autobereich-AF“ erweitert. In der Einstellung „Autobereich-AF“ wird innerhalb eines zentralen, 3x3 AF-Felder großen Bereichs automatisch das passende AF-Messfeld aktiviert. Mit der neuen Funktion „Zonen-Wahl-AF“ kann dieser Bereich jetzt individuell verschoben werden.

Die Ricoh GR III HDF soll ca. 1150 Euro kosten (UVP des Basismodells: 1049,99 Euro), die GR IIIx HDF rund 1200 Euro (UVP GR IIIx: 1099,99 Euro). AJ

## LUMINAR NEO

### Neuer Look und neue Funktionen



Eine der neuen Funktionen in Luminar 1.3 ist der Water Enhancer, mit dem sich Farbe und Textur des Wassers verändern lassen.

In den vergangenen Jahren hat sich Luminar Neo zu einem beliebten Bildeditor entwickelt. Seit März ist die Software mit neuer Benutzeroberfläche zusätzlich für das iPad erhältlich. Mit dem seit Ende April erhältlichen Frühjahrs-Update hat Hersteller Skylum unter anderem das Logo und das Produktsymbol aktualisiert. Und so sehen die inhaltlichen Neuerungen aus:

- Twilight Enhancer: Mit einem Schieberegler reproduziert Luminar Neo die Atmosphäre der Morgen- und Abenddämmerung und erweitert die Landschafts- und Außenaufnahmen um kreative Farbeffekte.

- Water Enhancer KI: Mit diesem Werkzeug lässt sich die Farbe des Wassers verändern. Außerdem können Textur und Tiefe angepasst werden.
- HDR-Stapelverarbeitung: Bis zu 1000 Bilder lassen sich per Stapelverarbeitung optimieren.
- Objektauswahl: Mit einem Klick kann der Anwender Masken für bestimmte Motive, Objekte und Details in Bildern erstellen, die eine präzise Bearbeitung und einen schnelleren Workflow ermöglichen. Die Objektauswahl erlaubt, die Bearbeitung auf eine beliebige Stelle im Foto zu konzentrieren, beispielsweise die

Augen einer Person in einem Porträt.

- Luminanz-Maskierung: Mit dieser Funktion lassen sich bestimmte Bereiche eines Bildes auf der Grundlage von Helligkeitsstufen gezielt bearbeiten und so selektive Anpassungen an Lichtern, Mitteltönen und Schatten vornehmen.
- Zudem führt das Update die neue Kategorie Landscape für Landschaftsfotografien ein, die alle wichtigen Werkzeuge an einem Ort vereint, darunter bekannte Funktionen wie Sky KI und Atmosphäre.

Das Update ist für alle Luminar-Neo-Kunden kostenlos. Die neue Funktion zur HDR-Stapelverarbeitung steht nur den Besitzern der HDR Merge Extension zur Verfügung. Die Software ist sowohl zum Einmalkauf (149 Euro) als auch per Abo erhältlich. Näheres zu den Preismodellen gibt es auf der Webseite des Herstellers ([www.skylum.com/de](http://www.skylum.com/de)). AJ **f**

Täglich mehr bei [fotomagazin.de](http://fotomagazin.de)

SIGMA 1,2/50 mm DG DN ART

# Hochlichtstark

Mit äußerst hoher Lichtstärke und geringem Gewicht wartet das Normalobjektiv Sigma 1,2/50 mm DG DN Art für die L- und E-Mounts auf.

Sigma hat sein erstes 50-mm-Objektiv mit der extrem hohen Lichtstärke von f/1,2 für L-Mount und Sony E auf den Markt gebracht. Der Preis liegt bei rund 1500 Euro. Es konkurriert am E-Bajonett mit dem Sony FE 1,2/50 mm G Master (ca. 2300 Euro) und mit dem Voigtländer Nokton 1,0/50 mm asphärisch, letzteres ausschließlich mit manuellem Fokus zum Preis von etwa 1800 Euro.

Das Sigma 1,2/50 mm DG DN Art soll sich durch eine hohe Fertigungsqualität und Abbildungsleistung auszeichnen und stellt in seiner Objektivklasse mit 745

Gramm (Ausführung mit L-Mount) einen Rekord für das niedrigste Gewicht auf.

Auf der mechanischen Seite lässt sich Sigma auf keine Kompromisse ein. Das Gehäuse ist staub- und spritzwassergeschützt, die Verarbeitung auf Langlebigkeit und Zuverlässigkeit ausgelegt. Der Autofokus wird durch einen dualen HLA-Antrieb (High-Response Linear Actuator) neuester Generation angetrieben, der nicht nur für schnelle und präzise Fokussierung sorgt, sondern dabei auch mit reduzierter Geräuschkulisse aufwartet. Zur Ausstattung gehören eine individuell konfigurierbare Taste sowie ein Blendenring mit De-Klick- (für stufen- und geräuschloses Verstellen beim Filmen) und Lock-Funktion. Letztere schützt vor versehentlichem Verstellen. Hinzu kommen eine AF-L-Taste und die Unterstützung einer linearen und nichtlinearen Übersetzung des Fokusrings (nur mit kompatiblen Kameras des L-Mount-Systems). Als erstes Sigma-Objektiv überhaupt besitzt es eine Blende mit 13 Lamellen. Die Blendenöffnung soll dadurch bei allen Blendenstufen nahezu kreisrund bleiben. Diese runde Öffnung ist im Zusammenspiel mit der optischen

rierbare Taste sowie ein Blendenring mit De-Klick- (für stufen- und geräuschloses Verstellen beim Filmen) und Lock-Funktion. Letztere schützt vor versehentlichem Verstellen. Hinzu kommen eine AF-L-Taste und die Unterstützung einer linearen und nichtlinearen Übersetzung des Fokusrings (nur mit kompatiblen Kameras des L-Mount-Systems). Als erstes Sigma-Objektiv überhaupt besitzt es eine Blende mit 13 Lamellen. Die Blendenöffnung soll dadurch bei allen Blendenstufen nahezu kreisrund bleiben. Diese runde Öffnung ist im Zusammenspiel mit der optischen



Powered  
by  
**MPB**

## Secondhand-Produkt des Monats

### Fujifilm X100V

Die FUJIFILM X100V ist die fünfte Generation der X100-Serie und kombiniert beeindruckende Bildgebungsfunktionen und ein ausgeprägtes Design mit einem Weitwinkelobjektiv mit fester Brennweite und einem flexiblen Funktionsumfang, der für eine Vielzahl von Aufnahmeanforderungen geeignet ist. Die X100V verfügt über einen bewährten und renommierten X-Trans CMOS 4-Sensor im APS-C-Format mit 26,1 MP und kann hochauflösende Aufnahmen erstellen. Das BSI-Design des Sensors sorgt für weniger Rauschen und insgesamt bessere Klarheit und wird mit dem X-Prozessor 4 kombiniert, um schnelle Performance und eine verbesserte Reaktionsgeschwindigkeit zu erreichen. Das Design des Sensors ermöglicht zudem ein Hybrid-Autofokus-System, das 425 Phasenerkennungspunkte mit einem Kontrasterkennungssystem kombiniert, um eine schnelle und präzise AF-Leistung zu erzielen.



**Markteinführung: Februar 2020 • Preis neu: nicht mehr erhältlich, UVP bei Markteinführung: 1499 Euro. Jetzt bei mpb.com kaufen: „Wie neu“ 2029 Euro (bei Redaktionsschluss)**

MPB führt eine umfangreiche Auswahl an Objektiven und Zubehör.

► Werfen Sie einen Blick darauf, unter [www.mpb.com/de-de/](http://www.mpb.com/de-de/)





Für ein derart lichtstarkes Objektiv ist das Sigma 1,2/50 mm DG DN Art vergleichsweise leicht (ca. 745 Gramm).

Konstruktion eine Grundlage des gefälligen Bokeh.

Mit Gläsern mit hohem Brechungsindex und vier asphärischen Linsen sollen Abbildungsfehler wie sphärische Aberrationen, sagittale Koma oder axiale chromatische Aberration sehr gut korrigiert sein. Zudem konnten laut Sigma auch Doppelkonturen der Bokeh-Bubbles unterdrückt werden. Das Fokus-Breathing sei weitgehend verhindert, ebenso wie vagabundierendes Licht und Geisterbilder. LAT



Auch das Nikkor Z 4-8/28-400 mm VR ist mit 725 Gramm relativ leicht.

NIKKOR Z  
4-8/28-400 mm VR

## 14,2-fach-Zoom von Nikon

Das Nikkor Z 4-8/28-400 mm VR deckt für ein Vollformat-Wechselobjektiv einen ungewöhnlich großen Brennweitenbereich ab – Canon und Sony haben jeweils Objektiv mit 24-240 mm im Angebot, allerdings mit höherer Lichtstärke ( $f/6,3$  im Telebereich). Trotzdem ist das neue Nikkor (725 Gramm) etwas leichter. Der integrierte Bildstabilisator soll (laut CIPA-Standard) fünf Blendenstufen kompensieren, an einer Z-Kamera mit Synchro-VR 5,5 Blendenstufen. Dank schnellem und leisem Schrittmotor fokussiert das Objektiv laut Hersteller präzise und eignet sich auch für Videoaufnahmen. Die Nahgrenze liegt bei 20 cm, der maximale Abbildungsmaßstab beträgt 1:2,8 (bei 28 mm).

Der optische Aufbau besteht aus 21 Elementen in 15 Gruppen, darunter vier ED-Glaselemente und drei asphärische. Weitere Merkmale: Der geräuschlose Einstellring ist individuell anpassbar und ein

Zoom-Lock-Schalter verhindert, dass das Objektiv versehentlich ausfährt. Die Abdichtung um das Bajonett und alle beweglichen Teile verhindert das Eindringen von Staub und Wassertropfen in den Objektivtubus. Die mitgelieferte Gegenlichtblende hat ein quadratisches Design. Der Preis des Objektivs liegt bei 1550 Euro. AJ

Täglich mehr bei  
fotomagazin.de

### Foto-Fina 2nd-hand online shop Foto/Optik etc. NUR aus Altersgründen

- Gutgehender ebay shop, eigener shop, Fa. besteht seit 1994
- Aufgebauter Warenbestand zur Übernahme (Übernahmepreis 750 K inkl. aller Waren)
- Registrierte geschützte Wortmarke
- Mietvertrag 270 m<sup>2</sup> spezialisierte Büroräume optimiert online-Handel, 2. OG, voll gesicherter Eingangsbereich, günstige Miete
- Absolut verkehrsgünstig gelegen zu BAB, S-Bahn, Innenstädte, Flughafen, Mainufer; zwischen Frankfurt/Main und Offenbach
- Kein Material- oder Wartungsstau, top funktional
- 2 Mitarbeiter Minimum, 3-4 möglich, 3 eigene Parkplätze
- Chefbüro mit Konferenzzecke, Aufenthaltsraumchen mit TV/Schlafmöglichkeit
- Top-gepflegte google-Werbung An- und Verkauf
- Auf Wunsch 1 Monat kostenlose Einarbeitung durch mich
- 100% Spanne vor Kosten problemlos möglich !!

Weitere Info bei Interesse + Nachweis Zahlungsfähigkeit. Geeignet für Investor wie auch Aufbau eigener Zukunft.

**Horst Rusch, info@foto-fina.de  
0049-69-231419**

Sehen, Hören, Lernen heißt es wieder beim  
**PHOTON FOTOFESTIVAL SAAR**

- Live-Reportagen
- Seminare & Workshops
- Foto-Ausstellungen
- Foto-Messe



06. – 08.09.2024

Illingen / Saar

[www.photon.saarland](http://www.photon.saarland)

# PHOTON

FOTOGRAFIE FESTIVAL SAAR

### UPDATES VON PANASONIC

Von Panasonic kommt neue Firmware für die Lumix S5II (Version 3.0) und S5IIX (2.0). Erweitert wurde die AF-Objekterkennung (jetzt auch Tieraugen und Fahrzeuge), ergänzt die Preburst-Aufnahmefunktion. Außerdem lassen sich Fotos und Videos nun direkt aus der Kamera in die Frame.io-Cloud hochladen.

### LED-LICHT VON JINBEI

Für rund 100 Euro bietet Jinbei das LED-Licht P30Bi an, das sich für Foto- und Videoaufnahmen eignet. Das 30 x 24 cm große Panel ist mit 120 LEDs ausgestattet, die sich in Helligkeit und Farbtemperatur (2700 bis 7500 Kelvin) regeln lassen. Es erreicht eine Leistung von 30 Watt und einen Farbwiedergabeindex (CRI) von 95. Die Stromversorgung erfolgt wahlweise per Netz oder über zwei Akkus (NP-F970, nicht mitgeliefert).

### PRÄZISES VON NOVOFLEX

Für eine präzise Ausrichtung der Kamera sorgen zwei Novoflex-Neuheiten. Der Getriebeneiger Kopf2 ist modular aufgebaut. Das Grundmodell kostet ca. 1500 Euro, für 1700 Euro gibt es zusätzlich die Kupplung Q-Mount und die Panoramadrehung Panorama II. Wer noch 120 Euro drauflegt, erhält zusätzlich zwei Feineinstellgriffe. Günstiger ist der Geniometerkopf Qube. Das Grundmodell kostet rund 750 Euro, das Pro-Kit mit zwei Köpfen und einer Panoramadrehplatte ca. 1400 Euro.



Kopf2 mit Feineinstellgriffen Cast-Fine-K.

Foto: © Novoflex

# Dauerlicht statt Blitz

LED-Licht boomt, nicht zuletzt, weil es sich zum Filmen eignet. Löst Dauerlicht immer mehr den Blitz ab?

**Andreas Jordan**  
leitet das  
Technik-Ressort  
beim fotoMAGAZIN



## PRO

Natürlich gibt es nach wie vor gute Gründe für das Blitzen – vor allem, wenn es um das Einfrieren von Bewegungen durch kurze Abbrennzeiten geht. Ich persönlich fotografiere selten in solchen Situationen und bevorzuge daher das einfacher zu handhabende Dauerlicht. Dank LED gibt es keine Probleme mehr mit der Hitzeentwicklung und der Stromverbrauch ist moderat. Und natürlich kann ich mit Dauerlicht filmen. Auch für Produktaufnahmen ist die LED-Beleuchtung meines Erachtens deutlich besser geeignet, da man das endgültige Ergebnis schon bei der Lichtsetzung präzise beurteilen kann. Längere Belichtungszeiten durch das im Vergleich zum Blitz schwächere Licht spielen beim Fotografieren statischer Motive vom Stativ keine Rolle. Bei Portrait-Shootings sieht das anders aus. Offene Blenden und etwas angehobene ISO-Werte sind hier kaum zu vermeiden, wenn man das Model nicht zur unnatürlichen Bewegungsstarre verdammen will. Durch die offene Blende entsteht natürlich ein anderer Look mit selektiver Schärfe. Wenn das Portrait dagegen von vorne bis hinten perfekt scharf sein soll, würde auch ich lieber zum Blitz greifen.

**Sebastian Sonntag**  
ist Fotograf und  
freier Journalist



## CONTRA

Auch in der heutigen LED-Zeit ist der Blitz für anspruchsvolle Fotografen das Maß der Dinge! Warum? Selbst günstige Kompaktblitze verfügen über deutlich mehr Leistung als teure LED-Lichter. Zum einen ist es dadurch möglich, immer mit dem niedrigsten ISO-Wert, also mit der höchsten Bildqualität zu fotografieren. Zum anderen lassen sich dank der Leistung problemlos auch diffuse Lichtformer wie Softboxen verwenden, die ein wunderbar weiches Licht ermöglichen. Und auch on Location kann es manchmal gar nicht genug Leistung geben: Wenn Sie einen Raum flächig ausleuchten möchten und deshalb gegen die Decke blitzen. Oder wenn Sie über einen Pool hinweg fotografieren und das Model am einen Ende, der Blitz aber am anderen Ende steht. Jedes Dauerlicht, das annähernd gleich viel Leistung erzeugen kann, beispielsweise ein professionelles HMI, kommt mit zentnerschwerem Generator und dem gefühlten Stromverbrauch eines Hochofens. Dazu kommt noch die kurze Abbrenndauer eines Blitzes, die auch bei hektisch posenden Models immer für knackscharfe Bilder sorgt. Der Blitz wird auch in Zukunft das Maß der Dinge bleiben!

## ONLINE-VOTING

Im März und April wollten wir von den Besuchern unserer Webseite erfahren, welches Licht sie bevorzugen. **Hier die Ergebnisse bei Redaktionsschluss.**





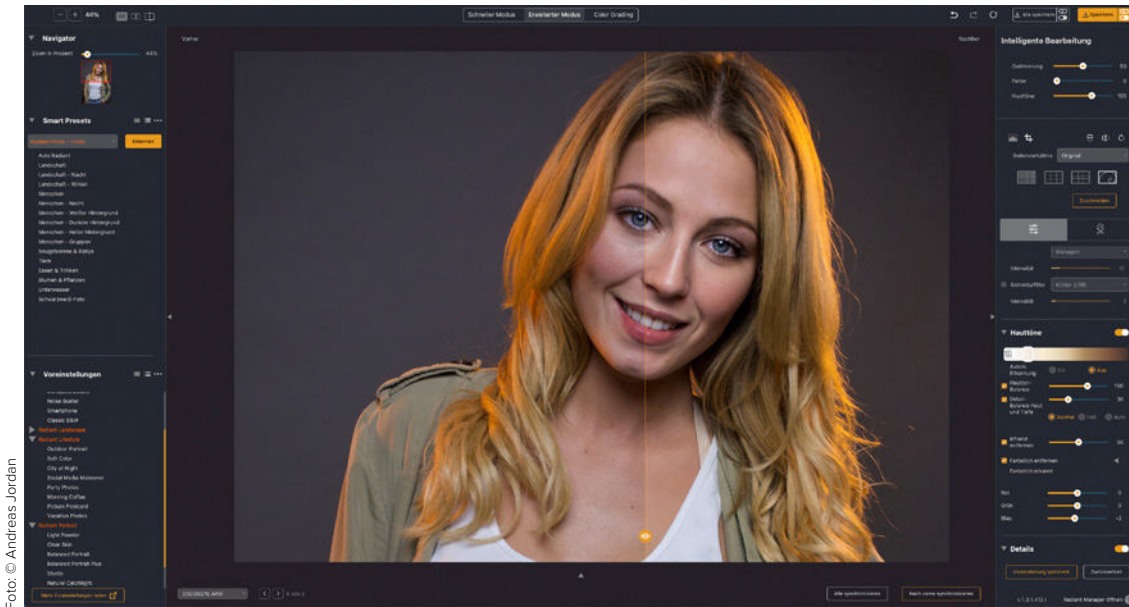


Foto: © Andreas Jordan

Der „Erweiterte Modus“ von Radiant Photo bietet zahlreiche Tools zur Optimierung von Porträts, speziell von Hauttönen. Die Vergleichsansicht zeigt den Vorher-Nachher-Zustand.

## FOTO-SOFTWARE

# Smarter Bildoptimierer

Eine intelligente Bildverbesserung verspricht Radiant Photo. Wir haben das Update auf Version 1.3 zum Anlass genommen, uns die Software näher anzusehen.

Bei Radiant Photo handelt es sich um eine Software, die Aufnahmen auf Basis einer Szenenanalyse optimiert. Wem die Ergebnisse der Autokorrektur nicht gefallen, der kann manuell mit zahlreichen Reglern eingreifen. Auch Looks lassen sich auf die Bilder legen, um diese mehr oder weniger zu verfremden. Passen muss Radiant Photo bei der Bildmontage oder dem Entfernen störender Elemente im Bild; nicht einmal ein freies Drehen, um beispielsweise den Horizont zu begradigen, steht zur Verfügung. Hierfür muss der Anwender also weiter auf andere Bildeditoren zurückgreifen. Erfreulicherweise gibt es neben der Stand-alone-Version Plug-ins für Lightroom Classic, Photoshop und PaintShop Pro. Wer die eigenständige Version nutzt, kann die meisten Raw-Formate importieren und optimierte Bilder als JPEG, PNG oder TIFF exportieren.

Nach dem Öffnen ordnet Radiant Photo jedem Bild automatisch ein Smart-Preset zu, das sich aber wechseln lässt. In

Version 1.3 stehen drei Smart-Presets für Landschaften, sieben für Menschen und jeweils eins für Tiere, Essen & Trinken, Blumen & Pflanzen, Unterwasserszenen und Schwarzweiß-Fotos zur Verfügung. Wer die Presets modifizieren will, kann dies über drei Arbeitsbereiche tun. Während „Schneller Modus“ nur wenige Regler zur Verfügung stellt, bietet „Erweiterter Modus“ zahlreiche Werkzeuge aus den Bereichen Farbe, Hauttöne und Details (Schärfe, Rauschunterdrückung) – wobei die Rauschunterdrückung bei weitem nicht an spezialisierte Tools wie DxO PureRaw (siehe Test in fM 5/24) herankommt.

Im Mittelpunkt der Neuerungen von Version 1.3 stehen Tools zur Porträtbearbeitung. Neben einer in der Stärke anpassbaren Weichzeichnung der Haut können über den Regler „Hautton-Balance“ Licht und Farbe angeglichen werden. Farbstiche und störende Infrarot-Licht-Effekte werden automatisch erkannt und beseitigt. Außerdem stehen Regler zur Verfügung,

die das Gesicht schmaler oder breiter machen, Augen vergrößern oder Zähne aufhellen. Der dritte Arbeitsbereich dient ausschließlich dem Colorgrading, wobei der Anwender zwischen Presets und zahlreichen manuellen Einstellungen wählen kann. Mit der „Selektiven Farbkorrektur“ können gezielt ausgewählte Farben in Farbton, Sättigung und Helligkeit angepasst werden. Die Warm-Kalt-Gewichtung bearbeitet die entsprechenden Bereiche im Bild getrennt, bspw. lässt sich die Farbtemperatur des blauen Himmels in Richtung kalt verschieben.

## FAZIT

Radiant Photo eignet sich sowohl zur schnellen Bildoptimierung als auch für manuelle Eingriffe. Ein vollständiges Bildbearbeitungsprogramm ersetzt es aber nicht. Umgekehrt beherrschen bspw. Lightroom und Photoshop einen großen Teil der Funktionen von Radiant Photo. Ob die zusätzlichen Möglichkeiten 169 Euro wert sind, kann jeder anhand der 30-Tage-Demoversion in Ruhe ausprobieren.

ANDREAS JORDAN



### Radiant Photo 1.3

Hersteller: Radiant Photo Labs • Systeme: macOS ab 10.13, Windows ab 10 • Preis: 169 Euro.

Täglich mehr bei  
fotomagazin.de



VOLLFORMAT-KAMERAS

# Die Pixel-Elite

---



TEXT &amp; PRAXISTEST

ANDREAS JORDAN

LABORMESSUNGEN

ANDERS USCHOLD

**G**roßflächige Bildsensoren ermöglichen hohe Auflösungen ohne allzu starke Einbußen im High-ISO-Bereich. Die beste Bildqualität haben wir daher in unseren Tests bei Mittel- und Vollformatkameras mit mehr als 40 Megapixeln gemessen (siehe auch die Bestenliste auf [www.fotoMAGAZIN.de](http://www.fotoMAGAZIN.de)). Neu unter den hochauflösenden Vollformatmodellen ist die 60-Megapixel-Kamera Leica SL3, die im Mittelpunkt unseres Tests steht. Wir vergleichen sie mit ihrer Vorgängerin SL2 und sieben schon seit längerem erhältlichen Modellen von Canon, Nikon, Panasonic und Sony. Wer auf den Sucher verzichten kann, findet eine weitere 61-MP-Alternative in der Sigma fp L (Test auf [www.fotoMAGAZIN.de](http://www.fotoMAGAZIN.de)).

### RUNDERNEUERTE LEICA SL3

Leica startete 2015 mit der SL in das Zeitalter der spiegellosen Vollformatkameras. Die SL3 ist nun also schon die dritte Generation. Die Vorgängerin SL2 (47 Megapixel) hatte das Unternehmen aus Wetzlar Ende 2019 auf den Markt gebracht, die kleine Schwester SL2-S (25 Megapixel) folgte rund ein Jahr später. Die gut vier Jahre seit der Einführung des Vorgängermodells hat Leica für eine Runderneuerung genutzt. Das neue spritzwassergeschützte Gehäuse aus Aluminium und Magnesium ist etwas kleiner sowie rund 70 Gramm leichter geworden und liegt damit beim Gewicht in der Mitte des Testfeldes. Ein ungewöhnliches Konzept verfolgt Leica bei der Einschalttaste. Es handelt sich nicht mehr um einen mechanischen Hebel, sondern um eine beleuchtete Drucktaste, die auch genutzt werden kann, um die Kamera in einen Stand-by-Modus zu versetzen, in dem sie kaum Strom verbraucht. Aufgeweckt wird sie dann einfach über die Auslösetaste. Eine weitere Änderung zeigt sich auf der Oberseite: Zu den beiden bekannten Einstellrädern auf der rechten Seite gesellt sich links ein drittes Rad, das standardmäßig für den ISO-Wert zuständig ist. Die Räder >

Die SL3 ist etwas kleiner und leichter als ihre Vorgängerin und bringt erstmals ein Klapp-Display mit.

Leica bringt mit der SL3 eine spiegellose Vollformatkamera mit 60 Megapixeln auf den Markt. Wir vergleichen sie im Praxis- und Labortest mit der hochauflösenden Konkurrenz von Canon, Nikon, Panasonic und Sony.

sind übrigens nicht beschriftet und können mit anderen Funktionen belegt werden. Das gilt auch für die insgesamt fünf Funktionstasten, die sich einfach konfigurieren lassen: Längeres Drücken ruft eine Menü-Leiste auf, über welche die Funktionsbelegung geändert werden kann. Drei beschriftete Tasten (Play, Fn, Menü) sind von links nach rechts gewandert, sodass sie sich mit der Griffhand bedienen lassen. Die Menü-Taste startet ein Kurz-Menü mit acht Kacheln für die wichtigsten Einstellungen, längeres Drücken führt ins Hauptmenü. Die SL3 hat kein PSAM-Rad, trotzdem gelingt der Wechsel zwischen den Belichtungsprogrammen schnell durch Drücken und Drehen des Daumenrads.

Ebenfalls neu ist der Klappmechanismus des hochauflösenden 3,2-Zoll-Monitors: Er lässt sich in der optischen Achse nach oben und unten kippen, aber nicht in die Selfie-Position. Für mehr Flexibilität, beispielsweise bei Hochformataufnahmen vom Stativ, nutzen einige Konkurrenzmodelle entweder einen seitlichen Ausklappmechanismus (Canon EOS R5 und Sony Alpha 7R V) oder einen horizontalen und vertikalen Kippmechanismus in der optischen Achse (Nikon Z 8 und Z 9, Panasonic Lumix S1 R). Die Touch-Steuerung hat Leica konsequent umgesetzt, auch die Menüs lassen sich durch Berühren bedienen. Einen sehr guten Eindruck hinterlässt der OLED-Sucher (5,76 Millionen Punkte, Vergrößerung 0,76x, Bildwiederholrate 60 oder 120 fps).

Den Akku hat Leica ebenfalls erneuert: Der BP-SCL6 liefert 2220 mAh statt 1860 mAh und lässt sich auch in der SL2 nutzen. Umgekehrt funktioniert auch der SL2-Akku in der SL3, allerdings mit Leistungseinbußen. Verwunderlich ist, dass die Laufzeit der SL3 trotz des kräftigeren Akkus geringer ausfällt. Nur 260 Aufnahmen (SL2: 450) gemäß CIPA-Standard gibt Leica an – ob mit Sucher oder Monitor, lässt der Hersteller offen. In jedem Fall ist das der schlechteste Wert im Testfeld. Im Energiesparmodus verbessert sich die SL3 auf beachtliche 1350 Aufnahmen. Eine Verdoppelung der Akku-Laufzeit ermöglicht der als Zubehör erhältliche Handgriff HG-SCL7. Ansonsten kann die Kamera auch per USB-C mit Dauerstrom versorgt werden.

### INNERE WERTE

Neben dem höher auflösenden Bildsensor ist der Autofokus die wichtigste Neuerung



Die Einstellräder und die Funktionsknöpfe sind nicht beschriftet und lassen sich mit verschiedenen Funktionen belegen. Das quadratische Statusdisplay zeigt die wichtigsten Einstellungen.

Foto: © Leica Camera AG

bei der Ausstattung. Wie in der Kompaktkamera Q3 und erstmals in der SL-Serie nutzt Leica einen Hybrid-Autofokus aus Pixeln zur Phasendetektion und Kontrasterkennung mit Tiefen-Mapping. Parallelen zu Panasonics Lumix S5II sind wohl kein Zufall, schließlich gibt es eine Technologie-Partnerschaft zwischen den beiden Unternehmen. Insgesamt stehen 315 Autofokus-Messfelder zur Verfügung und es gibt eine Motiverkennung für Menschen und Tiere – letztere ist als Beta gekennzeichnet und erkennt (noch?) keine Tieraugen. Anders als bei den meisten Konkurrenzmodellen wird die Objekterkennung nicht weiter verfeinert, es gibt also keine speziellen Modi zur Erkennung bspw. von Vögeln oder Fahrzeugen.

Die Effektivität des kamerainternen Fünf-Achsen-Bildstabilisators beträgt laut Hersteller fünf Blendenstufen – bei der SL2 waren es noch 5,5. Uns gelangen mit 50

mm aus der Hand scharfe Aufnahmen mit 1/6 s. Hier liefern die meisten Konkurrenzmodelle bessere Ergebnisse; Canon gibt bei der EOS R5 und Sony für die Alpha 7R V beispielsweise acht Blendenstufen gemessen nach CIPA-Standard an. Gegenüber der SL2 hat Leica den auf dem verschiebbaren Sensor basierenden Pixel-Shift-Modus bei der SL3 weggelassen. Laut Hersteller könnte dieser aber per Firmware-Update nachgeliefert werden, wenn die Kunden dies verlangen.

Der mechanische Verschluss der Kamera schafft als kürzeste Zeit 1/8000 s, der lautlose elektronische 1/16.000 s. Zwischen mechanischem und elektronischem Verschluss kann der Fotograf entweder manuell umschalten oder dies der Automatik überlassen. Etwas irritierend ist, dass die Automatik ab 1/5000 s den E-Verschluss wählt. Dieser hat den Nachteil, dass bei Kunstlicht Banding-Artefakte und bei sich



schnell bewegenden Motiven Verzerrungen durch den Rolling Shutter auftreten können. Wir empfehlen daher, den E-Verschluss nur im Notfall zu aktivieren.

Der höher auflösende Bildsensor und der neue Bildprozessor Leica Maestro IV ermöglichen es, Videos mit bis zu 8K-Auflösung bei 30p aufzunehmen (SL2 maximal 5K), 4K gelingt mit bis zu 60p – in beiden hochauflösenden Modi beschneidet die Kamera das Bildfeld ungefähr um den Faktor 1,2. Der Crop entfällt erst bei Full-HD. Bei dieser Auflösung sind auch 5-fach-Zeitluhen mit 120p möglich. Neben den gängigen Codecs H.264 und H.265 kann die SL3 intern auch in Apple ProRes-Raw auf CFexpress- oder schnellen SD-Karten aufnehmen, allerdings nur in Full-HD bis 60p. Profile wie L-Log und HLG unterstützt die Kamera ebenfalls. Weitere Neuerungen: Es gibt einen Time-Code-Terminal, Wi-Fi wurde auf Version 6 und Bluetooth auf 5.1 aktualisiert. Spezielle Looks lassen sich über die Smartphone-App Leica Fotos in die Kamera laden – neu ist Eternal mit hoher Farbsättigung und Kontrast. Wie schon die SL2 beherrscht auch die SL3 Belichtungsreihen und Intervallaufnahmen sowie – eher ungewöhnlich – eine Perspektivkorrektur, die stürzende Linien erkennt und digital begradigt. Spezialfunktionen, die der eine oder andere vermissen könnte, sind Doppelbelichtungen, Fokus-Bra-

cketing und eine Bildbearbeitung bzw. Raw-Konvertierung in der Kamera.

## BILDQUALITÄT UND GESCHWINDIGKEIT

Der rückseitig belichtete BSI-Bildsensor kommt ohne Tiefpassfilter aus, löst nun 60 statt 47 Megapixel auf und hat einen Empfindlichkeitsbereich von ISO 50 bis 100.000. Er ähnelt dem schon in der Leica M11 und Q3 verbauten Bildwandler und bringt ebenfalls eine „Triple Resolution“-Funktion mit. Diese ermöglicht es, auch im DNG-Raw-Modus neben der vollen Auflösung von 60 Megapixeln mit 36 oder 18 Megapixeln aufzuzeichnen und damit kleinere Dateien zu erzeugen. Im DCTau-Labortest haben wir die SL3 wie üblich im JPEG-Modus mit Werkseinstellungen und Referenzobjektiv (Apo Summicron 2/50 mm) getestet. Dabei erreicht die Kamera bis ISO 400 hervorragende Auflösungswerte mit Wirkungsgraden um die 95 %. Bei ISO 800 sinkt der Wirkungsgrad dann auf gut 90 %, bei ISO 1600 auf etwas über 85 %. Unter 80 % fällt er erst ab ISO 25.000. Tatsächlich erreicht die SL3 die höchste Auflösung im Testfeld – Sonys Alpha 7R V verliert im Vergleich in den hohen ISO-Stufen deutlich stärker an Auflösung. Dass die sehr guten Auflösungswerte ihren Preis haben, zeigt sich beim

Blick auf das Bildrauschen, welches das mit Abstand höchste im Testfeld ist. Schon bei ISO 800 überschreitet es die kritische Marke von 4 und bei ISO 6400 haben wir einen Rauschwert von 8,7 gemessen – bei der Alpha 7R V liegt er hier noch bei 5,1, beim Klassenprimus EOS R5 sogar bei 2,9! Ein Grund für die hohen Rauschwerte ist, dass die Kamera ab Werk mit der Rauschunterdrückungseinstellung „Gering“ ausgeliefert wird. Wer weniger Rauschen im JPEG bevorzugt, kann auf „Mittel“ oder „Hoch“ umschalten, verliert dann aber Bilddetails. Fairerweise sei gesagt, dass das Bildrauschen der SL3 einen relativ natürlichen, filmkornähnlichen Charakter hat und visuell nicht so stark stört, wie man anhand der Messergebnisse vermuten könnte. Bis ISO 1600 lässt sich die Kamera auch bei hohen Ansprüchen an die Bildqualität problemlos nutzen. Gute Ergebnisse erzielt die SL3 beim JPEG-Dynamikumfang bis ISO 1600. Die Artefaktnote liegt bei 4,0 und gehört damit zu den besseren im Test.

Serien nimmt die SL3 mit bis zu 15 Bildern/s auf, allerdings mit einigen Einschränkungen. So kommt ab 9 Bildern/s der elektronische Verschluss zum Einsatz, der bei der schnellsten Serienbildfrequenz eine Auslöseverzögerung von gut einer Sekunde hat. Bei Raws steht die volle Farbtiefe von 14 Bit nur bei 6, 4 oder 3 Bildern/s zur Verfügung, bei 5, 7, 9 und 15 Bildern/s >

**Die Rauschunterdrückung ist ab Werk niedrig eingestellt, was den Vorteil hat, dass feine Details auch in den höheren ISO-Stufen (hier 4000) erhalten bleiben. Der Ausschnitt rechts zeigt 100 % bei 300 dpi.**

**Kamera:** Leica SL3  
**Objektiv:** Leica Summicron-SL 2/35 mm Asph.  
**Aufnahmedaten:** f/2, 1/60 s, ISO 4000



Foto: © Andreas Jordan

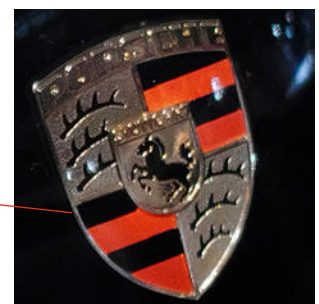






Foto: © Andreas Jordan

**Der neue Leica-Look Eternal erzeugt Bilder mit starken Kontrasten.**

**Kamera:** Leica SL3  
**Objektiv:** Leica Vario-Elmarit-SL  
2,8-4/24-90 mm Asph.  
**Aufnahmedaten:** 24 mm, f/4, 1/60 s,  
ISO 100, -1 EV

sind es 12 Bit. Autofokus und Belichtung werden nur bis 5 Bilder/s nachgeführt, bei starken Entfernungsschwankungen bricht die Serienrate deutlich ein. Der kontinuierliche Autofokus ist offensichtlich noch nicht auf dem Niveau der meisten Konkurrenzmodelle im Testfeld, die bis zu 20 Bilder/s mit Nachführung erreichen. Bei 15 Bildern/s haben wir eine Serienbildlänge von 64 DNGs oder JPEGs in Folge gemessen. Bei 5 Bildern/s waren es 108 DNGs oder JPEGs. Auffallend im Test war außerdem die hohen Speicherzeiten bei längeren Serien – trotz schneller CFexpress-Karte.

**CANON: EOS R5**

Auch fast vier Jahre nach Markteinführung ist die EOS R5 unsere Testsiegerin. Canon hat sie immer wieder mit Firmware-Up-

dates aktualisiert. So wurde vor rund einem Jahr mit Firmware 1.8.1 ein Pixel-Shift-Modus eingeführt. Wir haben daher die Bewertung gegenüber dem ursprünglichen Test angepasst, sodass sich die Kamera auf ein Endergebnis von 94,2 % verbessert hat. Auch ohne Pixel-Shift ist die Bildqualität der 45-Megapixel-Kamera bereits herausragend mit einer idealen Mischung aus hoher Auflösung, geringem Bildrauschen und sehr gutem Dynamikumfang. Die Geschwindigkeitswerte sind mit bis zu 20 Bildern/s ebenfalls sehr gut, dank Canons effektiv komprimiertem C-Raw ist die Länge der Serien im Raw-Modus nur wenig schlechter als bei JPEGs.

**NIKON: Z 7II, Z 8 UND Z 9**

Nikon ist gleich mit drei Modellen jenseits der 40 Megapixel vertreten. Schon etwas in die Jahre gekommen ist die Z 7II mit 45,7 Megapixeln, die Ende 2020 auf den Markt kam. Sowohl bei der Bildqualität als auch

bei der Geschwindigkeit (maximal 10 Bilder/s) hinkt sie hinter der EOS R5 her, ist aber auch 400 Euro günstiger.

Auf dem aktuellen Stand der Technik sind die beiden professionellen Schwestermodelle Z 8 und Z 9, die in Bezug auf die Geschwindigkeit (30 Bilder/s bei JPEGs) noch etwas besser abschneiden als die EOS R5. Beide nutzen den gleichen Stacked-CMOS-Sensor mit 45,7 Megapixeln. Dieser lässt sich so schnell auslesen, dass Nikon den Verschluss rein elektronisch gelöst hat und trotzdem das Blitzen mit 1/200 s gelingt. Weitere Vorteile des Stacked-CMOS-Sensors sind ein unterbrechungsfreies Sucherbild auch bei schnellen Serien und ein sehr geringer Rolling-Shutter-Effekt.

Die Z 9 ist mit einem fest montierten Batteriegriff mit Hochformatbedienelementen ausgestattet und hat gegenüber der Z 8 die entsprechend längere Akkulaufzeit, was sie aber auch deutlich größer und schwerer macht. Weitere Vorteile des 1400



Euro teureren Flaggschiffs: ein integriertes GPS-Modul, eine Blitzsynchronbuchse und eine Ethernet-Schnittstelle (lässt sich bei der Z 8 per USB-Adapter nachrüsten). Der Autofokus ist bei beiden Kameras auf der Höhe der Zeit und mit einer Objekterkennung ausgestattet, die neben Menschen verschiedene Tiere (auch Vögel) sowie Fahr- und Flugzeuge erkennt. Seit Firmware-Version 2.00 vom Februar 2024 bringt die Z 8 auch einen Pixel-Shift-Modus mit und überbietet in dieser Hinsicht die Z 9.

## PANASONIC LUMIX S1 R

Das hochauflösende Vollformatmodell von Panasonic kam im März 2019 auf den Markt und ist damit die älteste Kamera im Testfeld – mit einem Straßenpreis von 3000 Euro aber auch die günstigste. Die ungewöhnlich große und schwere Kamera mit 47,3 Megapixeln ist mit Pixel-Shift ausgestattet und erreichte in unserem Test eine sehr gute Bildqualität. Bei Autofokus und Geschwindigkeit kann sie nicht mit der Konkurrenz mithalten: Sie schießt maximal 10 Bilder/s, mit Autofokus-Nachführung sogar nur 6 Bilder/s. Das dürfte auch daran liegen, dass sie als einzige Kamera keinen Hybrid-Autofokus besitzt, sondern noch auf eine Kontrasterkennung mit Tiefenkarte setzt (bei Panasonic Depth From Defocus = DFD). Vermutlich wird Panasonic demnächst eine Nachfolgerin vorstellen, die (wie die Lumix S 5II und die Leica SL3) mit Hybrid-Autofokus ausgestattet sein dürfte.

## SONY ALPHA 7R V UND ALPHA 1

Sony hat schon seit längerem Kameras mit 61 Megapixeln im Sortiment. Neben der Alpha 7R V ist auch noch die Alpha 7R IV vom September 2019 für rund 3700 Euro erhältlich. Zur Alpha 7R V gibt es noch das kleine Schwestermodell Alpha 7C R, das wir aus Platzgründen nicht in die Tabelle aufgenommen haben (Test online).

Bis ISO 400 erreicht die Alpha 7R V hinter der Leica SL3 die zweithöchste Auflösung im Test, ab ISO 800 reduziert der JPEG-Rauschfilter die Details dann so stark, dass auch die EOS R5 bessere Auflösungswerte erzielt. Mit knapp 10 Bildern/s mit AF ist die Alpha 7R V für eine derart hochauflösende Kamera zwar schnell, aber deutlich langsamer als die Alpha 1. Diese liefert eine hervorragende Mischung aus hoher Auflösung und Geschwindigkeit. Sie



Foto: © Canon

**Die EOS R5 ist unsere Testsiegerin. Ihr gelingt die beste Balance aus hoher Auflösung, niedrigem Rauschen und schnellen Bildserien.**



Foto: © Sony

**Neben Leica hat auch Sony mit der Alpha 7R V eine 61-Megapixel-Kamera im Angebot.**



Foto: © Nikon

**Die Z 8 gehört zu den besten drei Kameras im Test. Vor kurzem hat Nikon einen Pixel-Shift-Modus per Firmware-Update nachgerüstet.**



Foto: © Panasonic

**Die Lumix S1 R ist die älteste Kamera im Testfeld und dürfte bald eine Nachfolgerin bekommen.**

löst 50 Megapixel auf und schießt mit elektronischem Verschluss 30 Bilder/s. Wie die Nikon Z 8 und Z 9 ist sie mit einem sehr schnell auslesbaren Stacked-CMOS-Sensor ausgestattet, der ein Sucherbild ohne Dunkelphase und das Blitzen mit elektronischem Verschluss bis zu einer Synchronzeit von 1/200 s ermöglicht. Anders als die

Nikon-Modelle hat sie weiter einen mechanischen Verschluss, der sogar Blitzsynchronzeiten bis zu 1/400 s möglich macht. Auch hier gilt, dass die Kamera in den höheren ISO-Stufen stärker nachlässt als Canons EOS R5: Ab ISO 800 liefert die EOS die besseren Messwerte bei der Auflösung. **f**

## FAZIT



Andreas Jordan leitet das Technikressort

### »Die SL3 hat die höchste gemessene Auflösung im Testfeld.«

Mit der SL3 ist Leica eine sehr gute Vollformatkamera gelungen, die vor allem mit ihrer hohen Auflösung überzeugt. Der Autofokus hinkt nach wie vor hinter der Konkurrenz von Canon, Nikon und Sony her; hier könnten Firmware-Updates Verbesserungen bringen. Auch bei Bildserien und einigen Ausstattungsmerkmalen haben die besten Konkurrenzmodelle die Nase vorn. Leica-Fans, die der hohe Preis nicht abschreckt, dürften aber Gefallen an der SL3 finden.

# Hochauflösende Vollformatkameras



Kamera	Canon EOS R5	Leica SL2	Leica SL3	Nikon Z 7II
<b>Preis (Liste/ Straße)</b>	ca. 3800 Euro/ ca. 3800 Euro	ca. 6500 Euro/ ca. 6500 Euro	ca. 6800 Euro/ ca. 6800 Euro	ca. 3450 Euro/ ca. 3400 Euro
<b>Sensor: Art/ Abmessungen/ Auflösung/ Pixelpitch</b>	CMOS/ 35,9 x 23,9 mm/ 45,0 MP/ 4,4 µm	BSI-CMOS/ 36 x 24 mm/ 47,3 MP/ 4,3 µm	BSI-CMOS ohne Tiefpassfilter/ ca. 36 x 24 mm/ 60,3 MP/ 3,8 µm	BSI-CMOS ohne Tiefpassfilter/ 35,9 x 23,9 mm/ 45,7 MP/ 4,3 µm
<b>Bajonett/ Crop-Faktor</b>	RF/ 1	L/ 1	L/ 1	Z/ 1
<b>Autofokus</b>	Dual Pixel CMOS AF: 5940 Messfelder	Kontrast mit Tiefen-Mapping, 225 Messfelder	Hybrid: Phasen-Detektion und Kontrast mit Tiefen-Map: 315 Messfelder	Hybrid: 493 Messfelder
<b>IBIS/ Pixelshift/ Sensorreinigung/ WLAN</b>	ja/ ja/ ja/ ja	ja/ ja/ nein/ ja	ja/ nein/ ja/ ja	ja/ nein/ ja/ ja
<b>Blitz</b>	kein Gehäuseblitz/ Blitzschuh/ Synchronzeit: 1/250 s/ Synchronbuchse	kein Gehäuseblitz/ Blitzschuh/ Synchronzeit: 1/250 s/ Synchronbuchse	kein Gehäuseblitz/ Synchronzeit: 1/200 s/ Synchronbuchse	kein Gehäuseblitz/ Blitzschuh/ Synchronzeit: 1/200 s
<b>Belichtungszeiten</b>	1/8000 - 30 s, Bulb	1/40.000 (1/8000 mechanisch) - 30 s, Bulb	1/16.000 (mechanisch: 1/8000) - 60 s, Bulb	1/8000 - 30 s, Bulb
<b>Empfindlichkeit</b>	ISO 100 - 51.200, erweiterbar (50 und 102.400)	ISO 100 - 50.000, erweiterbar (50)	ISO 100 - 10.000, erweiterbar (50)	ISO 64 - 25.600, erweiterbar (32 und 102.400)
<b>Video: max. Auflösung/ max. Bildrate</b>	8192 x 4329/ 30p; 4096 x 2160/ 120p	4992 x 3744/ 30p, 4096 x 2160/ 60p, 1920 x 2160/ 180p/ H.264	8192 x 4320/ 30p; 4096 x 2160/ 60p; 1920 x 1080/ 120p	3840 x 2160/ 60p; 1920 x 1080/ 120p
<b>Sucher</b>	OLED (5,76 MP)/ Bildfeld: 100 %/ Vergrößerung: 0,76x	Elektronisch (5,76 MP)/ Bildfeld: 100 %/ Vergrößerung: 0,78x	OLED (5,76 MP)/ Bildfeld: 100 %/ Vergrößerung: 0,78x	OLED (3,7 MP)/ Bildfeld: 100 %/ Vergrößerung: 0,8x
<b>Monitor: Diagonale/ Auflösung</b>	8,0 cm/ 2,1 MP, dreh- und schwenkbar, Touchscreen	8,1 cm/ 2,1 MP, Touchscreen	8,1 cm/ 2,3 MP/ kippbar, Touchscreen	8,1 cm/ 2,1 MP, kippbar, Touchscreen
<b>Speicher</b>	1 x CFexpress Typ B, 1 x SD (UHS-II)	2 x SD(HC/XC), UHS-II	1 SD (UHS-II), 1 x CFexpress Typ B	1 x XQD/CFexpress Typ B, 1 x SD (UHS-II)
<b>Akkuleistung nach CIPA</b>	490 (Monitor), 320 (Sucher) Aufnahmen	450 Aufnahmen, 1400 Aufnahmen im Energiesparmodus	260, 1350 Aufnahmen im Energiesparmodus	420-440 (Monitor), 360-380 (Sucher) Aufnahmen
<b>Schnittstellen</b>	USB 3.1 (Typ C), HDMI (Typ D), Mikrofon, Kopfhörer	USB 3.1 (Typ C), HDMI (Typ A), Mikrofon, Kopfhörer	USB 3.1 (Typ C), HDMI (Typ A), Mikrofon, Kopfhörer, Timecode	USB 3.1 (Typ C), HDMI (Typ C), Mikrofon, Kopfhörer
<b>Abmessungen (B x H x T)/ Gewicht (mit Akku)</b>	138,5 x 97,5 x 88 mm/ 738 g	146 x 107 x 83 mm/ 920 g	141,2 x 108,1 x 84,6 mm/ 850 g	134 x 100,5 x 69,5 mm/ 705 g
<b>Geschwindigkeit</b>	<b>mit SanDisk CFexpress Extreme (1400 MB/s)</b>	<b>mit Sony UHS-II (300 MB/s)</b>	<b>mit Lexar CFexpress (1900 MB/s)</b>	<b>mit Angelbird AV Pro CFexpress Typ B (1700 MB/s)</b>
<b>Serienbilder pro Sekunde</b>	20 (elektronisch), 12 (mechanisch)	24 (elektronisch), 9,6 (mechanisch), mit AF-Nachführung: 5,8	15, mit AF-Nachführung: 5	10,0, mit AF-Nachführung: 9,2
<b>Serienbilder in Folge</b>	20 B/s: JPEG: 183/ C-Raw: 173/ Raw: 89; 12 B/s: JPEG: 469/ C-Raw: 414/ Raw: 240	24 B/s: JPEG: 39/ Raw: 22; 9,6 B/s: JPEG: 48/ Raw: 25; 5,8 B/s: JPEG: unendlich/ Raw: 32	15 B/s: 64; 5 B/s: 100	JPEG: 152/ Raw: 65 (12 Bit verlustfrei)
<b>Bildqualität (JPEG) – Referenzobjektiv</b>	<b>mit RF 1,2/50 mm L USM</b>	<b>mit Apo-Summicron 2/50 mm</b>	<b>mit Apo-Summicron 2/50 mm</b>	<b>mit Z 1,8/85 mm S</b>
<b>Auflösung (ISO 100/ 200/ 400/ 800/ 1600/ 3200/ 6400) <sup>1</sup></b>	45,0/ 45,0/ 44,8/ 45,0/ 39,7/ 42,0/ 36,9 effektive MP	40,6/ 40,9/ 40,9/ 40,2/ 36,8/ 32,7/ 30,8 effektive MP	53,1/ 56,1/ 54,9/ 49,8/ 44,4/ 42,8/ 41,6 effektive MP	42,6 (ISO 64)/ 41,7/ 38,5/ 32,2/ 28,7/ 27,1/ 25,5 effektive MP
<b>Bildrauschen (ISO 100/ 200/ 400/ 800/ 1600/ 3200/ 6400) <sup>3</sup></b>	1,2/ 1,4/ 1,5/ 1,7/ 1,9/ 2,0/ 2,9 Rauschintensität	1,7/ 2,0/ 2,7/ 2,9/ 3,6/ 4,6/ 6,6 Rauschintensität	2,1/ 2,1/ 2,9/ 4,3/ 5,1/ 6,4/ 8,7 Rauschintensität	1,8 (ISO 64)/ 2,0/ 2,1/ 2,4/ 2,6/ 2,9/ 3,4 Rauschintensität
<b>Eingangsdynamik (ISO 100/ 200/ 400/ 800/ 1600/ 3200/ 6400) <sup>1</sup></b>	9,6/ 9,3/ 9,1/ 9,1/ 9,1/ 9,1/ 8,8 Blendenstufen	8,9/ 8,9/ 8,8/ 8,8/ 8,7/ 8,0/ 8,0 Blendenstufen	9,1/ 9,2/ 9,1/ 8,9/ 8,8/ 8,5/ 8,1 Blendenstufen	8,8 (ISO 64)/ 8,6/ 8,6/ 8,3/ 8,3/ 8,2/ 8,0 Blendenstufen
<b>Artefakt-/ Scharzeichnungsnote <sup>2</sup></b>	4,0/ 1,9	4,0/ 2,6	4,0/ 2,8	4,5/ 2,2
<b>Hier lesen Sie den kompletten Test kostenlos online</b>				

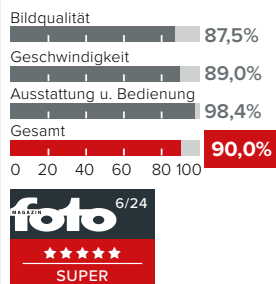
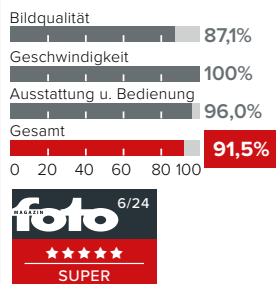
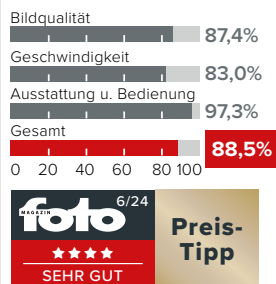
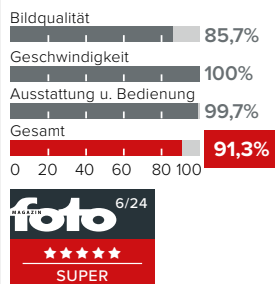
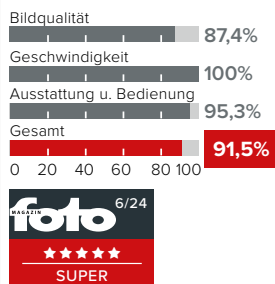
Bewertung	Canon EOS R5	Leica SL2	Leica SL3	Nikon Z 7II
<b>Bewertungsfaktoren:</b> Bildqualität (60 %) Geschwindigkeit (20 %) Ausstattung und Bedienung (20 %)	Bildqualität: 92,9% Geschwindigkeit: 95,0% Ausstattung u. Bedienung: 97,1% Gesamt: <b>94,2%</b>	Bildqualität: 85,4% Geschwindigkeit: 84,0% Ausstattung u. Bedienung: 85,8% Gesamt: <b>85,2%</b>	Bildqualität: 83,7% Geschwindigkeit: 85,0% Ausstattung u. Bedienung: 90,9% Gesamt: <b>85,4%</b>	Bildqualität: 85,3% Geschwindigkeit: 89,0% Ausstattung u. Bedienung: 94,8% Gesamt: <b>87,9%</b>

<sup>1</sup> Höhere Werte sind besser.  
<sup>2</sup> Schulnoten von 1 bis 6.  
<sup>3</sup> Niedrigere Werte sind besser.





	Nikon Z 8	Nikon Z 9	Panasonic Lumix S1 R	Sony Alpha 1	Sony Alpha 7R V
	ca. 4600 Euro/ ca. 4600 Euro	ca. 6000 Euro/ ca. 6000 Euro	ca. 3500 Euro/ ca. 3000 Euro	ca. 7300 Euro/ ca. 7300 Euro	ca. 4500 Euro/ ca. 4500 Euro
	Stacked-CMOS ohne Tiefpassfilter/ 35,9 x 23,9 mm/ 45,7 MP/ 4,4 µm	Stacked-CMOS ohne Tiefpassfilter/ 35,9 x 23,9 mm/ 45,7 MP/ 4,4 µm	CMOS ohne Tiefpassfilter/ 36,0 x 24,0 mm/ 47,3 MP/ 4,3 µm	Stacked-CMOS/ 35,9 x 24 mm/ 50,1 MP/ 4,2 µm	BSI-CMOS ohne Tiefpassfilter/ 35,7 x 23,8 mm/ 61,0 MP/ 3,8 µm
	Z/ 1	Z/ 1	L/ 1	E/ 1	E/ 1
	Hybrid: 493 Messfelder	Hybrid: 493 Messfelder	Kontrast mit DFD, 225 Messfelder	Hybrid: Phasen-Detektion: 759, Kontrast: 425 Messfelder	Hybrid: Phasen-Detektion: 693, Kontrast: 25 Messfelder
	ja/ ja/ ja/ ja	ja/ nein/ ja/ ja	ja/ ja/ ja/ ja	ja/ ja/ ja/ ja	ja/ ja/ ja/ ja
	kein Gehäuseblitz/ Blitzschuh/ Synchronzeit: 1/200 s	kein Gehäuseblitz/ Blitzschuh/ Synchronzeit: 1/200 s, Synchronbuchse	kein Gehäuseblitz/ Blitzschuh/ Synchronzeit: 1/250 s/ Synchronbuchse	kein Gehäuseblitz/ Blitzschuh/ Synchronzeit: 1/400 s (1/200 s mit E-Verschluss)/ Synchronbuchse	kein Gehäuseblitz/ Blitzschuh/ Synchronzeit: 1/250 s, Synchronbuchse
	1/32.000 - 30 s, Bulb	1/32.000 - 30 s, Bulb	1/8000 - 60 s, Bulb	1/32.000 (mechanisch: 1/8000) - 30 s, Bulb	1/8000 - 30 s, Bulb
	ISO 64 - 25.600, erweiterbar (32 und 102.400)	ISO 64 - 25.600, erweiterbar (32 und 102.400)	ISO 100 - 25.600, erweiterbar (50 und 51.200)	ISO 100 - 32.000, erweiterbar (50 und 102.400)	ISO 100 - 32.000, erweiterbar (50 und 102.400)
	7680 x 4320/ 30p (N-RAW: 60p); 3840 x 2160/ 120p	7680 x 4320/ 30p (N-RAW: 60p); 3840 x 2160/ 120p	3840 x 2160/ 60p; 1920 x 1080/ 180p	7680 x 4320/ 30p; 3840 x 2160/ 120p; 1920 x 1080/ 240p	7680 x 4320/ 25p; 3840 x 2160/ 60p; 1920 x 1080/ 120p
	OLED (3,69 MP)/ Bildfeld: 100 %/ Vergrößerung: 0,8x	OLED (3,69 MP)/ Bildfeld: 100 %/ Vergrößerung: 0,8x	OLED (5,76 MP)/ Bildfeld: 100 %/ Vergrößerung: 0,78x	OLED (9,44 MP)/ Bildfeld: 100 %/ Vergrößerung: 0,9x	OLED (9,4 MP)/ Bildfeld: 100 %/ Vergrößerung: 0,9x
	8,1 cm/ 2,1 MP, horizontal und vertikal kippar, Touchscreen	8,1 cm/ 2,1 MP, in drei Richtungen beweglich, Touchscreen	8,0 cm/ 2,1 MP, in drei Richtungen beweglich, Touchscreen	7,5 cm/ 1,44 MP, kippbar, Touchscreen	8,0 cm/ 2,1 MP, dreh- und schwenkbar, Touchscreen
	1 x XQD/CFexpress Typ B, 1 x SD (UHS-II)	2 x XQD/CFexpress Typ B	1 x SD (UHS-II), 1 x XQD/CFexpress Typ B	1 x SD (UHS-II), 1 x CFexpress Typ A	2 x CFexpress Typ A und SD (UHS-II)
	340 (Monitor), 330 (Sucher) Aufnahmen	740 (Monitor), 700 (Sucher) Aufnahmen	380 (Monitor), 360 (Sucher) Aufnahmen	530 (Monitor), 430 (Sucher) Aufnahmen	530 (Monitor), 440 (Sucher) Aufnahmen
	USB 3.2 (Typ C), HDMI (Typ A), Mikrofon, Kopfhörer, Ethernet per USB-C-Adapter	USB 3.2 (Typ C), HDMI (Typ A), Mikrofon, Kopfhörer, Ethernet	USB 3.1 (Typ C), HDMI (Typ A), Mikrofon, Kopfhörer	USB 3.2 (Typ C), HDMI (Typ C), Mikrofon, Kopfhörer	USB 3.2 (Typ C), HDMI (Typ D), Mikrofon, Kopfhörer
	144 x 118,5 x 83 mm/ 910 Gramm	149,5 x 149 x 90,5 mm/ 1340 g	148,9 x 110,0 x 96,7 mm/ 1020 g	128,9 x 96,9 x 80,8 mm/ 737 g	131,3 x 96,9 x 82,4 mm/ 723 g
	<b>mit Nikon CFexpress (1500 MB/s)</b>	<b>mit Angelbird AV Pro SX (1600 MB/s)</b>	<b>mit Lexar XQD (440 MB/s)</b>	<b>mit Sony CFexpress A (700 MB/s)</b>	<b>mit Sony CFexpress A (700 MB/s)</b>
	20 (JPEG: bis zu 30, mit 11 MP: 120)	20 (JPEG: bis zu 30, mit 11 MP: 120)	9,0, mit AF-Nachführung: 6,0	30 (elektronisch), 10 (mechanisch)	9,3
	JPEG: >1000/ Raw-HE*: 476 (bei 30 JPEGs/s: 198)	JPEG: >1000/ Raw-HE: 457 (bei 30 JPEGs/s: 198)	JPEG: 56/ Raw: 40	JPEG: 163/ Raw komprimiert: 148/ Raw verlustfrei komprimiert: 103	JPEG: >1000/ Raw-komprimiert: 1450
	<b>mit Nikkor MC 2,8/105 mm VR S</b>	<b>mit Nikkor MC 2,8/105 mm VR S</b>	<b>mit Lumix S Pro 1,4/50 mm</b>	<b>mit Zeiss Sonnar FE 1,8/55 mm</b>	<b>mit Zeiss Sonnar FE 1,8/55 mm</b>
	44,6/ 40,0/ 38,2/ 32,3/ 25,1/ 24,7/ 23,5 effektive MP	45,7 (ISO 64)/ 45,7/ 43,5/ 37,4/ 29,1/ 28,1/ 27,0 effektive MP	41,8/ 37,7/ 38,3/ 38,3/ 33,9/ 30,8/ 30,8 effektive MP	50,0/ 47,2/ 45,8/ 42,5/ 37,4/ 34,1/ 29,8 effektive MP	55,4/ 53,2/ 49,4/ 44,0/ 40,1/ 35,8/ 32,2 effektive MP
	1,8/ 1,9/ 2,4/ 2,4/ 2,6/ 3,0/ 3,5 Rauschintensität	1,9 (ISO 64)/ 2,2/ 2,6/ 2,8/ 2,9/ 3,7/ 3,9 Rauschintensität	1,9/ 2,3/ 2,2/ 2,5/ 2,7/ 2,9/ 3,6 Rauschintensität	1,8/ 2,1/ 2,2/ 2,4/ 2,8/ 4,2/ 4,6 Rauschintensität	2,0/ 2,2/ 2,4/ 2,6/ 3,0/ 3,8/ 5,1 Rauschintensität
	8,8/ 8,8/ 8,6/ 8,6/ 8,6/ 8,4/ 8,3 Blendenstufen	9,0 (ISO 64)/ 8,8/ 8,7/ 8,7/ 8,5/ 8,5/ 8,3 Blendenstufen	9,0/ 8,9/ 8,8/ 8,9/ 8,9/ 8,8/ 8,7 Blendenstufen	8,8/ 8,6/ 8,6/ 8,6/ 8,3/ 8,3/ 7,9 Blendenstufen	8,6/ 8,6/ 8,6/ 8,3/ 8,1/ 8,0/ 7,7 Blendenstufen
	4,5/ 1,9	4,5/ 2,1	4,5/ 2,6	4,5/ 2,0	4,5/ 1,8



Testverfahren: www.fotomagazin.de/test-technik/dctau-der-fotomagazin-kameratest

Der Porträtmodus des Samsung S24 Ultra mit der kürzeren Telebrennweite (69 mm): gut gesetzter Schärfbereich, kaum Fehler im Bild, glaubhaftes Bokeh.



Foto: © Markus Linden

# Mit KI und Kameragriff

---



Die beiden neuen Spitzen-Smartphones Samsung S24 Ultra und Xiaomi 14 Ultra wollen Fotografen überzeugen – das eine mit KI, das andere mit klassischer Kamerahaptik. Wir haben beide Modelle getestet und mit Apples iPhone 15 Pro Max verglichen.

TEXT & PRAXISTEST MARKUS LINDEN

**D**ie Zeiten immer höherer Auflösungen und immer weiter reichenden Teleobjektiven ist nicht unbedingt vorbei – aber nicht mehr das zentrale Verkaufsargument. Samsung konzentriert sich jetzt auf das Thema KI – nicht nur, aber auch bei den Kameras und Fotofunktionen. Was die technischen Daten der Kameras angeht, so arbeitet das von uns getestete Spitzenmodell S24 Ultra – anders als die beiden „einfachen“ Modelle S24 und S24+ – mit vier Kameras auf der Rückseite: Neben der Hauptkamera mit umgerechnet 23 mm Brennweite und einer Auflösung von 200 Megapixeln gibt es ein Ultraweitwinkel (13 mm, 12 MP) und gleich zwei Telekameras: Die eine verlängert um den Faktor 3 (69 mm, 12 MP), die andere um den Faktor 5 (115 mm, 50 MP). Das Vorgängermodell S23 Ultra hatte noch eine 10fach-Vergrößerung. Die steht auch immer noch in der Kamera-Anwendung zum Antippen bereit. Tatsächlich aber wird dann das Pixel-Binning der 50 MP-Telekamera aufgehoben und der Sensor genutzt, um die 230 mm zu erreichen. Das funktioniert auch ordentlich – im Test sind uns einige Aufnahmen mit dem Tele gelungen.

Wer jedoch glaubt, dass mit den 230 mm Wildlife- oder Action-Fotografie möglich sein müsste, wird enttäuscht sein: Der durchaus überzeugende Verfolgungsaufokus des S24 Ultra funktioniert leider nur mit der Hauptkamera. Hier reicht Antippen eines Objekts auf dem Display und das Smartphone hält es auch bei schnellen Bewegungen zuverlässig im Fokus. Bei den Telekameras allerdings funktioniert das nicht. Daher geraten Aufnahmen von Vögeln etc. eher zur Glückssache.

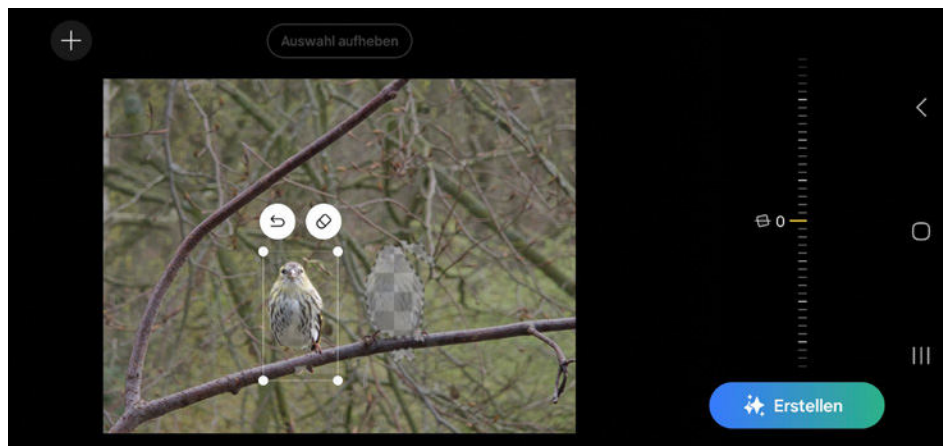
In der Standard-Einstellung werden alle Fotos mit 12 Megapixeln gespeichert. Das dürfte auch in fast allen Fällen die richtige Wahl sein. Zwar bieten die 200 Megapixel der Hauptkamera noch mal etwas mehr Details – aber nur bei optimalen Lichtverhältnissen. Kombiniert man die „Hohe Auflösung“ mit „Raw“, so entstehen DNG-Files, die rund 90 MB Speicherplatz benötigen. DNGs mit den 12 Megapixeln kommen mit weniger als einem Drittel an Speicherplatz aus. Der Platzbedarf der JPGs rangiert je nach Motiv zwischen 2 und 8 MB pro 12-MP-Foto.

Bei der Bildqualität ist vor allem die Hauptkamera überzeugend: Bei Tageslicht liefert sie (anders als die Kameras der Vorgänger) kräftige, aber ausgeglichene Far-

ben. Der Porträtmodus ist sehr gut und macht nur selten Fehler. Hier kann Samsung durchaus mit dem sehr guten iPhone 15 Pro Max mithalten. Nachtbilder werden stärker als bei der Konkurrenz aufgehellt und wirken sehr gut. Allerdings führt die Aufhellung auch dazu, dass in den Lichtern Zeichnung verloren gehen kann. Hier schlägt sich das iPhone 15 Pro Max besser.

### KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Das S24 Ultra kommt mit KI-Funktionen, die zunächst wie Spielerei wirken, aber in der Praxis durchaus ihre Vorteile haben: „Auslösen per Stimme“ ist vor allem bei Gruppenaufnahmen und Selfies nützlich: Der Fotograf sagt „Aufnahme“ oder „Cheese“ und die Kamera startet einen Drei-Sekunden-Selbstausröser. Wer Aufnahmen vom Stativ macht, wird sich schnell daran gewöhnen. Für die Nachbearbeitung in der Kamera ist ein Beschnitt-Modus integriert, der die Ränder per KI auffüllt: Hat man zum Beispiel das Smartphone bei der Aufnahme nicht exakt ausgerichtet und möchte das Bild dann drehen, so werden die entstehenden leeren Bereiche in den Ecken aufgefüllt. Das funktionierte im Test fast immer gut. Objekte im Bild lassen sich >



Beim S24 Ultra lassen sich Objekte im Bild an eine neue Stelle setzen oder löschen. Das funktioniert aber noch nicht fehlerfrei – die Füße hat die KI hier vergessen.



Der Griff des Photography-Kit des neuen Xiaomi 14 Ultra macht aus dem Smartphone eine echte Kamera.

einfach entfernen oder verschieben: An-tippen oder Umkreisen eines Objekts führt dazu, dass es markiert wird. Dann lässt es sich im Bild an eine andere Stelle verschieben oder löschen. Die leeren Bereiche füllt die KI auf. Das funktioniert mal mehr oder weniger gut: Der Anwender hat keinen Einfluss darauf, mit welchen Objekten die leeren Stellen gefüllt werden. Objekte auf einer Wiese werden meist mit Wiese aufgefüllt. Auf komplexeren Hintergründen erfindet die KI jedoch gelegentlich Objekte, die dem zu löschenden ähneln. Das ist meist nicht gewollt.

**KLASSIK TRIFFT SMARTPHONE**

Xiaomi geht einen ganz anderen Weg: Statt den Fotografen neueste Technologien anzubieten, setzt der Hersteller auf Vertrautes: Zusammen mit dem optionalen „Photography-Kit“ verwandelt sich das Xiaomi 14 Ultra in eine Kompaktkamera mit Auslöser, Zoom-Taste, Einstellrad und mehr. Das Ganze funktioniert über zwei Teile: Erstens eine Art Smartphone-Hülle, die wie übliche Hüllen auch angebracht wird. Am unteren Smartphone-Ende wird dann – als zweites Zubehörteil – der Kameragriff aufgeschoben und an der Hülle verriegelt. Dieser Griff verfügt über einen Fotoauslöser, der von einem Zoomhebel umschlossen wird, einen Videoauslöser und ein Einstellrad. Letzteres lässt sich flexibel belegen. Der Griff hat einen eigenen Akku (1500 mAh), der das Smartphone laden kann.



Foto: © Mankus Lindén

**Die Telekamera des S24 Ultra reicht fast für Garten-Wildlife aus – die AF-Objektverfolgung arbeitet aber nur mit der Hauptkamera.**

Auch die Smartphone-Hülle bietet fotografischen Mehrwert: Sie umschließt mit einem Ring den runden Kamerabuckel mit den vier Kameras. Dieser Ring ist über ein eigenes Bajonett angebracht und kann durch eine Alternative mit integriertem Filtergewinde ersetzt werden. Dann lassen

sich optische Filter mit einem 67er-Durchmesser einsetzen. Ausprobiert haben wir ND-Filter – so lässt sich die Belichtungszeit auch tagsüber stark verlängern. Voraussetzung ist dabei der „Pro“-Modus, in dem sich die Werte für die Belichtung manuell festlegen lassen. Die Qualität der Fotos ist trotz des optisch ungünstig angebrachten Filters gut.

Der Kameragriff integriert sich auch softwareseitig in das Smartphone und kann konfiguriert werden. In der Praxis erweisen sich Features wie zum Beispiel der automatische Start der Kamera-Anwendung bei längerem Drücken der Auslösetaste als ausgesprochen hilfreich: Statt auf dem Display das Kamera-Symbol anzutippen und dann das Smartphone auszurichten, reicht es, beim Hochnehmen den Auslöser zu drücken. Ein weiteres halbes Drücken startet den Autofokus und die AF-Punkte werden im Live-Bild angezeigt. Ausgelöst wird wie üblich beim Durchdrücken der Auslösetaste.

Die vier Kameras im Xiaomi 14 Ultra decken den Kleinbild-äquivalenten Brennweitenbereich von 12 bis 120 mm ab. Dabei verfügt die Hauptkamera über einen 1-Zoll-Sensor, für den Xiaomi einen Dynamikumfang von 14 Lichtwertstufen angibt. Beim Test in einem professionellen Event-Shooting mit schwierigen Lichtverhältnissen zeigt sich, dass der Dynamikumfang tatsächlich groß ist. Besonders die Belichtung auf die Gesichter (einstellbar) liefert Bilder, die sich schon fast professionell einsetzen lassen.



Foto: © Samsung

**Samsung S24 Ultra Technische Daten**

**Hersteller:** Samsung • **Kameras:** Ultraweitwinkel: 2,2/2,2 mm (13 mm KB), 12 MP. Hauptkamera: 1,7/6,3 mm (23 mm KB), 200 MP. Telekamera 1: 2,4/7,9 mm (69 mm KB), 10 MP. Telekamera 2: 3,4/18,6 mm (115 mm KB), 50 MP zoombar auf 230 mm (KB) • **Display:** 6,8-Zoll-Bildschirm mit 3120 x 1440 Px, bis zu 120 Hz. • **Prozessor:** Snapdragon 8, Gen. 3 • **Speicher:** 12 GB. Massenspeicher: 256 oder 512 GB • **Betriebssystem:** Android 14 mit One UI 6.1 • **Farben:** Grau, Violett, Gelb, Grün, Orange und Schwarz • **Preis:** ab ca. 1450 Euro.



Foto: © Xiaomi

**Xiaomi 14 Ultra Technische Daten**

**Hersteller:** Xiaomi • **Kameras:** Ultraweitwinkel: 1,8/2 mm (12 mm KB), 50 MP. Hauptkamera: 1,63/8,7 mm (23 mm KB), 50 MP, optisch stabilisiert. Telekamera 1: 1,8/12,3 mm (75 mm KB), 50 MP. Telekamera 2: 2,5/19,4 mm (120 mm KB), 50 MP • **Display:** 6,73-Zoll-AMOLED-Bildschirm mit 3200 x 1440 Px, bis zu 120 Hz. • **Prozessor:** Snapdragon 8, Gen. 3 • **Speicher:** 16 GB. Massenspeicher: 512 GB • **Betriebssystem:** Xiaomi Hyper OS/Android 14 • **Farben:** Türkis und Schwarz • **Preis:** ca. 1500 Euro. Photography-Kit: 200 Euro.

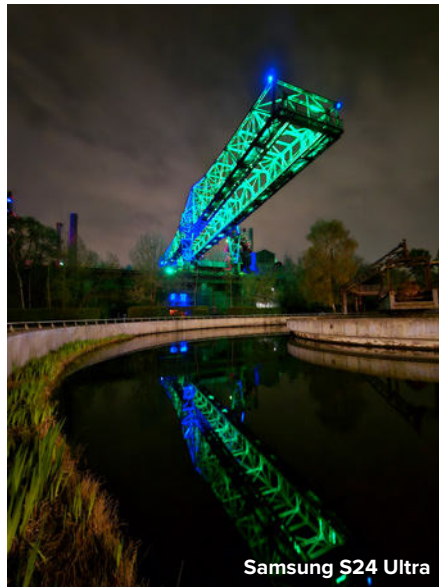




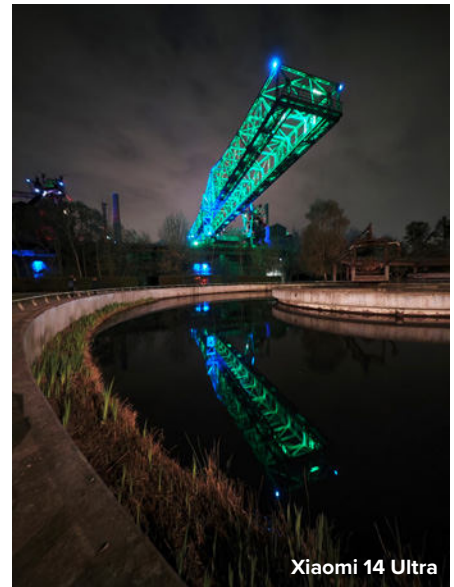
## NACHTFOTOS MIT DER HAUPTKAMERA IM VERGLEICH



iPhone 15 Pro Max



Samsung S24 Ultra



Xiaomi 14 Ultra

Fotos: © Markus Linden

Das iPhone 15 Pro Ultra bleibt bei Nachtfotos immer noch die Referenz: hell, mit Durchzeichnung und realistischen Farben. Das Samsung S24 Ultra verliert etwas Zeichnung in den Lichtern. Nah am iPhone ist das Xiaomi 14 Ultra mit leichter Farbverfälschung.

Die Hülle des Xiaomi kann mit einem Filtergewinde für herkömmliche Fotofilter versehen werden.

Foto: © Markus Linden



Foto: © Markus Linden

### FAZIT

Xiaomis Konzept verändert den fotografischen Umgang mit dem Smartphone komplett: Es lässt sich wie eine Kompaktkamera mit einer Hand halten und der Fotograf kann mit einer Hand zoomen und auslösen. Das macht nicht nur Spaß, sondern verändert auch die Perspektive und macht das Fotografieren spielerischer. Dazu kommen der große Sensor und die guten Leica-Optiken des Smartphones. Zusammen

mit dem Photography-Kit ist das Xiaomi 14 Ultra kein Schnäppchen – aber für Fotografen eine sehr gute Wahl.

Samsung hat hardwareseitig im Vergleich zum Vorgängermodell bei den Kameras wenig verändert. Die KI-Funktionen gehen in die richtige Richtung, auch wenn die künstliche Intelligenz gelegentlich patzt. Und: Die Foto-KI wird durch andere spannende Features wie den KI-gestützten Simultanübersetzer bei Telefonaten ergänzt. **f**

Bereits ohne Portrait-Modus kann der 1-Zoll-Sensor des Xiaomi 14 Ultra eine selektive Schärfe erzeugen. Die Bildqualität hervorragend – hier mit Bildstil „Leica Authentic“.



FÜR MFT UND VOLLFORMAT

# Starke Telezooms

---

Aus dem gleichen Holz geschnitzt: So lassen sich die beiden Objektive im Labortest charakterisieren, denn trotz unterschiedlicher Marke stammen sie mit hoher Wahrscheinlichkeit aus dem selben Ort in Japan.



Knackscharfer Feldsperling mit schönem Bokeh: Bei offener Blende besitzt das Sigma 2,8/70-200 mm DG DN OS Sports eine gute Auflösung.

Objektiv: Sigma 2,8/70-200 mm DG DN OS Sports  
 Einstellungen: 200 mm, f/2,8, 1/800 s, ISO 640  
 Kamera: Sony Alpha 7R III

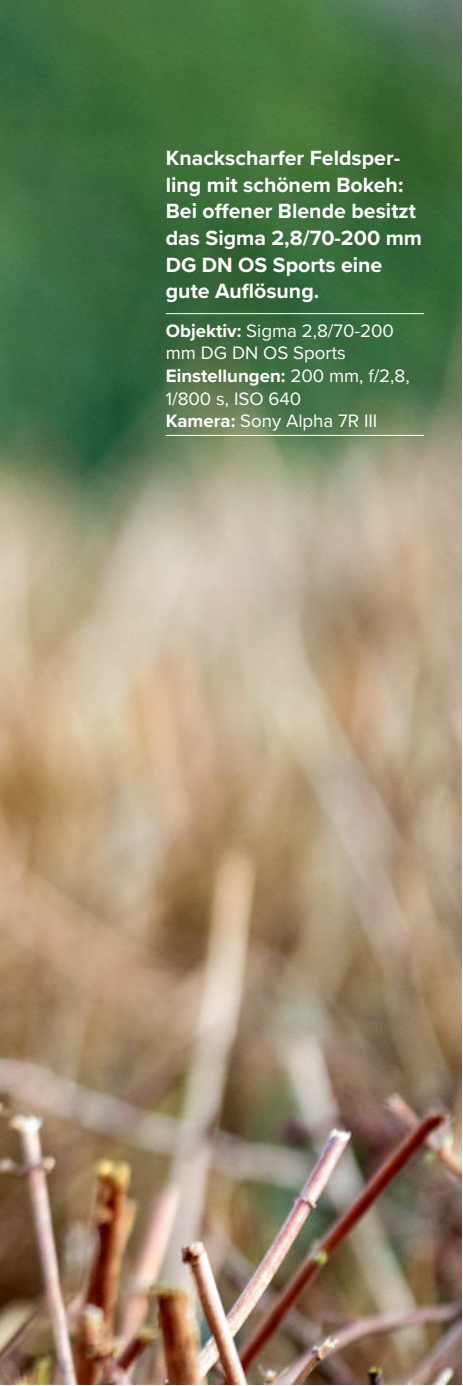


Foto: © Lars Theiß

Beim Zoomen fährt das OM System M.Zuiko Digital ED 5-6,3/150-600 mm IS aus und wird über 36 cm lang.



Foto: © OM System



Foto: © Sigma

Das Sigma 2,8/70-200 mm DG DN OS Sports ist für spiegellose Vollformatkameras mit E- oder L-Bajonett erhältlich.

TEXT & PRAXISTEST  
**LARS THEISS**  
 LABORMESSUNGEN  
**ANDERS USCHOLD**

Natürlich sind weder das OM System M.Zuiko Digital ED 5-6,3/150-600 mm IS noch das Sigma 2,8/70-200 mm DG DN OS Sports aus Holz gebaut, sondern aus hochwertigen Kunststoffen, Metallen und Gläsern. Dennoch darf man davon ausgehen, dass beide Zooms aus der Stadt Aizu stammen, wo Sigma seine Kameras und Objektive fertigt. Darauf deutet nicht nur das Eingeständnis von OM Digital Solutions-Mitarbeitern hin, man arbeite eng mit japanischen Herstellern zusammen, sondern auch die gesamte Machart des OM System 5-6,3/150-600 mm für Micro Four Thirds weist auf Sigma als Produzent hin. Darunter fallen Konstruktionsmerkmale (elementare Eckdaten entsprechen dem Vollformatzoom Sigma 5-6,3/150-600 mm DG DN OS Sports für spiegellose E- und L-Kameragehäuse), Materialien und konstruktive Lösungen: die Verstellung der Brennweite, die durch Drehen am Zoomring oder Ziehen bzw. Schieben am vorderen Objektivtubus möglich und auch gewollt ist, die Gummierung, der Arca-Swiss-kompatible Stativring, die hervorragende, gummierte Streulichtblende mit Klemmfassung und die Ösen für einen Objektivtragegurt. Interessanterweise fand sich auf der Gegenlichtblende ein Hinweis „Made in Japan“, am Objektiv selbst aber keinerlei Ortsangabe.

Sigma zählt zu den besten Objektivherstellern, insofern ist es kein Manko, dass sich OM Digital Solutions dort Unterstützung sucht. Das belegt auch unser BAS-Digital-Labortest. In der Mechanikwertung >

## Auf einen Blick: die Testobjektive

Objektiv	Gerechnet für Sensorgröße	Linsen/Gruppen	Nahgrenze	Kleinste Blende	Filtergröße	Baulänge	Gewicht	Besonderheiten	Anschlüsse	Preis (Liste)
<b>OM System M.Zuiko Digital ED 5-6,3/150-600 mm IS</b>	Micro Four Thirds	25/15	0,56-2,80 m	22	95 mm	264,4 mm	2065 g	Autofokus, Bildstabilisator, Fokussierbereichsbegrenzer, Stativschelle mit (austauschbarem) Arca-Swiss-Fuß (1 x 1/4"), Set- und drei Funktionstasten, Zoombremse, Staub-, Spritzwasser- und Frostschutz, Riemenösen, Streulichtblende	Micro Four Thirds (Olympus, Panasonic)	ca. 2700 Euro
<b>Sigma 2,8/70-200 mm DG DN OS Sports</b>	Vollformat	20/15	0,65-1,00 m	22	77 mm	205 mm	1345 g	Autofokus mit Linearmotor (HLA), Bildstabilisator (2 Modi), Blendenring mit abschaltbarer Rastung, 3 AFL-Tasten, Zoom-Arretierungen, Fokussierbereichsbegrenzer, 2 Custom-Modi, Streulichtblende, Stativschelle mit (austauschbarem) Arca-Swiss-Fuß (1 x 1/4"), Staub- und Spritzwasserschutz, optionale Individualisierung mittels Software (nur L), Anschluss-Wechsel-Service	Leica L (Leica, Panasonic, Sigma), Sony ILCE-FE	ca. 1700 Euro

**Insbesondere für Vogelaufnahmen eignet sich das OM System ED 5-6,3/150-600 mm IS mit seinen 1200 mm Brennweite entsprechend Kleinbild.**

**Objektiv:** OM System M.Zuiko Digital ED 5-6,3/150-600 mm IS  
**Einstellungen:** 391 mm, f/6,1, 1/500 s, ISO 1000  
**Kamera:** Olympus OM-D E-M1X



Foto: © Lars TheiB

sammelt das 150-600 mm satte 96 Prozent ein. Alles, was bei einem Telezoom auf dem Wunschzettel steht, ist dabei: ein Bildstabilisator mit dem Verwacklungsausgleich von sechs Lichtwertstufen bei 600 mm und sieben mit Sync IS bei 150 mm, eine Zoom-Arretierung und -Bremse mit zwei Stufen und ein Fokussierbereichsbegrenzer. Wegen der gleitenden Nahgrenze bietet er 56 cm bis unendlich, 2,8 bis 10 m und 10 m bis unendlich. Die maximale Vergrößerung von 0,7x (entsprechend Kleinbild) erreicht das Objektiv bei 150 mm.

Die Auflösung des 150-600 mm (das entspricht 300-1200 mm im Kleinbild; mit dem 2-fach-Telekonverter MC-20 erzielt es beeindruckende 600-2400 mm) erreicht bei allen Brennweiten und Offenblende ihr Maximum. Die Beugung wirkt sich nach etwa drei Blendenstufen negativ aus, er-

wähnenswert ist die durchgängig konstante Auflösung bis in die Bildecken. Weder die Randabdunklung noch die Verzeichnung spielen eine nennenswerte Rolle. So

kommt das OM System 150-600 mm zu einem souveränen „Super“.

Das Sigma 2,8/70-200 mm DG DN OS Sports spielt optisch und mechanisch auf einem noch höheren Niveau. Seine Auflösung zeigt nur bei 70 mm eine sichtbare Einschränkung bei offener Blende. Alle drei gemessenen Brennweiten bleiben bei Blende f/11 konstant, ein Randabfall der Auflösung fällt nur bei 200 mm auf. Auf einen etwas schmalen Bildkreis deutet eine leichte spontane Vignettierung nach dem Abblenden hin; bei offener Blende ist die Randabdunklung über den ganzen Zoombereich sichtbar, jedoch natürlich. Die Verzeichnung ist durchgehend nahezu vollständig korrigiert, was bei diesem Brennweitenbereich auch auf herkömmlichem optischen Wege gelungen sein kann.

Mechanisch ist das lichtstarke Profizoom ausgezeichnet verarbeitet. Es ist dementsprechend gegen Staub und Spritzwasser abgedichtet und fährt beim Zoomen auch nicht aus. Sein Blendenring ist wahlweise in Dritteln rastend oder rastfrei lautlos einstellbar, außerdem gibt es eine Automatikposition für die Belichtungssteuerung über das Kameragehäuse. Der Fokussierbereichsbegrenzer bietet außer dem Gesamtbereich die Stellungen 3 m bis unendlich und Nahbereich bis 3 m. Die von der Brennweite abhängige Nahgrenze zwischen 65 und 100 cm ist gut und gestattet den größten Abbildungsmaßstab von 1:5,2. Sigmas Optical Stabilizer (OS) ist in der zweiten Generation mit dem neuesten „OS2“-Algorithmus verbaut. Die Stativschelle mit Arca-Swiss-Fuß ist gewohnt erstklassig und rastend ausgeführt. Volle Punktzahlen erhält das Sigma 70-200 mm DG DN OS Sports auch für die Streulichtschutzmaßnahmen und die Sonnenblende mit Klemmfassung. **f**

FAZIT



Lars TheiB,  
Praxis-Redakteur

**»Sehr stark, was Sigma in beiden Fällen auf die Beine gestellt hat.«**

Sei es das OM System M.Zuiko Digital ED 5-6,3/150-600 mm IS oder das Sigma 2,8/70-200 mm DG DN OS Sports: Beide Objektive sind in ihren jeweiligen Systemen absolut zu empfehlen. Zwar lassen sich auch hier bei genauem Hinsehen Härchen in der Suppe finden, doch unter dem Strich stimmen die Leistungen und die Preise. Das liegt auch daran, dass beide Zooms aus Aizu stammen.



## SO TESTEN WIR

Der BAS-Digital-Test liefert umfassende Leistungswerte des Objektivs bei verschiedenen Anwendungen und Formaten. Die Ergebnisse sind ein Mittelwert, berechnet mit den aktuell meistverwendeten Digitalkameras.

### Gesamtwirkungsgrad

Die Auflösung zeigt die Gesamtleistung über dem Bildfeld von der Bildmitte zum Rand bei den ersten fünf Blendenstufen des Objektivs, angegeben als prozentualer Wirkungsgrad. Gesamtwerte über 75 % sind sehr gut, ab 85 % ist ein Objektiv hervorragend. Steigt die Auflösung auf Werte über 95 %, so behalten die Bilder oft künstliche Strukturen, die störend verfälschen. Der Blendenbereich mit hoher und zuverlässiger Leistung bestimmt, wie flexibel das Objektiv einsetzbar ist. Sehr wichtig ist ein niedriger Leistungsabfall bei den größeren Blendenöffnungen, um Lichtstärke und geringe Schärfentiefe nutzen zu können. Ab Blende 11 bis 16 reduziert physikalische Beugung zwangsläufig die Auflösung. Je mehr Blendenwerte gleichmäßig hohe Leistung zeigen, um so variabler ist das Objektiv einsetzbar.

### Randabdunklung

Die Randabdunklung messen wir bei Offenblende und um zwei Stufen abgeblendet. Wichtig sind ein möglichst geringer und gleichmäßiger Lichtverlust von der Bildmitte zum Rand, ein plötzlicher Abfall ist deutlich sichtbarer und störend. Weitwinkelobjektive zeigen oft stärkere Vignettierung bei Offenblende und abgeblendet.

### Verzeichnung

Kurze Brennweiten zeigen meist tonnenförmige Verzeichnung bis -3 %. Unter +/0,7 % ist die Verzeichnung kaum merklich, bis +/1,2 % sichtbar und darüber deutlich bis stark.

### Leistungsprofil

Hier werden die Endnoten in den beiden Hauptkategorien Optik und Mechanik in Prozent genannt.



Foto: © OM System

## OM SYSTEM

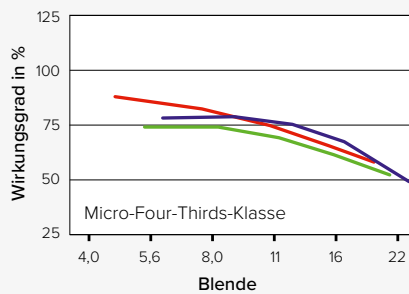
### M.ZUIKO DIGITAL ED 5-6,3/150-600 mm IS

**OPTIK** – Auflösung: durchgehend offenblendauglich. Sehr gute bis ausgezeichnete Werte bei 150 mm, bei 300 mm gute, bei 600 mm gute bis sehr gute. Dabei von der Bildmitte zum -rand bemerkenswert konstant. Randabdunklung: ausgezeichnet korrigiert, nur bei 600 mm aufgeblendet leicht erkennbar. Verzeichnung: jeweils kaum erkennbar kissenförmig.

**MECHANIK** – Ausgezeichnet in Kunststoff und Metall mit Dichtungslippe gefertigt. Fokussiererring sehr gut, Zoomring ausgezeichnet bedienbar. Nahgrenze und Streulichtschutz ausgezeichnet. Gummierter Kunststofffilterfassung. Bildstabilisator, Stativschelle u. v. m.

#### GESAMTWIRKUNGSGRAD

Brennweite — 150 mm — 300 mm — 600 mm



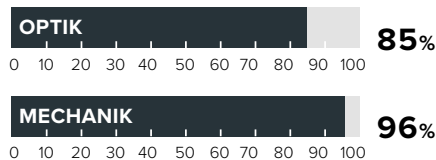
#### RANDABDUNKLUNG IN BLENDENSTUFEN

150 mm an MFT, Blende 5/10: -0,17/-0,04  
300 mm an MFT, Blende 5,8/11: -0,11/-0,04  
600 mm an MFT, Blende 6,3/11: -0,36/-0,02

#### VERZEICHNUNG

150 mm an MFT: 0,2 % (kissenförmig)  
300 mm an MFT: 0,3 % (kissenförmig)  
600 mm an MFT: 0,2 % (kissenförmig)

#### LEISTUNGSPROFIL



**GESAMTEINDRUCK** – Nicht nur wegen seines exorbitanten Brennweitenbereichs ist das OM System 5-6,3/150-600 mm IS eine Empfehlung.



Foto: © Sigma

## SIGMA

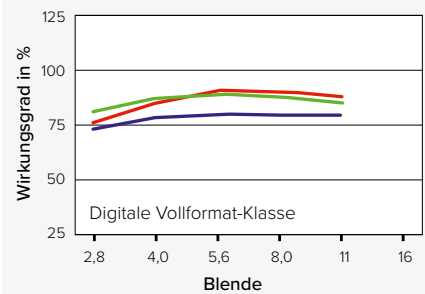
### 2,8/70-200 mm DG DN OS S

**OPTIK** – Auflösung: bei 70 mm sichtbare, sonst geringe Offenblendeinschränkung. Abblenden um eine Stufe steigert Werte bei 70/120 mm auf sehr gute bis ausgezeichnete, bei 200 mm auf gute bis sehr gute. Bei 70/120 mm sehr konstanter Verlauf von Bildmitte zum -rand, bei 200 mm deutlicher Randabfall. Randabdunklung: jeweils sichtbar/natürlich bei f/2,8, abgeblendet gut/leicht spontan. Verzeichnung: fast vollständig korrigiert.

**MECHANIK** – Ausgezeichnet in Kunststoff und Magnesium mit Dichtungslippe gefertigt. Fokussiererring sehr gut, Zoomring ausgezeichnet bedienbar. Nahgrenze gut. Gummierter Kunststofffilterfassung. Streulichtschutz ausgezeichnet. Bildstabilisator, Stativschelle u. v. m.

#### GESAMTWIRKUNGSGRAD

Brennweite — 70 mm — 120 mm — 200 mm



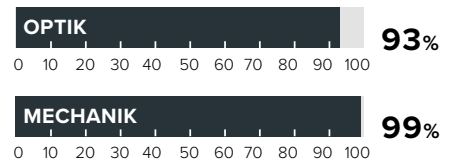
#### RANDABDUNKLUNG IN BLENDENSTUFEN

70 mm an VF, Blende 2,8/5,6: -0,90/-0,49  
120 mm an VF, Blende 2,8/5,6: -0,93/-0,48  
200 mm an VF, Blende 2,8/5,6: -0,86/-0,56

#### VERZEICHNUNG

70 mm an VF: 0,1 % (kissenförmig)  
120 mm an VF: 0,2 % (kissenförmig)  
200 mm an VF: 0,2 % (kissenförmig)

#### LEISTUNGSPROFIL



**GESAMTEINDRUCK** – Das Sigma 2,8/70-200 mm DG DN OS Sports zeigt ausgezeichnete Leistungen in Optik und Mechanik.

# VORSCHAU

fotoMAGAZIN 7/2024 ERSCHEINT AM 10. JUNI 2024

DAS JUBILÄUMSHEFT

## 75 Jahre fotoMAGAZIN

Das fotoMAGAZIN feiert 75sten Geburtstag! Wir nehmen dies zum Anlass für einen Rückblick auf die Highlights aus 75 Jahren Fototechnik.



Foto: © Leica

**1950**

war Leica einer der führenden Kamerahersteller – hier die IIIa mit Schraubgewinde.



**1949**

Im April 1949 kam die erste Photo-Magazin-Ausgabe auf den Markt – damals noch mit PH geschrieben.

**2024**

Das in Kooperation mit Leica entstandene Xiaomi 14 Ultra ist eines der besten Kamera-Smartphones.



Foto: © Xiaomi

### SERVICE

#### Verpassen Sie keine Ausgabe!

Abonnieren Sie fotoMAGAZIN und lassen Sie sich künftig zwölf Ausgaben im Abo bequem und pünktlich nach Hause liefern. Oder erwerben Sie die fotoMAGAZIN-App für Ihren Tablet-Computer. Infos und unsere Abo-Prämien finden Sie hier:

[www.fotomagazin.de](http://www.fotomagazin.de)

> Wir bitten um Verständnis, wenn aus aktuellem Anlass angekündigte Berichte erst zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht werden sollten. <

Foto: © Till Brönner



### BILD

#### Till Brönner

Der deutsche Jazz-Trompeter ist ein exzellenter Fotograf, wie Leser unserer fotoMAGAZIN EDITION bereits wissen. Nun widmet das Budapester Ludwig Múzeum seinen Aufnahmen eine große Bilderschau. Wir berichten über das Event.



# MAGAZIN foto

## IMPRESSUM

### Geschäftsführung

Alexandra Jahr

### Chefredakteur

Manfred Zollner

### Redaktion

Andreas Jordan (Technik, verantw.),  
Lars Theiß, DGPh (Praxis)

**Head of Online** Ricarda Szola

**Director Content** Michael Werner

**Art-Director** Heico Forster

### Grafik

Dirk Bartos (stv. Art-Director, CvD),  
Claudia Schick

### Lithographie

Katja Mucke-Koopmann

### Produktionsmanagement

Ilja Badekow, Sybille Hagen,  
Andreas Meyer

### Vertrieb

#### Einzelverkauf DMV

Der Medienvertrieb GmbH & Co. KG,  
Meßberg 1, 20086 Hamburg,  
www.dermedienvertrieb.de

#### Abonnement

DPV Deutscher  
Pressevertrieb GmbH,  
Postf. 57 04 02, 22773 Hamburg,  
www.dpv.de

### Preise

Abonnentenpreis: 12 Hefte,  
Inland: 130,80 € inkl. Versandge-  
bühr, Österreich: 145,20 €, Schweiz:  
210,00 SFr, übriges europäisches  
Ausland (Landweg): 156,00 €,  
übriges euro-päisches Ausland  
(Luftweg): 198,00 €, außereuro-  
päisches Ausland: 223,20 €.

### Bestellung von Einzelheften

Aktuelle und ältere Ausgaben sind  
versandkostenfrei für den aktuellen  
Heftpreis von 10,90 € zu bestellen  
unter [www.fotomagazin.de/einzel-  
hefte](http://www.fotomagazin.de/einzel-<br/>hefte) (Preise für A und CH sind auf-  
geführt, weitere auf Anfrage) oder  
per E-Mail: [abo@fotomagazin.de](mailto:abo@fotomagazin.de)

### Head of Sales

Emily Fitzgerald, Tel: 040 38906-297  
[emily.fitzgerald@fotomagazin.de](mailto:emily.fitzgerald@fotomagazin.de)

### Anzeigenpreisliste

Nr. 60 vom 1. Januar 2024

### Marketing

[marketing@jahr-media.de](mailto:marketing@jahr-media.de)

### Druck:

Walstead Central Europe,  
ul. Obr. Modlina 11, 30-733 Kraków

### Bankverbindungen

Hamburger Sparkasse

BIC HASPDEHHXXX

### Konto für Vertrieb

IBAN DE24 2005 0550 1002 1279 40

### Konto für Anzeigen

IBAN DE50 2005 0550 1002 1279 57



[www.eisa-awards.org](http://www.eisa-awards.org)

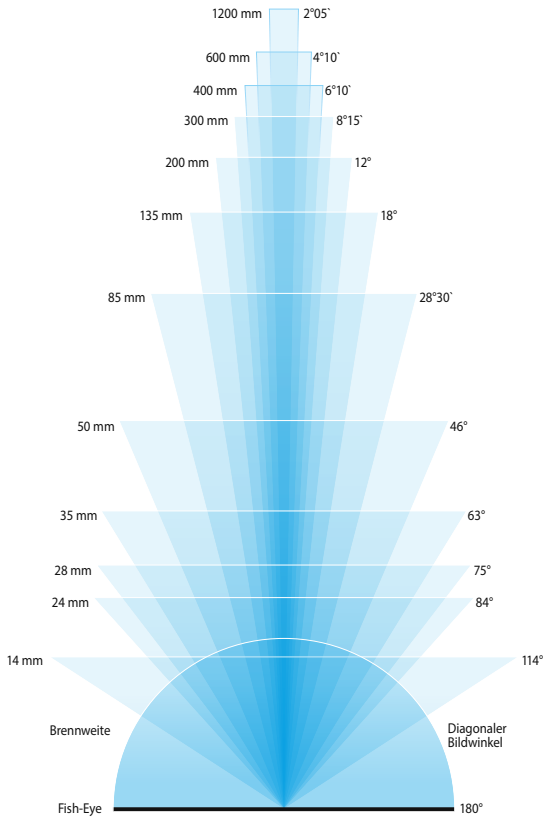
fotoMAGAZIN ist deutscher Vertreter  
in der Expert Imaging and Sound  
Association (EISA)

### Rechte

© fotoMAGAZIN soweit nicht anders  
angegeben. Keine Haftung für  
unverlangt eingesandte Manuskrip-  
te, Bilder, Dateien und Datenträger.  
Kürzung und Bearbeitung von  
Beiträgen und Leserbriefen bleiben  
vorbehalten. Zuschriften und Bilder  
können ohne ausdrücklichen Vorbe-  
halt veröffentlicht werden.

**Internet** [www.fotomagazin.de](http://www.fotomagazin.de)

Infografik: © Illuteam für fotoMAGAZIN



## TECHNIK

### Serie Wissen

Auftakt zur neuen Serie:  
So hängen Brennweite und  
Bildwinkel zusammen.



Foto: © Canon



Foto: © Sony

## TECHNIK Objektivtest

Im Labor: die lichtstarken  
Zooms Canon RF 2,8/24-105  
mm L IS USM Z und Sony FE  
2,8/24-50 mm G.

Garantiert zu erhalten in  
folgenden Geschäften:



ISSN 0340-6660

**Leserservice: 040-38906-880**

### Abo/Heftbestellung

Abo-Service, 20080 Hamburg  
GERMANY, Tel: 040 38906-880  
E-Mail: [abo@fotomagazin.de](mailto:abo@fotomagazin.de)

### Fragen zur Digital-Ausgabe

E-Mail: [epaper@fotomagazin.de](mailto:epaper@fotomagazin.de)

### Fragen an die Redaktion

Redaktion fotoMAGAZIN  
Jürgen-Töpfer-Str. 48  
22763 Hamburg  
Tel: 040 38906-171  
E-Mail:  
[redaktion@fotomagazin.de](mailto:redaktion@fotomagazin.de)



[www.jahr-media.de](http://www.jahr-media.de)







mpb.com

Kaufe • Verkaufe • Tausche

● **Kreiere**

# Kameraausrüstung zu verkaufen, klingt kompliziert?

## Pause

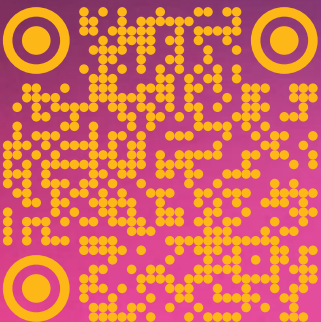
**Zweifel haben Pause.** Verkaufe Kameraausrüstung einfach und sicher an MPB.

Der Verkauf ist kostenlos und vollständig versichert, vom Versand bis zur Zahlung.

Zirkulär denken. Nachhaltig handeln.

**An MPB verkaufen und einfach Geld verdienen.**

Kostenloses  
Sofortangebot  
erhalten



[mpb.com/verkaufen](https://mpb.com/verkaufen)





### **Ortwin Klipp**

Fotoabzug hinter Acrylglas | Fuji Crystal DP II | Popart-Rahmen, neon orange  
30 x 40 cm | printed by WhiteWall.com

Aus der Serie „EVOLUTION“: Aus Menschen werden weiche Formen, die in immer wechselnden Farben miteinander verschmelzen – Ein abstraktes Sinnbild vom Werden und Vergehen des Menschen.

### **Fotografie in Perfektion**

Für Alle, die Fotografie lieben. Seit mehr als 15 Jahren vertrauen Künstler wie anspruchsvolle Fotografen weltweit unserem Fotolabor. Traditionelle Entwicklungsverfahren vereint mit modernsten Technologien. Laut TIPA World Award offiziell „The Best Photo Lab Worldwide.“ Oder pure Leidenschaft printed by WhiteWall.com